Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 26. Februar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 48

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Millionenfeuer.

Sucht die Stadt Cincinnati heim.

Cincinnati, 26. Febr. Gegen halb 2 Uhr Morgens kam im Keller von Georg Joffee's Grocery-Laden, im „Pike Opera House"-Gebäude an der 4. Straße zwischen Vine und Walnut Str., eine Feuersbrunst zum Ausbruch, welche zu einer der verheerendsten in der Geschichte der Stadt wurde. Viele Menschen waren in unmittelbarer Lebensgefahr. Man schätzt den unmittelbaren finanziellen Verlust auf mindestens 2 Millionen Dollars.

Bald nachdem die Feuerwehr auf dem Schauplatz erschienen war, glaubte man, daß die Flammen unter Kontrolle seien, — eine Stunde später erfolgte jedoch eine Explosion, die muthmaßlich von gelagerten Spirituosen kam, die Flammen schossen durch das Dach des sechsstöckigen Steinfront-Gebäudes, und mehrere Stunden hindurch konnte das Feuer nicht wieder unter Kontrolle gebracht werden, vielmehr verbreitete es sich rasch weiter! Das Gebäude neben dem Pike'schen, auf der östlichen Seite, in welchem die Robert Clark'sche Verlags-Firma und die Juweliers-Firma Gebr. Duhme ihre Geschäfte hatten, brannte ebenfalls vollständig nieder. Auch das Posdick-Gebäude, mit den Lokalitäten der Norfolk- & Western-Bahn und anderer Geschäfte, wurde schwer, und das Carlisle-Gebäude leichter beschädigt. Die Flammen schossen auch über das Gäßchen hinüber, welches als Baker Str. bekannt ist, und zerstörten das große Verlagshaus der American Book Co. und anderes Eigenthum, einschließlich der Kistenfabrik von Zumbiel & Co. und der Zimmermanns-Werkstatt von Henry Behrens.

Großer Schaden wurde auch am Telephon-Gebäude angerichtet, und es hatte dies zur Folge, daß zeitweilig alle Telephone in der Stadt von der Verbindung abgeschnitten waren.

Nicht nur die ganze Feuerwehr, sondern auch die Polizei- und anderen Departements wurden auf den Schauplatz gerufen, da man eine allgemeine Katastrophe fürchtete! Bürgermeister Fleischmann war ebenfalls zugegen. Die Brandstätte liegt im Herzen der Stadt. Das „Burnet House" war ebenfalls bedroht, und alle Gäste dieses Hotels, sowie diejenigen vom Gibson-, vom Emery- und vom Stag-Hotel wurden aus ihren Zimmern gerufen.

Fünf Männer, welche in einem Hinterzimmer des Pike-Gebäudes schliefen, wurden in ihren Nachtkleidern mit knapper Noth gerettet. Der Nachtwächter John Agin und die Thürhüter Met Garretson und Harry Richardson retteten, sich durch den Rauch ihren Weg bahnend, noch sechs andere Personen. Auch Kapt. J. C. Glannan, der Chef des Detektiv-Bureaus, welcher auf dem dritten Stock des Pike-Gebäudes schlief, entkam mit knapper Noth in seinen Nachtkleidern, verlor aber alle Papiere des Bureaus. Noch andere Personen schwebten zeitweilig in großer Gefahr. Die Theater-Gesellschaft verlor alle ihre Effekten im Pike-Gebäude, und überhaupt konnte nichts aus den oberen Stockwerken desselben gerettet werden.

Das Kankakee-Gebäude, gegenüber dem Pike'schen, wurde gleichfalls von dem wüthenden Element ergriffen. In diesem Gebäude sind die Western Union Telegraph Co., die Assoziirte Presse und die „Big Four"-Bahngesellschaft etablirt. Alle Drähte der Western Union waren stundenlang in großer Gefahr; nach schwerem Kampfe wurde indeß der Bau gerettet.

Um 10 Uhr Vormittags brannte das Feuer noch immer lebhaft und ohne Kontrolle!

(Später:) Da sich die Verluste auf mehr, als 400 verschiedene Partien vertheilen, so ist es bis jetzt nicht möglich, eine genauere Angabe des Gesammtverlustes zu geben. Doch wird derselbe sich auf mindestens 3 Millionen Dollars belaufen.

John Keenan, der Nachtwächter der American Book Co., wurde durch einstürzende Mauern tödtlich verletzt.

Der wohlbekannte Schauspieler Will Jones, welcher, unmittelbar ehe das Dach des Pike-Gebäudes einstürzte, halb todt vom Dach weg gerettet wurde, hatte sich erst heiser geschrieen, bis er von der Feuerwehr überhaupt bemerkt wurde. Er hatte sein Entkommen nur seiner Geistesgegenwart zu verdanken.

Durch eine Notiz, die er herabwarf, und die ein Zeitungsreporter sah und aufhob, wurde endlich die Feuerwehr zur Hilfeleistung für ihn veranlaßt.

Das Pike'sche Theatergebäude war schon einmal im Jahre 1866 vollständig niedergebrannt, und bei einer Feuersbrunst am 30. März vorigen Jahres war es mit knapper Noth der Zerstörung entgangen.

Typhus-Epidemie.

Ithaca, N. Y., 26. Febr. Der Tod von Louis Hubbard, einem Studenten der Cornell-Universität, bringt die Gesammtzahl der Typhusfieber-Opfer seit dem Ausbruch der Seuche dahier schon auf 31. Davon sind 15 Studenten und 16 Bewohner der Stadt. Die Todtenliste scheint noch mehr zu wachsen. Man hat jetzt besonders große Angst vor dem Trinkwasser; aber die Aerzte sagen, die Gefahr sei allenthalben, sogar in der Luft.

3 Todte.

Gruben-Unglück in Illinois.

Springfield, Ill., 26. Febr. Eine Explosion im Schacht der Auburn & Alton Coal Co. zu Auburn, Ill., während der vergangenen Nacht verursachte den augenblicklichen Tod von drei Grubenarbeitern, — Alle, die zur Zeit in der Grube waren. Das Unglück ereignete sich gerade in einer Pause zwischen zwei Arbeitsschichten; andernfalls wäre der Menschenverlust weit größer! Gerade als die Explosion erfolgte, fuhr der erste Förderkorb der Nachtschicht in die Grube ein.

Die Namen der Getödteten sind: Matthew Donnelly, Walter Davis und Thomas McLaughlin.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 26. Febr. Der Senat nahm den landwirthschaftlichen Etat sowie den Post-Etat an.

Eine Zeitlang wurde die Bewilligung von $200,000 an die Ex-Königin Liliuokalani erörtert. (Sie bildet einen Posten im vermischten Zivil-Etat.)

Das Abgeordnetenhaus nahm den Konferenz-Bericht über den Armee-Etat an; diese Vorlage bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten. Die Fowler'sche Währungs-Vorlage wurde eine Zeitlang debattirt.

Washington, D. K., 26. Febr. Bald nach dem heutigen Zusammentritt des Senats berichtete Hale von Maine den Flotten-Etat ein und kündigte an, daß er denselben morgen aufrufen werde. Die wichtigste Bestimmung dieser Vorlage bildet der, vom Ausschuß empfohlene Zusatz betreffs Vergrößerung der Flotte. Die ganze betreffende Abgeordnetenhaus-Bestimmung ist gestrichen, und an ihre Stelle ist die Bestimmung gesetzt, daß 4 Schlachtschiffe erster Klasse, vom Typus des „Oregon", und 2 gepanterte Kreuzerboote erster Klasse, vom Typus des „Brooklyn", gebaut werden sollen, erstere mit einem Kosten-Aufwand von je nicht über $3,200,000, letztere mit einem Kostenaufwand von je $2,750,000.

Auch für Flottenbauhof, Kohlen-Depots, Hospitäler u. s. w. sind höhere Bewilligungen verlangt. Im Ganzen sind netto $1,937,861 mehr gefordert, als das Abgeordnetenhaus bewilligt hatte.

Verschiedene Vorlagen von örtlicher Bedeutung wurden angenommen.

Hr. Borrow, Vorsitzer des Ausschusses für Wahlen und Privilegien, reichte noch einen Protest gegen die Zulassung des erwählten Senators Reed Smoot aus Utah ein.

Der vermischte Zivil-Etat wurde weiter berathen. U. A. wurde der Kapitol-Superintendent angewiesen, Kosten-Anschläge für ein Office-Gebäude des Abgeordnetenhauses und für ein besonderes des Senats auszuarbeiten.

Schließlich wurde diese Vorlage angenommen.

Die Demokraten im Abgeordnetenhaus führten ihren Beschluß aus, Versperrungs- oder Verzögerungs-Politik für den Rest der jetzigen Session zu treiben, wenn die Republikaner auf die Erledigung des Wagoner-Butler'schen Wahlstreites drängen. Unmittelbar nach der Eröffnung der Abgeordnetenhaus-Sitzung machte der Minderheits-Führer Richardson geltend, daß keine beschlußfähige Mitglieder-Zahl zugegen sei.

Illinoiser Legislatur.

Springfiled, Ill., 26. Febr. Im Staatssenat wurden 34 neue Vorlagen eingebracht, darunter:

Von Humphrey—daß in den öffentlichen Schulen des Staates mindestens 3 Minuten jedes Tages die Bibel gelesen werden soll, jedoch ohne sektiererische Bemerkungen. (Diese Vorlage war von der „Chicago Woman's Educational Association" an Humphrey gesandt worden).

Von Farnum—Betreffs Bestrafung für Beleidigungen.

Im Abgeordnetenhaus wurden u. A. folgende Vorlagen eingebracht:

Von Corrigan — Betreffs weiterer kleiner Parks für Chicago.

Von Groves — Betreffs besonderer Bezeichnung renovirter Butter.

Von Jonas—Betreffs einer besonderen Staats-Kontrollbehörde für die Leitung des Soldatenheims und der Wohlthätigkeits- und Besserungs-Anstalten.

Von Kopf — Lebensversicherungs-Gesellschaften sollen mindestens 90 Prozent der Netto-Reserven in Illinoiser Policen auch in Illinoiser Werthpapieren anlegen.

Springfield, Ill., 26. Febr. Die, schon kurz erwähnte Beleidigungs-Vorlage, welche Frank Farnum von Chicago im Staatssenate einbrachte, richtet ihre Spitze gegen die „Legislative Voters' League" und die „Municipal Voters' League". (Farnum selbst ist in den Publikationen dieser Vereinigungen heftig angegriffen worden.)

Die Vorlage bildet einen Zusatz zu dem bestehenden diesbezüglichen Gesetz und bestimmt, daß es als Vergehen gelten soll, irgend eine beleidigende Behauptung über einen Anderen drucken zu lassen. Es wird darauf eine Geldbuße von $500, oder 1 Jahr Haft, oder auch Beides gesetzt. Auch die Beleidigung des Andenkens Verstorbener wird inbegriffen. Das Opfer, resp. seine Angehörigen, können noch extra auf Schadenersatz klagen.

Völliges Geständniß

Des Frauen-Mörders Alfred Knapp.

Hamilton, O., 26. Febr. Alfred Knapp, der, wie gemeldet, in Indianapolis unter der Anklage verhaftet wurde, eine seiner Gatinnen ermordet zu haben, deren Leiche man in einem Kanal fand, hat jetzt ein vollständiges Geständniß über fünf Morde abgelegt. Unter den, von ihm Ermordeten war auch Ida Gebhardt, das Mädchen von West-Indianapolis, das am 3. Juli 1895 in einem Stall vergewaltigt und umgebracht wurde.

Zur Venezuela-Frage.

Washington, D. K., 26. Febr. Neuerliche Nachrichten aus Caracas besagen, daß die dortigen Vertreter der französischen, der spanischen und der belgischen Regierung an den Präsidenten Castro mit einem Plan zur Schlichtung der Geld-Ansprüche dieser Länder, unabhängig von dem, jetzt unter Verhandlung befindlichen Schlichtungs-Plan, herangetreten seien.

Präsident Castro theilte daher dem Venezuela-Vertreter Bowen mit, daß es besser wäre, wenn dieser noch mit der Unterzeichnung des französischen, des spanischen und des belgischen Protokolls zurückhalte.

Von den drei verbündeten Mächten (Deutschland, England und Italien) sind noch keine Antworten bezüglich des, von Herrn Bowen unterbreiteten Protokolls für das Haager Schiedsgericht eingetroffen.

Chicagoer gewinnen.

Indianapolis, 26. Febr. Der nationale Meisterschafts-Rang im Kegelspiel wurde in dem Kegel-Turnier, in Verbindung mit dem Kongreß der „Bowling League", von drei Chicagoer Partien gewonnen: den O'Learys, Wrigleys und Richters.

J. J. Rowe von Lakewood, O., wurde zum Präsidenten des Verbandes erwählt.

Man beschloß, die Beiträge zu erhöhen.

Neues Leprose-Heilmittel?

Washington, D. K., 26. Febr. Das Staatsdepartement macht bekannt, daß Dr. Adolf Razlag, ein Bürger der Ver. Staaten, ein Mittel zur Heilung des asiatischen Aussatzes (Leprose) entdeckt habe — wenigstens hält er es dafür — und damit schon mehrere Monate in China experimentirt worden sei.

Präsidentin der „D. A. R."

Washington, D. K., 26. Febr. Frau Cornelia Cole Fairbanks, Gattin des Senators Fairbanks von Indiana, wurde einstimig als Präsidentin des Ordens „Daughters of the American Revolution" wiedergewählt.

Erdbeben in Süd-Dakota.

Sioux Falls, S. D., 26. Febr. Zu Lakoma, im County Lyman, wurde gestern eine Erd-Erschütterung wahrgenommen, welche mehrere Minuten dauerte und heftig genug war, um Steine zu erschüttern und das Eis auf dem Whitefluß zu brechen.

Roosevelt wieder verreist.

Washington, D. K., 26. Febr. Präsident Roosevelt ist nach New York abgereist, um heute Abend der John Wesley-Gedenkfeier daselbst beizuwohnen.

Ausland.

Emile Sauret nach Chicago.

Berlin, 26. Febr. Der berühmte Violin-Virtuose Emile Sauret wird im nächsten Herbst nach Chicago übersiedeln, wo er Direktor der Violin-Abtheilung des, von Dr. Florence Ziegfeld geleiteten „College of Music" wird. Dr. Ziegfeld hält sich gegenwärtig in Europa auf und hat das Engagement selber zustande gebracht, als er unlängst in London weilte, wo Sauret Chef der Violin-Abtheilung der „Royal Academy of Music" ist. (Emile Sauret wurde am 22. Mai 1852 zu Dun le Roi geboren, besuchte das Pariser, später das Brüsseler Konservatorium, wo de Beriot sein Lehrer war. Sauret zählt zu den besten lebenden Violinisten; er trat seit 1866 in Konzerten auf, zuerst in England, Frankreich und Italien, 1870—74 in Amerika und endlich 1877 auch in Deutschland. 1880—81 war Sauret Violinlehrer an Kullak's Akademie in Berlin.)

Friedensversicherungen von Fürst Ferdinand.

Berlin, 26. Febr. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich nun selber über die mazedonische Frage vernehmen lassen. Einer, hierher gelangten Privatdepesche sind die nachstehenden eigenen Worte des Fürsten entnommen:

„Die Lauterkeit der Haltung der bulgarischen Regierung kann namentlich im Hinblicke auf die, von ihr in der letzten Woche ergriffenen Maßregeln nur noch von nicht sachlichen Kritikern übelwollend beurtheilt werden.

„So sehr der Fürst und die bularische Regierung die Leiden der Stammesverwandten jenseits der Grenze bemitleiden, so fest sind Beide entschlossen, Alles zu thun, um die friedliche Lage zu erhalten, in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß die geplanten Aenderungen zur Verbesserung der Lage Jener in Thaten umgesetzt werden."

Großtürke hat kein Geld,

Um seine Reform-Versprechungen zu erfüllen!

London, 26. Febr. Neuerliche Depeschen aus dem südöstlichen Europa rufen den Eindruck hervor, daß der Sultan, obwohl er die Reform-Vorschläge der Mächte annahm, dieselben nicht ausführen kann, auch wenn er es aufrichtig wollte, da, wie gewöhnlich, das Geld im türkischen Schatzamt „das Wenigste" ist!

Die vereinten Anstrengungen der Mächte und des Sultans zur Erhaltung des Friedens mögen jederzeit durch Ränkestifter in Bulgarien oder Mazedonien zunichte gemacht werden.

Liberale und Orthodoxe unzufrieden.

Berlin, 26. Febr. Während merkwürdigerweise sowohl die orthodoxen, sowie die liberalen Theologen meistens versichern, daß sie von des Kaisers Stellungnahme in der Streitfrage „Babel und Bibel" hochbefriedigt seien, und beide Parteien den Kaiser für sich reklamiren, wird es doch in engeren Kreisen nicht in Abrede gestellt, daß beide Parteien sehr unzufrieden sind, obwohl der Kaiser sich unzweideutig zum Offenbarungs-Glauben bekannte. Den Liberalen ist der Kaiser nicht weit genug gegangen, und die Orthodoxen sind schon über die geringen Zugeständnisse des Monarchen an den moderneren Standpunkt äußerst ungehalten.

(Vergleiche die diesbezüglichen Berliner Depeschen auf der dritten Seite des heutigen Blattes!)

Brasilischer Kaffee-Trust.

Rom, 26. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß eine Gruppe englischer, italienischer und brasilischer Kapitalisten jetzt einen „Trust" bilde, um den ganzen Kaffeehandel von Brasilien zu monopolisiren. Es heißt, auch die brasilische Regierung unterstütze dieses Syndikat. Man erwartet, daß die Kaffee-Preise um 30 Prozent hinaufgeschraubt werden!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Seattle, Wash.: Kaga Maru von asiatischen Häfen.
Pyräus (Hafen von Athen): Kaiserin Maria Theresia (von New York auf einer Mittelmeer-Exkursion.)
Glasgow: Anchoria von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Queenstown: Germanic, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Oceania und Canadian von New York; Haverford von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Bovic nach Liverpool.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Die von Frau Anna Lehert wegen thätlichen Angriffs gegen James Caprok erhobene Anklage kam heute vor Richter Fitzgerald zur Verhandlung. Die Frau war in der Wirthschaft ihres Mannes, im Gebäude Nr. 4075 Ashland Ave., allein anwesend, als Caprok eintrat, sich angeblich flegelhaft benahm und die Frau, die ihn zur Ordnung ermahnte, mit einem Messer angriff. Im Handgemenge mit dem ungeberdigen Gaste erlitt Frau Lehert eine schmerzhafte Stichwunde in der rechten Schulter. Der Angeklagte erlangte Aufschub der Verhandlung bis zum 7. März, hatte bis dahin aber $5000 Bürgschaft zu stellen

Anton Eigler schüttelte unwirsch den Kopf, als Polizeirichter Hall anordnete, daß der Häftling nach dem Beobachtungshospital gebracht und auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht werden solle. Eigler hüllte sich sonst aber vollständig in Schweigen und folgte willig den Gerichtsdienern nach dem Detentionshospitale. Er war bis vor Kurzem als Kutscher bei Peter Van Schaack, dem Inhaber der bekannten Droguen-Großhandlung, in dessen Wohnhause, Nr. 37 22. Str., als Kutscher angestellt gewesen, mußte aber angeblich wegen Betrunkenheit im Dienst entlassen werden. Bei der Heimkehr von einer Schlittenfahrt hatte sich Van Schaack mit Gewalt des entlassenen Kutschers erwehren müssen; Eigler hatte ihm die Peitsche und auch die Zügel zu entwinden gesucht, als Van Schaack, vor seiner Wohnung angelangt, den Schlitten verlassen wollte.

Das Verfahren gegen Frau Winnifred Groß, welche von ihrer bisherigen guten Freundin Frau Jeanette Strong des Diebstahls von Diamanten im Werthe von $500 verdächtigt war, wurde heute auf Betreiben des Anwaltes der Klägerin im Harrison Str.-Polizeigericht niedergeschlagen. Wie verlautet, wurde Frau Strong durch das vor wenigen Tagen erfolgte Ableben ihrer Mutter versöhnlich gestimmt. Frau Groß war hocherfreut über diese Wendung der Dinge und sprach über den ihr höchst unangenehmen Vorfall mit Ausdrücken tiefen Bedauerns und der Hochachtung für die Anklägerin, mit welcher sie vorher in mehr als zwanzigjähriger Freundschaft intim verkehrt hatte.

Anklage erhoben?

Die Großgeschworenen nahmen heute Nachmittag eine Abstimmung im Hart-Falle vor. Staatsanwalt Deneen wollte sich über das Ergebniß nicht aussprechen, es verlautete im Kriminalgerichtsgebäude aber, daß Anklage gegen Hart erhoben worden sei.

Das Volk der Richter.

Harlan beantwortet Stewarts Frage mit Phrasen.

Längst abgekartete Sache.

Dies war seiner Behauptung nach die Nomination von Graeme Stewart.—Der Aufruf zu den demokratischen Primärwahlen bei der Wahlbehörde eingereicht.

In seiner Ansprache, die Herr John M. Harlan heute, zwischen zwölf und ein Uhr Mittags, in McVickers Theater vor überfülltem Hause hielt, drückte sich Redner um die gestern von seinem Gegner, Graeme Stewart, aufgestellte Frage, wer darüber zu urtheilen habe, ob die Vorwahlen auf ehrliche Weise abgehalten worden seien, oder nicht, wie die Katze um den heißen Brei herum. Herr Harlan behauptete, daß seines Gegners, Graeme Stewart, Mayors-Kandidatur schon in der republikanischen Staats- und County-Konvention vom letzten Herbst eine beschlossene Sache gewesen sei. Stewart hätte damals seinen Einfluß für die Ernennung Christ. Mamers zum Clerk des Obergerichtes geltend gemacht, obwohl nicht nur die Richter, sondern alle selbstdenkenden und vernünftigen Mitglieder der republikanischen Partei damals ihre Stimmen hätten dagegen laut werden lassen. Gegen Mamers Ernennung hätte auch er, Harlan, lebhaft protestirt. Daraufhin sei am 15. Dezember von republikanischen Wardpolitikern in geheimer Versammlung Herrn Stewart die Kandidatur für das Bürgermeisteramt angeboten worden. Dieser Schachzug sollte dazu dienen, ihn, Harlan, lahm zu legen; aber er könne nicht aus der Kampagne gedrängelt und einfach an die Wand gedrückt werden. Er wäre mit seiner Platform vor die Wähler getreten. Herr Stewart hingegen hätte erklärt, er werde, wenn nominirt, sich auf die Platform stellen, welche die Konvention vorschreiben würde. Dadurch gebe er unumwunden zu, daß er nachher Alles, was die Konvention für wohlangebracht zum Besten der Stadt und der republikanischen Partei erklären würde, auch blindlings unterschreiben und, wenn erwählt, auch durchführen wolle. Nicht er selber, Harlan, wolle darüber richten, ob es bei den Vorwahlen ehrlich zugegangen sei, sondern das Volk selbst solle die Entscheidung fällen, sollte eine solche nöthig sein.

Im Hause der Staatsgesetzgebung hat Wheeler eine Sabbathgesetz-Vorlage eingereicht, die er aus einem alten pennsylvanischen oder Neuengland-Gesetzbuche abgeschrieben zu haben scheint. Der Entwurf legt auf jede Art Sonntagsarbeit $10 bis $100 Strafe; nur das Verkehrswesen wird nicht davon berührt, hingegen wird das Offenhalten von Parks, Museen, Kunstgallerien u. s. w. verboten, und wenn ein Miethshausbewohner etwas laut spricht, so kann ihn sein Nachbar wegen Störung seiner Ruhe von einem Friedensrichter zu $25 Geldstrafe verurtheilen lassen. Dr. Driver von der People's Kirche erklärt die Vorlage für anarchistisch in ihrer Tendenz, indem sie die Bürgerschaft zur Mißachtung der Gesetze reize. Das Gesetz sei überflüssig. Pastor Jones von der Allerseelen-Kirche erklärt, man könne keine Sonntagsruhe erzwingen, aber das Publikum zu solcher erziehen. Pastor Mangasarin sagt, ein Gesetz, welches Bibliotheken, Museen, Parks und Kunstgallerien an Sonntagen schließe, sei an und für sich verbrecherisch; unsere Gesetze zur Beschränkung der persönlichen Freiheit seien überhaupt mehr durch ihre Verletzung als durch ihre Befolgung bekannt.

Daniel L. Cruice hat sich gestern Abend vor dem Wahlfeldzugs-Ausschuß von 160 in der Halle 94 Dearborn Straße förmlich als unabhängiger Bewerber um das Bürgermeisteramt angekündigt und gleichzeitig sein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt wie folgt:

Sofortige Inbesitznahme der Straßenbahnen durch die Stadt; drei Cents Fahrgeld bis zur Uebernahme der Bahnen; Volksabstimmung über alle wichtigen Vorlagen, ehe sie vom Stadtrath angenommen werden können; Wahl der Schulrathsmitglieder durch die Stimmgeber.

Der demokratische County-Zentralausschuß hat heute beim Wahlrath den amtlichen Aufruf zu den städtischen, Ward- und Richter-Vorwahlen hinterlegt. Diese sind auf Samstag, den 14. März, anberaumt. Gleichzeitig wurde die Liste der Wahlrichter und Wahlclerks eingesandt.

Da Herr Cruice auf der Aufstellung eines vollständigen Wahlzettels bestand, so ernannte der Ausschuß Daniel Furman zum Kandidaten für das Amt des Stadtschreibers und T. H. Corbett für das des Stadtschatzmeisters. Ein Stadtanwalts-Kandidat wurde noch nicht erwählt. Herr Corbett ist im Schuhgeschäft thätig, und Herr Furman ist in Gewerkschaftskreisen sehr bekannt.

Am 7. März wird in Evanston eine republikanische Stadt-Konvention stattfinden zur Aufstellung eines Partei-Tickets für die Stadtwahl. Dieses Vorgehen der republikanischen Politiker hat unter der Bürgerschaft von Evanston große Entrüstung hervorgerufen, da man dort bislang in den Ortswahlen die Partei-Politik völlig ausschied.

Graeme Stewart wird heute Abend in der Oakland-Musikhalle, Cottage Grove Avenue und 40. Straße, sprechen. Außerdem werden Ald. Nathan, John J. Shedd und Warden D. Sherman Reden halten. Sechszehn Wholesale-Händler mit Zuckerwaaren und zehn Blättertabak-Firmen haben Stewarts Kandidatur indossirt.

Horatio C. Pollock, 9170 Prospect Avenue, Vorsitzer des Vollstreckungs-Ausschusses der Liga der Roosevelt-Klubs, ist vom Präsidenten zu einem hohen Posten im Bundesdienst in Manila ernannt worden, und Distriktsanwalt Bethea soll zum Hilfs-Generalanwalt ausersehen sein. Er weilt dieserhalb in Washington.

Die „Municipal Voters' League" hat sich heute für die Wiedernomination und Wahl der nachgenannten Aldermen erklärt: Honore Palmer (Dem.), 21. Ward; Freeman K. Blake (Rep.), 26. Ward, und Albert F. Keeney (Rep.), 27. Ward. Durch dieses Vorgehen der Liga kommt sie, wie man in politischen Kreisen urtheilt, Mayor Harrison in seinem Kampfe in der 21. Ward gegen Robert E. Burke zu Hilfe, welcher die Wiedernomination von Ald. Palmer hintertreiben will.

Appellhof-Entscheidungen.

Der Briefträger Bolden muß $500 Schmerzensgeld zahlen.

Der Appellhof von Cook County bestätigte heute das Urtheil des Kreisgerichts, wonach der Briefträger Albert L. Bolden dem 12 Jahre alten William B. Cromwell Schadenersatz in Höhe von $500 zu zahlen hat.

Bolden, der einen steifen Fuß hat und in Folge dessen humpelt, wurde vor drei Jahren von einer Horde Knaben verspottet, unter denen sich auch Cromwell befand. Bolden wurde so wüthend, daß er auf die Knaben eindrang und Cromwell derartig mißhandelte, daß der Junge drei Monate lang in ärztlicher Behandlung verbleiben mußte Bolden hatte gegen das Urtheil Berufung mit der Begründung eingelegt, daß ihm bei der ersten Verhandlung nicht gestattet worden sei, den Beweis zu liefern, daß er in der Gegend, wo sich der Vorfall zutrug, schon früher mehrfach von der lieben Jugend seines körperlichen Gebrechens wegen verhöhnt und verspottet worden sei. Diese Begründung wurde als nicht stichhaltig abgewiesen.

Das Urtheil der unteren Instanz, welche Dr. William A. Tichenor Schadenersatz in Höhe von $1500 von Dr. Henry P. Newman zusprach, den Tichenor des Kontraktbruches beschuldigte, wurde vom Appellhof auf einen technischen Grund hin umgestoßen und eine abermalige Verhandlung des Falles angeordnet.

Als im Superiorgericht die Klagesache der Erben von William McGrath gegen die Chicago Junction Railway Co. verhandelt wurde, sagte einer der Zeugen, in Abwesenheit des Richters, zu den Geschworenen: „Meine Herren, haben Sie Mitleid mit der armen Wittwe und sprechen Sie ihr für den Verlust ihres Mannes und Ernährers eine anständige Summe als Schadenersatz zu." Die Geschworenen erkannten auf Schadenersatz in Höhe von $5000, der höchsten, gesetzlich zulässigen Summe. Die Bahngesellschaft legte Berufung ein, die sie damit begründete, daß der betr. Prozeßrichter in Folge jener versuchten Beeinflussung der Geschworenen den Antrag auf Gewährung einer abermaligen Verhandlung nicht hätte abweisen dürfen. Während der Richter sich mit den beiderseitigen Anwälten in seinem Privatzimmer berieth, stand die Jury unter der Aufsicht eines Gerichtsdieners und eines Spezialagenten der beklagten Gesellschaft. Dieser hörte jene Bemerkung des Zeugen, erstattete aber nicht sofort dem Richter Anzeige, was er nach der Ansicht des Appellhofes hätte thun müssen, sondern der betreffende Richter hörte erst von dem Vorfall, als der Antrag auf Gewährung einer abermaligen Verhandlung gestellt wurde. Wie der Appellhof hervorhebt, stellte der Richter nun eine gründliche Untersuchung an und kam zu dem Schluß, daß die Geschworenen durch jene Bemerkung nicht beeinflußt worden seien. Das Gesetz gestatte einem Richter unter solchen Umständen, nach seinem Gutdünken zu handeln, und da auch der Appellhof zu der Ansicht kam, daß das Urtheil der Geschworenen im vorliegenden Fall nicht beeinflußt worden sei, so hat er die Berufung abgewiesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend, Minimumtemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes. Am Freitag Morgen Regen oder Schnee. An Stärke zunehmender Ostwind.

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee im nördlichen, im südlichen Theil Regen heute Abend und Freitag. An Stärke zunehmender Nordostwind.

Nieder-Michigan: Am Freitag—im südlichen Theile möglicher Weise schon heute am Spätabend — Regen oder Schnee. An Stärke zunehmender Ostwind.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und möglicher Weise Regen oder Schnee heute Abend im südöstlichen, am Freitag im südlichen und östlichen Theil. An Stärke zunehmender Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 35 Grad; Nachts 12 Uhr, 32 Grad; Morgens 6 Uhr, 31 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Alte Bekannte!

Nachwehen des Krachs der Combination Inv. Co.

Die Grandjury angerufen.

Acht Prozent erhielten die Gläubiger. — $40,000 am Tage vor dem Zusammenbruch gezogen. — Brady, Gallagher, O'Donnell und Genossen.

Vor den Großgeschworenen erschien heute Mittag der Anwalt Rafferty als Vertreter verschiedener Kunden der Combination Investment Co., welche einst eine Geschäftsstelle im Rialto-Gebäude hatte, mehrere Monate lang ein riesiges Geschäft that und dann mit großen Schulden und geringen Beständen fallirte. Geo. J. Hammond, der Präsident der Gesellschaft, soll jetzt in Minneapolis sein und die Beschwerdeführer verlangen, daß er nach Chicago zurückgebracht werde und Aufschluß darüber gebe, was er mit ihrem Gelde gethan habe. Etwa 1800 Personen behaupten, von der Combination Investment Co. beschwindelt worden zu sein. Diese eröffnete ihr Geschäft im Sommer 1899 und wußte durch riesige Anzeigen viele Leute zu überzeugen, daß sie durch kleine Anlagen in Getreide gewaltige Profite erzielen könnten. Die Gesellschaft verkrachte im darauffolgenden Dezember und ein Massenverwalter wurde ernannt. Dieser fand $25,000 Bestände und eine Schuldenlast von $300,000 vor. Am Tage vor dem Krach sollen zwei Mitglieder der Gesellschaft noch $40,000 Baargeld auf den Banken erhoben haben.

Die Namen von Wm. Gallagher und John O'Donnell, welche der Geschworenenbestechung überführt worden sind, und von John Brady, Bruder von James Brady, einem der Geschworenenbestecher, sind in diese Untersuchung vor den Großgeschworenen verwickelt. Gallagher war einer der Direktoren der Combination Investment Co. und er soll einer der Beiden gewesen sein, welche die 40,000 Dollars auf drei Anweisungen von $15,650, $15,000 und $10,000 zogen. Die Anweisungen waren von Gallagher und Justus G. Coates, einem zweiten Direktor, unterzeichnet. Einen Tag darauf beantragte John Brady die Ernennung eines Massenverwalters für die Gesellschaft und John O'Donnell wurde ernannt.

Wie umfangreich das Geschäft der Gesellschaft war, geht daraus hervor, daß am Tage nach dem Zusammenbruch eine Bankanweisung über $50,000 von einer Frau in Ohio eintraf mit dem Ersuchen, dieses Geld in Getreidespekulationen anzulegen. Die Anweisung wurde von John O'Donnell zurückgesandt. Die Gläubiger erhielten von ihrem Gelde insgesammt acht Prozent zurück. Die Leute sind jetzt zu der Ueberzeugung gekommen, daß das ganze Unternehmen zu den „Schnellreichwerden"-Schwindeln gehörte und sie fordern, daß der Präsident der Gesellschaft in Anklagezustand versetzt werde.

Die Großgeschworenen erhoben drei Anklagen gegen George J. Hammond.

Ungerecht beschuldigt.

Dem Polizeichef O'Neill wurde heute berichtet, daß ein Diamant-Uhrketten-Anhängsel in dem Pfandleihgeschäft von M. Silverman, Nr. 325 Clark Straße, gefunden wurde, auf dem die Inschrift eingravirt war: „H. G. dem A. A.". Dem Berichte nach hat der Pfandonkel erklärt, daß das Anhängsel von einem Farbigen versetzt wurde, der angab, von A. Abrahams, Nr. 116 Harrison Straße, gesandt worden zu sein.

Es scheint, daß die Polizisten Carey und Buttimer ungerecht beschuldigt wurden, sagte Polizeichef O'Neill. Es hieß, sie hätten Abrahams am Sonntag Morgen das Anhängsel abgenommen, während dem vorliegenden Berichte gemäß, es am Sonntag versetzt wurde.

Lebensmüde.

Northbert Anger wurde heute Nachmittag in seinem Zimmer in der Wohnung von Charles J. Breese, Nr. 213 Ost Chicago Ave., an Leuchtgas erstickt, vorgefunden. Vor ihm lag die zerfetzte Photographie einer Frau. Der Verstorbene war 40 Jahre alt. Man glaubt, daß finanzielle Schwierigkeiten ihn in den Tod getrieben haben.

* Die Erben des früher in Neu-Seeland ansässigen Frederick Sutton haben im Kreisgericht den Antrag auf Umstoßung des Testaments gestellt, in welchem Sutton seine ganze Habe Dr. John Alexander Dowie vermacht. Nach der Behauptung der Kläger war Sutton, als er das Testament verfaßte, geistig unzurechnungsfähig und in ungehöriger Weise von Dowie beeinflußt.

Leset die „Sonntagpost".

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(31. Fortsetzung.)

Sie wußte, was sie nun zu thun hatte. Nie wollte sie die Gräfin Orel wiedersehen. Das war sie Roberts Ehre schuldig.

„Robert!“ schrie sie wild auf und fiel zu Boden.

Eine gewaltige, fürchterliche, drohende Gestalt, ein Schatten stand vor ihr und redete unaufhörlich.

„Siehst Du, was Du an ihm gesündigt hast? Siehst Du es nun? Er hat für Dich das Schwerste getragen und Du hast ihm mit Undank gelohnt. Deine Mutter hat ihn betrogen. Sie hat ihm verschwiegen, was in diesem Briefe steht. Und als er's erfuhr, war es zu spät, und er konnte Dich nicht mehr abschütteln. Unselige! Siehst Du, was Du an ihm gesündigt hast? Wie gefällt das Deinem hochmüthigen Stolz, Du armes Geschöpf, ärmer als eine Bettlerin auf der Straße? Siehst Du, was Du an ihm gesündigt hast?“

Ritschi preßte die Hände an die Ohren, um nicht zu hören. Sie kauerte, sie sah sich angstvoll um — Niemand war da. Sie bat die unsichtbare Gestalt um Erbarmen. Sie war ja noch so jung — mühsam kroch sie bis zu ihrem Bett und drückte sich in die Kissen. Dort weinte sie sich aus. Dann lag sie wieder einmal ruhig — dann stand der Schatten wieder am Fußende ihres Lagers. Sie streckte ihm abwehrend beide Hände entgegen.

„Ich hab's ja nicht gewußt!“ jammerte sie laut. „O Gott, und ich bin doch unschuldig! Hab' doch Erbarmen, sei doch barmherzig!“

Und der Schatten war barmherzig — er legte seine grauen Schwingen um sie und schläferte sie ein.

„Ich bin Dein Freund, ich bin der Schlaf,“ sagte er, und sie hörte es noch und lächelte —

Um die Mittagsstunde erwachte sie mit dumpfem Kopf. Sie schleppte sich mühsam in die Küche, verschiedene Anordnungen zu geben. Die Mädchen erschraken vor ihrem Aussehen, den bleigrauen Linien an den Wangen, den gerötheten Augen.

Die Essensstunde ging vorüber. Robert blieb aus, wie so oft in der letzten Zeit. Einsam in sich versunken saß Ritschi vor ihrem leeren Teller, sie wußte nicht, wie lange. Sie war eine Verbrecherin im Geist gewesen; das würde sich rächen....

„Armer Robert!“ dachte sie. „Wenn ich Dir nur aus dem Wege wär'. Zwischen uns ist doch Alles zerstört. Ich bin Dir zuwider geworden. Wenn ich Dir nur aus dem Wege wär'! Oder — vielleicht — verzeihst Du Doch...?“

Allmählich neigte der Tag sich zum Abend. Ritschi fühlte es an einer überwältigenden Müdigkeit. Halb wachte, halb schlief sie. Plötzlich schreckte sie in die Höhe. Jemand hatte die Thür aufgerissen und sprach laut: „Warum ist kein Licht hier? Was soll das heißen?“

Es war ganz dunkel im Zimmer, grabesdunkel, Ritschi tappte sich zitternd vorwärts.

„Du bist's, Bertl?“ fragte sie weich. „Sei nicht bös, ich glaub', ich hab' geschlafen —“

Veferl stellte eine brennende Lampe auf den Tisch und entfernte sich..

Die Ehegatten blickten einander an und jeder sah mit Entsetzen die Verheerungen im Gesicht des anderen.

Robert war schweißbedeckt, das Haar klebte an seinen Schläfen. Alle Jugend war gewichen von seiner Stirn. Armer Junge — so alt —

Ritschi blickte ihn so sonderbar an, ernst und lange. Ihre Augen flackerten nicht wie sonst, sie irrten nicht hin und her, voll und dunkel richteten sie sich auf ihn. Er wandte sich in peinlicher Verlegenheit ab.

„Hast Du geweint, Bertl?“ fragte Ritschi einfach.

Er wurde roth und trat zurück. „Wie kommst Du auf die Idee? Du bist toll! Ich bin nur in den Bergen herumgelaufen — Du weißt ja! Wenn ich dann zum Umfallen müd' bin, geh' ich heim und schlaf' — dann fall' ich nur so hin auf mein Bett. Was das für eine Wonne ist, begreift kein Mensch.“

„Ja, armer Bertl,“ flüsterte Ritschi traurig.

Sein Staunen über ihre Art wuchs.

„'s ist zwar erst acht Uhr, aber ich geh' doch schlafen — morgen früh heißt es wieder früh heraus. Und so Tag für Tag. Arbeiten wie ein Thier, schlafen wie ein abgehetztes Thier — das ist das Beste.“

Er gähnte. Taumelnd that er einen Schritt. Die kalte Bergluft hatte ihn müde gemacht.

Und Ritschi, wie sie ihn so sah, mager, bleich, verstört, die Hand auf der Klinke — da ward ihr himmelangst, daß der kostbare Augenblick verfliegen würde und es zu spät werden könnte zum Glück. Wenn sie ihn jetzt gehen ließ, dann hatte sie ihn verloren.

Sie trat auf ihn zu und schlang schüchtern einen Arm um seine Schultern. Daß er unter der Berührung zuckte, bemerkte sie wohl — aber sie preßte ihn fester an sich —

„Robert,“ sagte sie eindringlich, „kannst Du mir verzeihen?“

Seine Gesichtsmuskeln verzogen sich krampfhaft. Das erste, was er that, war, daß er ihre Hände von seinem Halse löste.

„Ich — Dir?“ erwiderte er dann freundlich und kühl. „Ich hab' Dir nichts zu verzeihen.“

Damit öffnete er die Thür. Sie verstellte ihm den Weg mit ausgebreiteten Armen, schwer athmend — sie sah ihn an mit Augen voll Todesangst —

„Du kannst mir nicht verzeihen, Du kannst mir nicht —“

„Doch, ich verzeihe Dir Alles,“ sagte er mitleidig. „Beruhige Dich nur! Es ist ja Alles nicht der Rede werth. Gute Nacht, Kind. Du bleibst noch auf —?“

„Ja, ich bleibe noch auf,“ sagte sie tonlos. Ihre Arme sanken ihr an der Seite herab und sie gab ihm den Weg frei.

Er nickte ihr noch einmal wie geistesabwesend zu, und bald darauf hörte sie ihn im Nebenzimmer herumgehen. In fünf Minuten jedoch war es schon ruhig drüben.

Ritschi preßte fest die Lippen zusammen.

Er hatte ihr verziehen — o ja — aber Verzeihung war nicht Liebe — er liebte sie nicht, er fürchtete sie mit allen Nerven — er rannte sich müde in den Bergen, um nicht denken zu müssen — er arbeitete sich halb todt, um zu vergessen, daß er ein Weib hatte —

„Armer Bertl,“ wiederholte sie mechanisch, „schändlich ist an Dir gehandelt worden —“

Wie sie sich schämte! Wenn sie an jenen Brief dachte. Und sie sollte noch einem Menschen in die Augen schauen? Sie mußte lächeln und den Kopf schütteln.

Es schien ihr unmöglich, die Schmach zu ertragen. Sie ballte die Faust: „Ihr — ihr seid schuld — ihr — mit euren Lügen —“

Ihr Ehrgefühl war gebrochen. Die Liebe verloren.

Ritschi betrachtete, immer lächelnd, ihre Hände, das feine Gelenk, die zarten, blauen Adern, durch die das rothe Leben strömte —

Und mit einem Mal stand die schwarze Gestalt vor ihr, die sie kannte.

Seltsam! Sie fürchtete sich nicht mehr. Sie winkte ihr und ihre Lippen bewegten sich murmelnd.

Ritschi drehte die Lampe herab und blies in den Zylinder, so daß das Licht erlosch. Der letzte Funke fiel verglimmend vom Dochte und erleuchtete kurz, blitzartig das feine Stahlmesserchen auf ihrem Schreibtisch. Damit hatte sie alle die Bleistifte gespitzt, die sie zu ihrem geliebten Manuskript gebraucht. Sie ergriff das Messerchen und ließ die Schneide spielend über ihre Haut gleiten.

In der Sophaecke träumte sich's gut! Und Ritschi war nicht allein. Neben ihr saß die schwarze Gestalt und streichelte fortwährend ihre Arme und Hände, bis es sie warm überrieselte. Je wärmer es sie umfloß, desto kühler wurde ihr Herz. Sie litt nicht mehr, es war ihr leicht zu Muth und in ihren Ohren summte eine leise Musik — ein altes Kinderlied, das man ihr an der Wiege gesungen und das sie seitdem nie mehr gehört. Das war freilich ein Wunder, aber Ritschi hielt es doch für ganz natürlich. Sie wollte die Hände heben, die schwarze Gestalt streichelte sie immer noch. Ein lauer Frühlingsregen fiel darauf, ein Regen, der nicht rauscht, nur sanft, nur lautlos rinnt und rinnt. Wenn die Fenster offen sind in einer blauen Mainacht, dann schlummert es sich süß bei diesem Rinnen und Quellen. Darum schloß Ritschi lächelnd die Augen.

Die schwarze Gestalt aber flüsterte ihr noch nah, ganz nah in die Ohren, die im dunklen Haargewirr verborgen waren: „Ich bin Dein Freund, ich bin der Schlaf....“

* * *

Ein furchtbares Wort ist das Wort „Selbstmord.“ Und manchmal scheint es so unbeschreiblich grausam.

Robert Hochreitter wußte genau, was hinter ihm, um ihn her, die Leute flüsterten und dachten: das häßliche Wort war auf ihren Lippen.

Und sie hatte doch so lieb gelächelt im Todesschlummer — gelächelt über der fürchterlichen Blutlache, über ihrem verronnenen Leben.

Er hatte sie gefunden. Zwischen dieser Minute und dem heutigen Tage gab es für ihn eine Leere, ein Nichts. Wie er es erlebte, so entschwand es ihm auch wieder. Die Gesichter seiner Freunde, das waren die hellen Flecken in der schwarzen Oede.

Irgend Jemand that die Aeußerung: „Der Mensch ist völlig gebrochen.“

Immer führten ihn Bekannte am Arm, als fürchteten sie, er werde zusammenfallen. Sie schonten ihn wie einen Irrsinnigen. Dumpf erinnerte er sich des Begräbnisses, das gestern stattgefunden. Daß er neben Renkendorf an ihrem Grabe stand und ein Fremder der müden Schläferin das letzte Grüßen der Welt auf den Sarg legte in Gestalt eines starkduftenden Kranzes. Im Namen der trostlosen Mutter. Diese selbst war durch heftige Nervenkrisen daran verhindert, ihrem Kinde das letzte Geleit zu geben.

Hochreitter ward erst zu spät inne, daß kein Priester über dem frisch aufgeworfenen Hügel Gebet und Segen sprach. Er fragte: warum? Renkendorf erwiderte: „Gott ist barmherzig, die Menschen sind unbarmherzig. Sie meinen, es liegt in i h r e r Macht, die göttliche Barmherzigkeit zu spenden oder zurückzuhalten. Glaubst Du, es macht einen Unterschied?“

Die Sonne zog über die Zypressen des Friedhofes dahin und hauchte die weißen Kreuze aus klarem Marmor rosig an. Die ganz alten, verlassenen Gräber mit ihren geborstenen Steinplatten, halb versunken am Mauerrande in der feuchten Erde waren mit Veilchen bedeckt, die Niemand gepflanzt.

Schwarzgekleidete Leute verließen den Gottesacker und athmeten draußen befreit auf.

„Komm,“ sagte Renkendorf, „komm heim!“

Bei dem Wort konnte Hochreitter zum ersten Mal weinen. Er ließ seinen Thränen den Lauf, und Renkendorf wartete ruhig, bis es vorüber war.

„Wenn ich nur wüßt', warum sie es gethan hat,“ sagte Robert heiser. „Das — das möcht' ich wissen — ich — ich hab' sie ja vernachlässigt — aber —“

„Sie war krank, mein armer Bub',“ sprach Renkendorf traurig. „Eine rastlose Seele. Grüble nicht nach darüber — gönne ihr den Schlaf.“

Und Hochreitter versuchte, nicht zu grübeln. Zunächst verfiel er in einen vierundzwanzigstündigen Schlummer. Als er erwachte, war sein Geist klar, und er litt mit verdoppelter Schärfe. Systematisch begann er, Ritschis Sachen zu ordnen, um eine etwaige Spur zu finden, ein Fetzchen Papier mit einem Abschiedswort, einen Anhaltspunkt irgend welcher Art. Daß sie ihn verlassen, s o verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Frau Laura L. Barnes, Washington, D. C., vom Frauenzweig des Burnside Post, Nr. 4, G. A. R. empfiehlt Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

„In vielen Fällen von speciellen Frauenkrankheiten werden einer, und öfters mehrere Aerzte konsultiert, und doch verschlimmern sich diese Fälle stetig. Bis jetzt ist mir aber nicht ein einziger Fall von Frauenkrankheiten zu Ohren gekommen, in dem sich nicht eine gründliche Wendung zum Guten gezeigt hatte, vorausgesetzt, daß **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** getreulich eingenommen wurde. Für Mädchen, die an Kopfschmerzen, Rückenweh, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation und an nervösen Anfällen leiden, die ihre Ursache in irgend einem organischen Leiden haben, sowie für Frauen, die in vorgerückterem Alter sich befinden und den Wechseljahren entgegensehen, bewährt es sich in hervorragender Weise, indem es diese Beschwerden heilt und allen Organen des Körpers ihre gesunde Funktion wiedergiebt.

„Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ist ein Hausmittel bei uns geworden und möchte ich dasselbe nicht zu Hause vermissen. In meiner jahrelangen Erfahrung mit diesem Mittel habe ich noch nie etwas anderes gefunden, das sich mit demselben an Wirksamkeit vergleichen ließe, so daß ich es stets empfehle.“ — Frau Laura L. Barnes, 607 Second Street, N. E., Washington, D. C.

5000 Dollars Buße, wenn das Original dieses Briefes nicht producirt und seine Echtheit beweisen werden kann.

Zeugnisse dieser Art sollten alle Frauen positiv überzeugen, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound als Heilmittel für alle Frauenleiden seines Gleichen nicht hat.

Auktion im alten Newgate-Gefängniß.

(Brief aus London.)

Im alten Newgate-Gefängniß, das jetzt niedergerissen wird, war dieser Tage Auktion, und Jeder, der am Eingange dem City-Polizisten einen Auktionskatalog abkaufte, durfte die Stätte voll grausiger Erinnerungen betreten und durchwandern. Und so waren die Höfe und Gänge des schwarzen alten Granitgebäudes, an dem schon seit Wochen Spitzhacke und Brecheisen thätig sind und über dem schon ein riesiger Dampfkrahn seinen Arm ausstreckt, gefüllt mit Herren und Damen jeglicher Art, meist waren sie elegant gekleidet, und das sonst Auktionen besuchende Trödler-Publikum war sehr in der Minderheit. Um die grausigen Erinnerungen besser zu beleben, wurde draußen auf der Straße eine eigens gedruckte „Henkers-Chronik“ verkauft, in welcher alle Hinrichtungen, die in den letzten 300 Jahren in Newgate stattgefunden haben, verzeichnet waren.

Die beiden kleinen Zellen der zum Tode Verurtheilten und das Schaffot wurden gleich von jedem Besucher und jeder Besucherin aufgesucht, und die Damen, welche in eine Verurtheilten-Zelle hineingesehen hatten, sagten dann: „O, wie dumpfig!“ Die Herren bemerkten vielleicht, daß das große Reklameschild einer City-Firma das einzige Stück Außenwelt ist, das man von dem kleinen Fenster der einen Verurtheilten-Zelle aus erblickt. Der Wortlaut dieses Reklameschildes und einige fromme Sprüche an den Wänden der Zelle sind den zum Tode Verurtheilten in den letzten Stunden ihres Lebens immer vor Augen gewesen. In dem großen Wellblech-Schuppen, in dem die Hinrichtungen stattfanden, trieben einige Herren in Zylinderhüten ihre muntern Scherze, und wer durch die große quadratische Oeffnung im Boden hindurchsah, durch welche der Henker den Delinquenten vermittelst einer Fallthür fallen läßt, der konnte sehen, wie unten, wo sonst der Sarg zu stehen pflegte, ein Arbeiter sein Mittagbrot aß. Knochen, die umherlagen, zeigten an, daß dort schon öfter Arbeiter ihr Mittagbrot gegessen haben, seit die Niederreißung des Gefängnisses im Gange ist.

Und die Niederreißung ist gut im Gange. Nicht nur ist die Eisenthür herausgerissen und der Eingang erweitert, durch welchen die Verbrecher auf ihrem letzten Gange zur Straße hinauszuschreiten pflegten, solange die Hinrichtungen noch öffentlich vor dem Gefängnisse stattfanden, auch alle anderen Thüren, Gitter, Holzverkleidungen u. s. w. sind herausgerissen und waren gestern im sogen. Preß-Hof (der nach der Folter seinen Namen hat) für den Auktionator bereitgestellt und aufgeschichtet.

Die wenigsten Anwesenden wollten etwas ersteigern. Sie begnügten sich mit einer Reliquie in Gestalt eines Stückes Eisen oder Stein, das irgendwo abgerissen oder aufgenommen werden konnte. Ein Stück Holz vom Galgengerüst oder ein Stück vom Linoleum der Verurtheilten-Zelle war ein besonders gesuchter Gegenstand. Wem es gelang, in dem Gange, in dem die Hingerichteten beerdigt waren, noch einen Menschenknochen aus der Erde herauszupuddeln, obwohl die Ueberreste der dort Beerdigten vor Wochen schon in schwarzen Kisten nach einem abgelegenen Friedhofe überführt waren, der schätzte sich besonders glücklich. Die Buchstaben an den Wänden des Ganges zeigen noch immer an, wo die einzelnen Hingerichteten beerdigt sind, und eine alte Frau suchte begierig nach dem Buchstaben W, der das Grab jenes Wainwright bezeichnete, der im Jahre 1875 die Harriet Lane ermordete und ihre Leiche in Stücke hackte.

Inzwischen war draußen auf dem Preß- oder Folterhof die Auktion im Gange, und der auf einer Kiste stehende Auktionator versuchte mit gutem Zureden und schlechten Witzen sein Publikum aufzumuntern.

Die Fahnenstange, an welcher immer die schwarze Flagge gehißt wurde, wenn eine Hinrichtung in Newgate stattgefunden hatte, wurde für 11½ Guineas losgeschlagen, und der Auktionator wurde vom Käufer ersucht, anzukündigen, daß die Fahnenstange nach Kapstadt kommen und daß dort die englische Fahne darauf gehißt werden solle. Dazu jubelten die Zuschauer. Das Holzgerüst des Galgens wurde für 5 Pfd. St. 25 Schillinge hergegeben, und die gußeiserne verzierte Oese, durch welche der Strick lief, wurde besonders versteigert. Das erste Gebot war 5 Schillinge, das letzte 1 Pfd. Str. 12 Schillinge. Die große Glocke, welche den Tod der Delinquenten ankündigte, erzielte den hohen Preis von 100 Pfd. St. Sie geht, ebenso wie die Einrichtung der Verurtheilten-Zellen in den Besitz von Madam Tussauds Wachsfiguren-Kabinet über. Der Geldschrank-Fabrikant Sir George Chubb erstand für 30 Pfd. St. eine schwer mit Eisen beschlagene Thür mit Bramah-Schloß, welche während des „No Popery“-Tumultes im Jahre 1780, in dem das ganze Newgate-Gefängniß eingeäschert wurde, von der Volksmenge eingeschlagen worden. Ein Schlüsselschrank aus Eichenholz und Eisen wurde vom Auktionator besonders empfohlen, da es der nämliche sei, den Dickens in „Barnaby Rudge“ beschrieben habe; 12 Pfd. Str. 10 Schillinge wurden dafür bezahlt. Auch die Einrichtung der Gefängniß-Kapelle kam zur Versteigerung. „Sie halten mich ja solange hin, wie der Pastor mit seiner Predigt die Gefangenen hingehalten hat,“ sagt der Auktionator, als das Publikum zu langsam bot. Die Kanzel des Predigers, die Sitze der Gefangenen, auch die der zum Tode Verurtheilten und auch das eiserne Gitter, das die Gefangenen in der Kapelle absperrte, Alles fand schließlich seine Abnehmer. Neun Gipsabgüsse von Köpfen hingerichteter Verbrecher mit den Spuren des Strickes am Halse erzielten zusammen 5 Guineas.

Das war der letzte Tag des alten Newgate-Gefängnisses, und bald werden die düsteren, fensterlosen Außenmauern fallen, und ein neues, schönes Renaissance-Gebäude, zu dem schon der Grundstein gelegt ist, wird als neues Kriminalgerichtsgebäude an Stelle des alten Gefängnisses und des ebenso alten daran anstoßenden Gerichtsgebäudes von Old Bailey sich erheben.

Geschäftsstunden 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

Etablirt in 1875

The Fair

State, Adams und Dearborn

Bargain-Freitag

Strumpfwaaren

Damenstrümpfe, in einfacher schwarzer Baumwolle, einfacher schwarzer Wolle, schwarzer Baumwolle mit weißen Füßen, seidengestickte schwarze baumwollene und schwarze baumwollene mit weißen gedruckten Figuren; eine sehr schöne Auswahl von Strümpfen, die nie dazu bestimmt waren, zu dem Bargain-Freitags Spezial-Preise verkauft zu werden, und dieser beträgt nur **10c**

Wollene Halbstrümpfe für Männer, in hell- und dunkelgrau, schwere und mittlere Sorten, und in allen Größen, Bargain-Freitag, per Paar, **12c**

Kinder-Strümpfe, in Baumwolle und Wolle, enggerippt, feiner Gauge, an den Fersen und Zehen verstärkt, und in allen Größen, von 6 bis 9½, das Paar für **9c**

Messerwaaren

Silberplattirte Dinner-Messer in guter Qualität, Freitags sehr spezieller Preis, das Stück, **9c**

Taschenmesser für Knaben, zwei und drei Klingen, Metall- oder Stag-Griffe, Bargain-Freitag, das Stück, **9c**

Stahl-Scheeren, gute Qualität, Nickel plattirt, in allen Größen, das das Stück, **9c**

Groceries

Mungers Creamery Butter, 5 Pfd. 1.50
Durchaus frische Eier, das Dutzen 17c
Booths Black Diamond Lachs, Pfd. 16c
Importirte Oel-Sardinen, für....11c
Spiced Sardinen, ¾ Pfd.-Büchse....8c
¼ Pfd. Büchse Kaviar, nur........30c
Eingemachte Shrimps, Freitag, Qt. 25c
Star Gelatin, per Packet..........10c
Tryabita Breakfast Food, Packet 10c
Ueta präparirtes Biscuit-Mehl, Pack. 15c
Uncle Jerry, Puritas Mehl, 3 Pack. 25c
Fancy Kopf-Reis, per Pfund......7c
Fancy imp. deutsche Linsen, Pfd. für 6c

Bilder

Am Bargain-Freitag bringen wir eine große Auswahl von eingerahmten Bildern zum Verkauf, bestehend aus allen populären Sujets, in schwarz, weiß und farbig, einige in vergoldeten Rahmen und andere in hübschen schwarzen Rahmen, verschiedene Größen; ferner Rahmen passend für Kunst-Beilagen, die mit Sonntagszeitungen herausgegeben werden, aus 1zölliger Molding angefertigt, schwarzer u. Gold-Finish, mit messingenen Eck-Ornamenten — alle wurden herabgesetzt für Bargain-Freitag auf nur **15c**

Candy Fudge

Delikate Candy Fudges, in jeder Hinsicht gerade so gut wie „Home-made“, in einer großen Auswahl von Flavors, wie Vanilla, Chokolade, Walnuß und viele andere, sehr spezieller Preis Bargain-Freitag, p. Pfd. nur **15c**

Draperien

Ruffled Gardinen, große Auswahl in Mustern, in Streifen und Figuren, zusammen mit einer Anzahl von einfachen Muslin Gardinen, mit drei Tucks, alle aus Stoffen von sehr guter Qualität gemacht, Bargain-Freitag, das Paar, **65c**

Bobbinet Gardinen, weiß und ecru, mit Battenberg-Einsätzen, per Paar nur **1.50**

Irish Point und Brussels Gardinen, einzelne Partien, einige sehr außerordentliche Werthe, per Paar zu **3.50**

Tapestry Squares, passend zum Ueberziehen von Stühlen u. fancy Kissen, Bargain-Freitag **10c**

Reps, schlicht und gemustert, 50 Zoll breit, große Auswahl, Yd. **39c**

Zuverlässige Schuhe, 1.30

C. H. Aborn & Co.'s Ueberschuß-Lager in feinen Straßen- und Dreß-Schuhen für Damen, in den neuesten Styles und Facons, angekauft zu einer großen Preis-Ermäßigung. Das billige Einkaufen unsererseits bedeutet ein billiges Verkaufen, und dies ist die wirkliche Ursache dieses geldersparenden Verkaufes.

Kid Schnürschuhe für Damen, Patentleder Spitzen;
Kid Schnürschuhe für Damen, mit Kid Spitzen;
Box Calf Schuhe für Damen, mit Enamel-Spitzen,

und viele andere Sorten und Facons, in den meisten Fällen für weniger als dem Herstellungs-Kostenpreise, eine Bargain-Freitags-Offerte, die eine große Ersparniß bietet. Das Paar, **1.30**

Schuhe für junge Damen und Mädchen, sowie eine Partie von Knaben-Schuhen zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen Preise, Odds und Ends sowie reguläre Partien wurden zu einem ganz bedeutend herabgesetzten Preise markirt. Bargain-Freitag, **85c**

Sturm- und „Self-Acting“ Gummischuhe für Männer, in prima Qualität, die reguläre 75c Sorte, kommen zum Verkauf am Bargain-Freitag für nur **49c**

Schnittwaaren, 19c

Auf dem Main Floor

Schwarzes Taffeta Seide-Futter, eine Sorte, die gewöhnlich zu 39c per Yard verkauft wird.
Weiße Habutai Waschseide, große Partie des echten japanischen Stoffes;
Assortirte Seidestoffe, in einer früher bis zu 50c die Yd. verkauften Qualität;
Schwarze Kleiderstoffe, Yard-breit, feine importirte engl. Stoffe, prächtige Qual.;
Farbige Kleiderstoffe, ein prächtiges Sortiment von Geweben, in soliden Farben;
Italian Cloth für Futter, eine Partie der regul. 39c-Qualität, alle Farben;
Schottische Ginghams, feine imp. Waaren, in einer großen Auswahl von Mustern, gute Werthe;
Dublin, Donegal & Belfast Skirtings, jetzt in Nachfrage für Frühjahrs-Kleider.

Auswahl **19c** per Yard

Notion-Artikel

S.H.&M. schräge Velveteen Binding, 5c
Nähmaschinen-Nadeln, Papier für 2c
60zöll. Satin Zollmaß, das Stück für 2c
Haken u. Oesen, Hump, Karte, 2Dtz. 1c
Nähnadeln, goldene Oesen, 2 Papier 1c
Korset Clamps, Sateen-Ueberzug, 3c
J. O. Kings 200 Yd. Spool Cotton, 1c
Stecknadeln, gute Qualität Messing, volle Anzahl, 2c

Bettdecken

Bettdecken, schön gesäumt, große Sorte und gute Qualität, kommen zum Spezial-Verkauf am Bargain-Freitag für nur **49c**

Gesäumte Bettdecken, 11-4 Größe, 75c
Befranste Bettdecken, weiche Apr., 95c
Befranste Bettdecken, schwer, 1.35
Befranste Bettdecken, Atlas-Appr., 1.75

Agster's Selbstmordversuch.

Aus Berlin wird geschrieben: „Der Selbstmordversuch, den, wenn auch mit untauglichen Mitteln, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Pforzheim, Agster, unternommen hat, war für die Mitglieder des Reichstags nicht überraschend; denn das seltsame Gebahren des Abgeordneten konnte keinen Zweifel darüber lassen, daß er an einem schweren Leiden zu tragen hatte. Wie die „Straßburger Post“ schreibt, war Agster zuletzt Besitzer eines Zigarrenladens in Pforzheim. In dieser Eigenschaft machte er Konkurs. Es wurde damals in Bezug auf ihn die auch beim vormaligen Abgeordneten für Schleswig, Jakobsen, zur Sprache gebrachte Streitfrage erörtert, ob der Ausbruch des Konkursverfahrens, der für die Dauer des Verfahrens nach Paragraph 3, bezw. 4 des Wahlgesetzes für den Reichstag das aktive und passive Wahlrecht entzieht, auch den Verlust eines Mandats bewirkt, das vor Eröffnung des Konkurses erworben worden war. Agster blickt auf einen eigenartigen Lebenslauf zurück. Nach dem Besuch von Schulen seiner württembergischen Heimath widmete er sich zunächst der Apothekerlaufbahn, trat, nachdem er sieben Jahre darin thätig gewesen war, noch auf ein Jahr in die Oberprima des Tübinger Gymnasiums, bestand die Abiturientenprüfung und studirte nunmehr sieben Semester Medizin, mußte aber wegen ungenügender Mittel das Studium aufgeben. Er wurde alsdann wieder Apotheker, schloß sich der sozialdemokratischen Partei an und war dann mehrere Jahre journalistisch thätig, bis er 1897 Arbeitersekretär in der Hauptstadt Württembergs wurde. Später erwarb er einen Zigarrenladen in Pforzheim, dem Mittelpunkt seines Wahlkreises. Mit Rücksicht auf seinen Zustand waren schon seit längerer Zeit die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion, die sonst immer den Namen des Abgeordneten trugen, der nach dem Alphabet der erste ist, nicht von Agster, sondern von Albrecht zuerst unterzeichnet.

— Druckfehler. — Die Sängerin trat hervor an die Rampe, alles lauschte erwartungsvoll — ihre Stimme war wie die einer Glucke.

Ehrlich.

Ehrlich währt immer am längsten. Unzählige sogen. Arzeneien sind schon gegen Hämorrhoiden angepriesen worden. Unzählige von den Leuten, die nie alle werden, sind dadurch schon angeführt, um ihr Geld gebracht worden, ohne daß sie Hilfe fanden. Deshalb haben sich auch alle jene sogen. Arzeneien nicht behaupten können. Im Gegensatz dazu steht jedoch Dr. Silsbee's berühmtes Anakesis genanntes Hämorrhoiden-Heilmittel, das, wie ehrlich am längsten währt, sich nicht nur der dankbaren Erinnerung von vielen Tausenden Geheilten erfreut, sondern auch durch seine Erfolge mehr und mehr berühmt gemacht hat. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. Sidofa

Mazedonisches.

Gegenüber den beliebten Redensarten von dem bevorstehenden großen Aufstand der christlichen Rajah in Mazedonien haben wir — so schreibt die „Kölnische Zeitung“ — immer darauf hingewiesen, daß zwischen den verschiedenen Rassen und Bekenntnissen gar keine Einheit, sondern der bitterste Haß besteht und an eine allgemeine Erhebung an Ort und Stelle Niemand denkt. Sie ist nur in den Aufrufen revolutionärer Ausschüsse und in diplomatischen Noten vorhanden. Aus Athen gehen uns von unserem Berichterstatter interessante Mittheilungen über die Bildung von griechischen Banden zu, die nicht gegen die Türkei, sondern gegen die Bulgaren fechten wollen, so wie sie es 1895—96 als ihr Ziel angaben; es heißt darin:

„Seit einiger Zeit hält sich hier ein „Kapetan Arkudas“ (Bär) auf. Durch seinen athletischen Wuchs und seine ganze Erscheinung ruft er nicht nur bei seinen leicht erregbaren Landsleuten Bewunderung hervor, sondern auch der Fremde bleibt stehen und schaut sich die riesige Gestalt an. Fragt man nach dem Zweck seines Aufenthalts, so hört man erst leise, dann lauter davon reden, er werde im Frühjahr mit einem Freikorps nach Mazedonien gehen, um gegen die bulgarischen Komibatschi an der Seite der Türken zu fechten. In den Bureaus hiesiger Zeitungen liegt eine Liste aus, in welche sich die Freiwilligen eintragen und Liebesgaben gezeichnet werden. Kapitän Arkudas hat einen angeblich türkischen Erlaubnißschein, der ihm gestattet, Freischärler anzuwerben. Man darf an der Echtheit wohl zweifeln. Daß sein Vorhaben Anklang findet, ist nicht wunderbar, da die mazedonische Bewegung auch hier neuerdings in Fluß gekommen ist. Die Bildung eines mazedonischen Vereins ist erfolgt und sein Zweck ist ja ganz klar. Dazu trugen und tragen die allsonntäglichen populären Vorlesungen des Präsidenten des Vereins „Hellenismus“, des Professors Kasasis nicht wenig bei. Wunderbar ist es ja auch nicht, wenn die Griechen allmählich dahinter kommen, daß sie durch die Zahl ihrer Glaubensgenossen in Mazedonien auch Ansprüche auf Berücksichtigung haben. Gegen die Türkei sind diese Unternehmungen angeblich aber keineswegs gerichtet, denn es wird überall betont, daß der Hellenismus in den europäischen Provinzen der Türkei sich tausendmal besser befinde als in Ostrumelien unter bulgarischer Herrschaft, wo jede freie Bewegung gehindert wird. So habe zum Beispiel der Präfekt von Philippopel dem dortigen griechischen Gymnasium ein öffentliches Preisturnen im Beisein von Eltern und Fremden der Schule verboten und auf die Gegenvorstellungen geantwortet: „Ja, durftet Ihr denn das unter einem türkischen Wali thun?“ Die griechische Regierung steht diesen Strömungen bisher fremd gegenüber, hat aber auch keine hemmenden Schritte gethan.“

Die Phonographenuhr.

Eine Uhr mit einem Phonographen, die als mechanischer Mentor dient, ist soeben in Genf, der Heimath der Uhrenwunder, angefertigt worden. Wenn Jemand für den folgenden Tag um zwölf Uhr eine geschäftliche Verabredung hat, sagt er das alles seiner Phonographenuhr und stellt den Zeiger des Läutewerks auf 11½ Uhr. Zu dieser Zeit am nächsten Tage wird dann die Uhr die Erinnerungsbotschaft sprechen, so daß ihm noch eine halbe Stunde Zeit bleibt, um sich fertig zu machen. Ein englischer Sachverständiger meinte freilich, daß solche Erfindungen nur als Spielzeug gelten könnten. Es gäbe keine Grenze für das, was Uhren thun können, meinte er. Sie spielen Lieder, lassen Modelle arbeiten, drucken Berichte und thun hundert andere Dinge. Ob nun diese Genfer Uhr, so schreibt dazu ein englisches Blatt, als Spielzeug angesehen wird oder nicht, so könnte sie sich doch vielfach als sehr nützlich erweisen und als sprechendes Gewissen und mechanischer Rathgeber dienen. Der Mann, der sich vor den Folgen des neuen Trunksuchtsgesetzes fürchtet, könnte eine solche kleine Uhr in seine Tasche stecken und sie so stellen, daß sie an jedem Abend frühzeitig genug sagt, daß er sich nur drei Glas genehmigen darf. Eine Bestellung auf Kaffee für zwei, Thee für eine, Eier und Speck für alle Personen könnte der Uhr für das Dienstmädchen aufgegeben und der Zeiger dann auf die Frühstücksstunde gestellt werden. Der feurige Liebhaber, der einen Abend in der Woche wegen dringender Beschäftigung nicht an der Seite der Geliebten weilen kann, kann sie leicht dazu überreden, die drei Worte, die das Wesentliche aller Gespräche zwischen Liebenden sind, in den Apparat zu flüstern. Inmitten seiner Arbeit würde der bann nach einem vorhergehenden Zischen die alte Geschichte hören, und wenn gar zwei Uhren gebraucht werden, könnten beide zufrieden sein. . . .

— Im Eifer. — Ein junger Rechtsanwalt läßt sich während einer Verhandlung bei dem vorlauten Benehmen eines Zeugen zu den Worten hinreißen: Seien Sie ruhig, sonst werfe ich Sie hinaus! Darauf bedeutet ihm der Vorsitzende des Gerichtshofes, der Herr Gerichtsrath N.: Das Hinauswerfen, Herr Rechtsanwalt, ist meine Sache. Bei einem weiteren ungebührlichen Benehmen jenes Zeugen donnert ihn der Rechtsanwalt an: Wenn Sie nun nicht still sind, lasse ich Sie durch den Herrn Gerichtsrath hinauswerfen!

— Wie man's nimmt. — „Sonderbares Weib — kommt täglich allein auf's Eis — steht eine Stunde allein da, ohne zu laufen und geht allein wieder ab!“ — „Na, die wartet eben darauf, daß sie einer auf's Eis führt!“

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Kampf gegen Streiker.

4 Todte in einer Schießerei an einem abgelegenen Ort West-Virginiens.

Charleston, W. Va., 25. Febr. In der Nähe von Stanniford City, im County Raleigh, gab es gestern einen Zusammenstoß zwischen den Leuten des Bundes-Hilfsmarschalls Cunningham und des Sheriffs Cook einerseits und einer Anzahl streikender Grubenarbeiter andererseits. Die Ersteren versuchten, 34 Grubenarbeiter wegen Uebertretung von „Blanket"-Einhaltsbefehlen zu verhaften, welche der Bundesrichter Keller schon im August vorigen Jahres ausgestellt hatte. Bereits vor mehreren Tagen waren Cunningham und Cook allein nach den Wohnstätten der Streiker, mit Haftbefehlen von den Staatsgerichten, gegangen, aber von bewaffneten Arbeitern unter Warnung weggewiesen worden. Dann wurde ein Aufgebot von etwa hundert Wohlbewaffneten organisirt. Die Streiker hatten mittlerweile ein Lager bei Stanniford City aufgeschlagen, hatten auch Arbeitswillige an verschiedenen Gruben eingeschüchtert und Wächter vertrieben, und drohten mit Eigenthums-Zerstörung. Es waren ihrer 150 bis 200. Das Sheriffs- und Bundesmarschalls-Aufgebot überraschte ihr Lager und forderte die Leute auf, sich zu ergeben. Die Antwort war ein Schuß, worauf die Polizeimannschaften auch schossen.

Mehrere Minuten dauerte der Kugelwechsel. 3 der Arbeiter wurden getödtet, und eine Anzahl anderer verwundet, wovon einer später noch starb. Die Beamten, die übrigens gleichfalls einen oder mehrere Verwundete gehabt haben sollen, nahmen 73 Verhaftungen vor.

Es heißt, die betreffenden Streiker seien fast lauter Ausländer (die Getödteten heißen: Dobson, Dick Taylor und Joe Heiser), und die betreffende Gegend sei von besonders desperaten Elementen bewohnt.

Louis Schade gestorben.

Washington, D. C., 26. Febr. Der weithin bekannte deutsch-amerikanische Jornalist, Schriftsteller und Anwalt Lois F. Schade, auch einer der alten Achtundvierziger, seit 1873 Redakteur des „Washington Sentinel", ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Ausland.

Prof. Harnack und der Kaiser.

Der „Babel und Bibel"-Streit dauert fort!

Berlin, 26. Febr. Dr. Harnack, welcher als Führer der liberalen Schule der protestantischen Theologie in Deutschland gelten kann, hat eine Besprechung von Kaiser Wilhelms kürzlichem Brief an Admiral Hollman (in den „Grenzboten" nachträglich erschienen) veröffentlicht. Er bemerkt einleitend, da der Kaiser in diesem Schreiben lediglich sein eigenes Glaubensbekenntniß" niedergelegt habe, so sei es auch Andersdenkenden gestattet, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Das kaiserliche Glaubensbekenntniß verdiene übrigens als solches alle Achtung, aber die Kritik dürfe sich kein Schweigen auferlegen.

„Professor Delitzsch", sagt er weiter, „verdient Dankbarkeit dafür, daß er sozusagen von den Hausdächern herab verkündet hat, was vorher nur in der Wildniß gepredigt worden war. Man wußte längst, daß Babel die Quelle vieler Mythen und Legenden des Alten Testaments ist, und dies erwies sich für die landläufige Form des Glaubens an den inspirirten Charakter der Bibel verhängnißvoll. Aber die Kirche und Schule vereinigten sich bisher, den Unglauben nur durch die Ausschließung von Thatsachen zu unterdrücken. Prof. Delitzsch hat endlich die landläufige Meinung vom Alten Testament berichtigt, der Werth des letzteren hört damit nicht auf.

„In der protestantischen Kirche können Fragen von der höchsten Wichtigkeit stets erörtert werden. Jede Generation muß für sich selbst Antworten finden. Unser ganzes geistliches Leben drängt vorwärts, und nur dadurch behauptet es seine Lebenskraft. Wie kann man also verlangen, daß wir über solche Fragen stumm sein sollten? Auch ich stimme mit dem Kaiser darin überein, daß die Religion festgefügter Formen bedarf. Indeß hat der Kaiser, indem er zugibt, daß die herkömmlichen Formen betreffs des Alten Testaments einer Durchsicht bedürfen, selber den Beweis dafür geliefert, daß Prof. Delitzsch seinen Hauptzwea erreicht hat."

Bezüglich der Ansichten des Kaisers über die Offenbarung sagt Prof. Harnack: „Jedes Wort der Offenbarung zeigt sofort den Unterschied zwischen Glauben und Wissenschaft in religiösen Dingen. Die Wissenschaft kann, streng gesprochen, keine Offenbarung zugeben, da dieselbe vom Standpunkt der Wissenschaft aus übersinnlich ist. Andererseits kann die Offenbarung nicht ohne Glaube bestehen. Im Lauf der Entwicklung jedoch hat bis zu einem gewissen Grad eine Wiederannäherung zwischen Glauben und Wissenschaft stattgefunden.

Der protestantische Glaube erkennt heute an, daß, abgesehen von der ehrfürchtigen Betrachtung des Weltalls im Allgemeinen, die einzige Offenbarung Gottes die in Personen ist. Die unteren Sprossen der Leiter sogenannter Offenbarung sind zerstört worden; es besteht keine Offenbarung durch Dinge mehr. Auf diesem Standpunkt steht auch der Brief des Kaisers; denn er sagt, daß die Offenbarungen Gottes durch Personen, und namentlich große Personen, erfolgt sind. Er spricht indeß von z w e i Arten Offenbarungen, einer allgemeinen und einer andern mehr religiöser Natur. Mit einer solchen Vorstellung von zwei Gattungen Offenbarungen, die sozusagen parallel laufen, kann sich der denkende Mensch nicht befreunden. Der Theologe kann auch nicht die Gestalt Jesu Christi mit derjenigen anderer hervorragenden Persönlichkeiten zusammenwerfen, obwohl der Charakter der ersteren dabei nichts verliert. Das Christenthum muß jede Ansicht von Christus verwerfen, welche die Unterscheidung zwischen ihm und andern Meistern verwischt.

„Andererseits kann und muß es in Frage gezogen werden, ob die versteinerte Formel von der „Gottheit Christi" zutreffend ist. Christus selbst hat sie niemals gebraucht, und es ist zweifelhaft, ob irgend einer seiner Schüler sie jemals angenommen hat. Auch die alte Kirche sprach nicht bedingungslos von der „Gottheit Christi", sondern nur von der „Gottmenschlichkeit". Es ist übrigens weit wichtiger, solche Ermahnungen zu bedenken, wie: „Wenn Ihr mich liebt, haltet meine Gebote", und „Liebet einander", als das, was ebenso ehrwürdig wie unverständlich ist, in starre Formeln zu pressen.

Auf uns liegt die Last einer langen Geschichte voll von Mißverständnissen und Formeln, voll von Thränen und Blut, die uns zugleich als heiliges Vermächtniß übermacht worden ist. Aber diese beiden Dinge sondern sich jetzt von einander. Es wird eine Zeit kommen, da alle protestantischen Bekenntnisse und auch die Katholiken sich über die Lehren und Gebote Christi verständigen werden."

Berlin, 26. Febr. Der Korrespondent des „B. Tageblatt" in Rom meldet, daß der Brief des deutschen Kaisers an den Admiral Hollman im Vatikan mit großer Genugthuung gelesen worden sei. Ein Kardinal äußerte dem Korrespondenten gegenüber, „daß der Kaiser und der Papst sich auf biblischem Gebiete mit g l e i c h e n Ansichten begegnet seien."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr. Im Reichstag forderte Herr Oertel, der Herausgeber der „Deutsche Tageszeitung", die Regierung eindringlich auf, die gesetzlichen Bestimmungen gegen die Einfuhr mit Borsäure behandelten Fleisches mit aller Strenge durchzuführen. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf v. Posadowsky-Wehner, wies darauf hin, daß das Repräsentantenhaus der Ver. Staaten ein Gesetz geschaffen habe, welches die Ausfuhr und Einfuhr von Nahrungsmitteln, die mit gesundheitsschädlichen Stoffen vermengt oder behandelt worden seien, ganz allgemein verbiete. Der Antrag, hinsichtlich Borsäure-Präparaten eine Ausnahme zuzulassen, sei nicht durchgegangen. Graf Posadowsky fügte hinzu, daß das betreffende deutsche Gesetz bis in alle Einzelheiten werde eingehalten werden, und zwar, bis es an der Hand der Wissenschaft über allen Zweifel erhaben dargethan sein werde, daß Borsäure auf die Gesundheit nicht schädlich einwirke.

Leipziger Professor nach Peking.

Leipzig, 25. Febr. Dr. A. Conrady, außerordentlicher Professor der Philosophie und orientalischen Studien an der hiesigen Universität, ist an die städtische Hochschule in Peking, China, berufen worden. Die chinesische Regierung hat ihn auf drei Jahre verpflichtet.

Knochenbau.

Von großer Wichtigkeit, daß Kinder die richtige Nahrung erhalten.

Ein Kind wächst auf mit schwachen und kleinen Knochen, oder es erhält ein starkes, festes Knochengerüst, je nach der Nahrung, die ihm verabreicht wird.

Das ist der Grund, weshalb die Ernährung der Kleinen von solcher großen Wichtigkeit ist. Die Kinder suchen sich nicht die Speisen aus — die Verantwortlichkeit ruht auf die Eltern oder Vormünder oder auf Euch, wenn Ihr die Auswahl der Nahrung für einen Knaben oder Mädchen zu besorgen habt.

Die wissenschaftliche Auswahl dieser Nahrung sollte so früh wie möglich beginnen. Das ist die Zeit, in welcher eine zarte Pflanze die größte Sorgfalt erheischt. Eine wohlbekannte Dame von Calistoga, Cal., sagt: „Vor ungefähr zwei Jahren wurde meine kleine Nichte krank. Als ärztliche Hilfe gerufen wurde, erklärte ein Doktor es für einen Fall von Rückgrats-Krümmung, ein anderer sagte, es sei Knochenerweichung und machte nur wenig Hoffnung auf Wiederherstellung. Seit Wochen hatte sie bereits gelitten, ehe die Eltern es für irgend etwas anderes hielten, als die Leiden des Zahnens.

Sie wurde mit Brei und weichen Speisen verschiedener Art genährt, aber schließlich konnte ihr Magen kaum noch etwas bei sich behalten. Sie magerte zu einem schwachen kleinen Skelett ab, welches kaum noch aufrechtstehen konnte.

Die Aerzte änderten ihre Diät etliche Male, bis sie schließlich Grape-Nuts bekam, welches ihr zusagte gleich im Anfang und sie aß es zu beinahe jeder Mahlzeit, und ihre Wiederherstellung war wunderbar. Seither nahm sie fortwährend an Kraft und Gewicht zu.

„Sie hat in den letzten ein und einem halben Jahre Dutzende Packete Grape-Nuts genossen und das Kind ist jetzt ein rothwangiges und gesundes kleines Mädchen, welches noch immer an ihr Grape Nuts hängt.

„Es ist klar, daß die Speise ihr Leben rettete, indem sie ihrem Körper die nöthige Nährkraft gewährte, um gesund zu bleiben und den Stoff zum Bau der Knochen lieferte." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine, in Brooklyn, N. Y., wohnende Frau Hennessey beansprucht Andrew Carnegies schottisches Schloß als Erbstück.

— Morgen treten die Astronomen der Universität von Kalifornien ihre wissenschaftliche Reise nach der südlichen Halbkugel an.

— Die Bostoner Leder-Großhandlung C. Mönch & Sons ist mit etwa 1 Million Dollars Verbindlichkeiten bankerott.

— Der, in Indianapolis eingesteckte Albert A. Knapp gestand, daß er die zweite seiner vier Frauen, deren Leiche man aus einem Kanal zog, umbrachte.

— Bei Kittoning Point, Pa., stießen zwei Güterzüge zusammen; ein Angestellter wurde getödtet, ein anderer tödtlich, und 4 andere leichter verletzt.

— In einer Konferenz zwischen Vertretern der Nickelplate-Bahn und ihrer Zug-Bediensteten einigte man sich auf eine Lohn-Erhöhung um durchschnittlich 7 Prozent.

— Sechs Dampfer, welche am Montag nach dem New Yorker Hafen kamen, brachten im Ganzen 3787 Zwischendecks-Passagiere mit. Dieselben wurden aber erst spät gelandet.

— Präsident Twining und Schatzmeister Cornell von der bankerotten „Monmouth Trust Co." in Ashbury Park, N. J., sind verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, die Ausweise der Bank gefälscht zu haben.

— Bei dem, schon berichteten Unglück auf der elektrischen Vorstadt-Bahn unweit Peoria, Jll., — einem, durch Nebel verursachten Zusammenstoß — wurde auch der Motormann Daniel White getödtet. Die Verletzungen von Edward Blume und Kremo Steeter sind tödtlich.

Ausland.

— In Mazatlan, Mexiko, wurde wieder ein Pest-Todesfall gemeldet.

— Alle Bewohner der Umgegend des mexikanischen Vulkans Colima flohen wegen der Erdbeben.

— Der britische Kolonialsekretär Chamberlain trat seine Rückreise von Südafrika nach England an.

— Durch den berichteten Brand der Cooper-Wells'schen Strumpfwaaren-Fabrik, drüben in St. Joseph, Mich., sind 360 Angestellte beschäftigungslos geworden.

— Ein schrecklicher Wirbelsturm hat wieder die samoanischen Inseln und besonders die Insel Tutuila heimgesucht. (Die den Ver. Staaten gehört.)

— In Hannover starb im Alter von 52 Jahren der bekannte plattdeutsche Schriftsteller und Maler Martin Boersmann. Er begründete seiner Zeit, während er in New York ansässig war, die erste plattdeutsche Zeitung in Amerika.

— Das, schon mehrere Male aufgetauchte Gerücht, König Leopold von Belgien werde die Ver. Staaten besuchen, erhält durch eine Meldung des „Etoile Belge" neue Nahrung. Dieses Blatt sagt, der König werde während der Osterfeiertage nach Amerika reisen.

— Deutschland produzirte im Januar nicht weniger, als 782,484 Tonnen Roheisen, also genau 28,489 Tonnen mehr, wie im Dezember. Der letztere Monat hatte seinerseits alle voraufgehenden, was Roheisen-Ausbeute anbetrifft, geschlagen.

— Sämmtliche Londoner Morgenblätter veröffentlichen Leitartikel über die bemerkenswerthe Thatsache, daß während der gestrigen Debatte im Unterhaus über die irische Landfrage auch nicht ein hartes Wort fiel oder eine feindliche Aeußerung gemacht wurde.

— Der jetzige Stand der Spieler vom internationalen Schachturnier in Montekarlo ist: Teichmann, 8 Partien gewonnen; Pillsbury, 7½; Marco, 7½; Mieses, 7; Tarrasch, 7; Schlechter, 6½; Maroczy, 6; Mason, 5½; Wolf, 5½; Marshall, 4½; Taubenhaus, 4½; Albin, 4; Reggio, 3½; Moreau, 0.

— Delegaten von etwa 75,000 Schneidern des ganzen Landes hielten in New York einen Konvent ab und faßten Beschlüsse gegen das Kontrakt-System und zugunsten fester Lohnsätze.

— In Hamburg ist ein ständiger Ausschuß zusammengetreten, um dort die Gründung einer Universität in die Wege zu leiten und die nöthige finanzielle Unterstützung dafür zu gewinnen.

— Die Baronesse de Fontenillart, eine Tante der Herzogin von Marlborough und eine Schwester von Oliver H. P. Belmont, ist in Paris von ihrem Gatten geschieden und angewiesen worden, wieder ihren Mädchennamen Mimi Smith anzunehmen.

— Der Bund zur Bekämpfung des Duell-Unwesens, dessen Vorsitzender der Fürst zu Löwenstein ist, sucht, seinen Einfluß auf alle größeren Städte des deutschen Reiches auszubreiten, und ist gegenwärtig dabei, eine Reihe von Zweigvereinen in's Leben zu rufen. Ein solcher ist soeben auch in Berlin selbst in's Leben getreten.

— Der holländische Premierminister unterbreitete der Zweiten Kammer drei Regierungs-Vorlagen, welche mit dem jüngsten großen Eisenbahn-Ausstand in Verbindung stehen. Darnach soll eine ständige Eisenbahn-Brigade gebildet werden, um im Nothfall den Bahndienst zu übernehmen. Gerechte Beschwerden von Bahn-Angestellten sollen künftig an eine königl. Kommission verwiesen, einfache Weigerung solcher aber, ihre Pflicht zu erfüllen, mit 6 Monaten Haft oder, wenn eine Verschwörung vorliegt, mit 4 Jahren Haft bestraft werden.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bahnstreik in Sicht.

Die Zugbediensteten der Wabash-Bahn streiklustig.

Ein Schutz- und Trutz-Bündniß.

Die Lastfahrer kommen den Kohlengräbern zu Hilfe.—Die Verhandlungen wegen der neuen Lohnskala der Bauhandwerker zum Stillstand gekommen.

Die Bruderschaft der Zugbeamten trifft Vorkehrungen zu einem Streik an der Wabash-Bahn Anfangs nächster Woche. Gegenwärtig findet eine Urabstimmung über den Vorschlag statt, und am Montag wird Großmeister P. H. Morrissey in St. Louis die Stimmen zählen. Erklärt sich eine Mehrheit für den Streik, so wird derselbe sofort in Kraft treten. Die Wabash-Bahn verweigerte, wie auch ihre Konkurrenz-Linien, Chicago & Eastern Illinois, Alton und die Illinois Zentralbahn, den Zugbediensteten eine Lohnerhöhung von 15 Prozent für Frachtzug- und von 12 Prozent für Personenzug-Bedienstete, erbot sich aber, allen Zugbediensteten fünf Prozent Aufbesserung zu bewilligen. Dies wurde abgelehnt. Die Konkurrenz-Bahnen der Wabash haben eine gleiche Forderung aus dem Grunde abgelehnt, daß sie in Nachtheil geriethen, wenn die Wabash-Bahn nicht auch einen höheren Lohn bezahlen müsse, und der Streik wird daher eine wichtige Kraftprobe sein. Gegenwärtig erhalten Frachtzug-Schaffner und -Bremser 3 und 2 Cents die Meile, Personenzug-Schaffner und -Bremser 3½ und 2½ Cent die Meile.

Die Lokomotivheizer der Wabash-Bahn wollten ebenfalls streiken, doch kam ein Vergleich zu Stande, der die Heizer aber nicht befriedigt. Sie werden sich an dem Ausstande ihrer Mitarbeiter betheiligen, falls es zu einem solchen kommen sollte.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Gewerkschaften der Grubenarbeiter und Lastfahrer auf der Konvention der Federation of Labor in New Orleans einen Schutz- und Trutzvertrag abgeschlossen. Die Vertreter der Grubenarbeiter erzählten in der Konvention, wie die Bemühungen zur Organisirung der Grubenarbeiter in Maryland und West-Virginien zur Einsperrung der Führer und Organisatoren der Grubenarbeiter wegen Verschwörung geführt haben, sowie zur Vertreibung der Freunde der Grubenarbeiter aus jenen Staaten. Die Delegaten der Lastfahrer erklärten sich nun bereit, bei der Organisirung jener Grubendistrikte zu helfen, indem sie sich weigern würden, Kohlen aus solchen Gegenden, welche die Kohlengräber bezeichnen möchten, zu befördern. Auf diese Weise könnte solche Kohle vom Markt fern gehalten werden bis die Grubenarbeiter anständige Lohnverhältnisse errungen hätten. Es wurde, wie gewöhnlich in solchen Fällen, beschlossen, in Chicago eine Probe zu veranstalten. Sobald die Liste der Grubenbesitzer (und Kohlengruben), welche auf die städtische Kohlenlieferung Angebote machen wollen, in den Händen von Präsident Mitchell ist, wird ein Ausschuß der Kohlenfahrer-Union bei dem Bürgermeister Protest gegen die Verwendung von Kohlen aus „verbotenen" Gegenden erheben. Sollte der Kontrakt doch einer solchen Firma zugesprochen werden, so werden alle Fuhrleute, welche in Diensten der Stadt oder städtischer Kontraktoren stehen, die Arbeit niederlegen, bis man sich entschließt, nur von Union-Grubenarbeitern gegrabene Kohle zu verwenden. In allen anderen Städten des Landes werden die Lastfahrer unter denselben Umständen ein gleiches Verfahren einschlagen. Wie berichtet, hat bereits gestern eine Besprechung des Bürgermeisters mit hiesigen Arbeiterführern in dieser Angelegenheit stattgefunden.

Der Kalkarbeiter-Union wurde in ihren Verhandlungen behufs Festsetzung neuer Arbeitsbedingungen das Recht der Erklärung von Sympathiestreiks von den Arbeitgebern zugestanden, und infolge dessen verlangen jetzt auch die Bauschreiner, Baueisenarbeiter und „Steamfitters" dieses Vorrecht, auf welches die Bauunternehmer unter keinen Umständen eingehen wollen. Die Verhandlungen bezüglich neuer Arbeitskontrakte sind daher zum Stillstand gekommen.

„Schutz für Mensch und Thier" war das Motto der Gründer des Nationalverbandes der Lastfahrer, und demselben sind die Gewerkschaften des Verbandes auch treu geblieben. Gestern Abend wurde von der Union der Möbelwagenfahrer ein zweites Mitglied, binnen Monatsfrist, wegen desselben Vergehens ausgestoßen, nämlich wegen Entziehung des Futters ihrer Pferde, welches sie um fünf Cents verkauften. Den Erlös hatten sie in Bier angelegt. Die beiden Rüpel werden nie wieder in Chicago als Fuhrleute Beschäftigung finden können.

Die Verhandlungen behufs Schlichtung des Streites zwischen den Plumbers und den „Steamfitters" auf dem Bahnhofe der Rock Island und Lake Shore-Bahn sind bislang erfolglos gewesen.

Die Bauschreiner-Union Nr. 419 versammelt sich an jedem Dienstag Abend in der Halle Nr. 149 und 151 Ost North Ave.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften Versammlungen ab:

Elektrizitätsarbeiter, 196 Washington Str.
Telephon- und Schaltebrett-Arbeiter, 132 5. Ave.
Bauschreiner, Nr. 13, 142 W. Madison Str.
Bauschreiner, Nr. 521, 106 Randolph Str.
Distriktsrath der Ver. Kleidermacher, 167 Washington Straße.
Ver. Druckergewerkschaftsrath, 260 Clark Str.
Kutschen- und Wagenbauer, 55 N. Clark Str.
Fleischschneider und Fleischer der Nord- und Westseite, Aurora-Turnhalle.
Schiefer- und Kachel-Dachdecker, 122 W. Lake Str.
Möbelwagen-Fahrer, 88 Franklin Str.

„Seit sieben Jahren litt ich an Asthma"

„Ich erwartete nicht, geheilt zu werden, glaubte aber, daß dieses schreckliche und lästige Leiden mich ins Grab bringen würde.

„Ich hustete schrecklich, Tag und Nacht. Meine Athemnoth beunruhigte mich. Die geringste Anstrengung verursachte mir die größten Beschwerden. Die Schmerzen und das schwere Gefühl in meiner Brust und Magen waren schrecklich.

„Ich spie fortwährend und nahm schnell an Gewicht ab.

„Fünf oder sechs Aerzte hatten mich thatsächlich aufgegeben und erklärten meinen Fall als unheilbares Asthma, noch verschlimmert durch Bronchitis. Meine Familie glaubte, daß ich an dieser schrecklichen Krankheit sterben müsse.

„Im August letzten Jahres begann ich mit der Koch'schen Einathmungs-Behandlung in 151 Michigan Ave., Chicago. Ich besserte mich gleich im Anfang. Die heilenden, öligen Dämpfe wirkten schnell und gründlich und in weniger als vier Monaten wurde ich als vollständig geheilt entlassen und seither befand ich mich immer wohl. Jetzt bin ich nicht mehr von Athemnoth geplagt, habe keine Spur von Asthma oder Bronchitis mehr, meine Gesundheit ist besser und ich bin vollständig gesund und normal.

„Das Wunderbare an der Sache ist, daß sechs Aerzte sieben Jahre lang mich zu überzeugen suchten, daß mein Fall unheilbar wäre und die Koch'schen Aerzte in 151 Michigan Ave., Chicago, mich in weniger als vier Monaten thatsächlich heilten. Eine Behandlung, die dieses zu Wege bringt, verdient das Vertrauen und die Beachtung Aller, die an Schwindsucht und Asthma leiden.

„Wenn Jemand meine Angaben bestätigt haben will, so schicken Sie ihn zu mir und er kann sich bei meinen Nachbarn und Freunden erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Anna Peterson, 3225 Union Ave., Chicago.

bosa

Roman aus dem Leben.

Eine Mutter will sich aus Noth von ihrem Kindlein trennen.

Die im Gebäude Nr. 536 West 59. Str. wohnhafte junge Wittwe Atholene Duncan wandte sich gestern Abend an die Polizei mit der Bitte, ihr doch für ihr im letzten November geborenes Knäblein vertrauenswürdige Pflegeeltern zu verschaffen; sie sei arm, krank und stecke so tief im Elend, daß sie dem Baby nicht die zu seiner Erhaltung nothwendige Pflege angedeihen lassen könne. Die junge Mutter ist fremd in Chicago und hat, wie es scheint, noch wenig Erfahrungen im Leben gesammelt. Ihrer eigenen Erklärung nach, ist sie die Tochter eines wohlhabenden Farmers, Namens Illingston, in Mount Vernon, Illinois. Nachdem sie sich vor zwei Jahren wider den Willen ihres Vaters in Kansas mit Hugh Earl Duncan verheirathet, wurde sie von ihrem Vater verstoßen. Ihre Mutter hat sie schon vor Jahren durch den Tod verloren. Das junge Ehepaar vertraute muthig der Zukunft. Beide bewirthschafteten eine kleine Farm in Kansas. Im letzten Hochsommer, zur Zeit der Heuernte, stürzte Duncan auf der Heimfahrt vom Felde vom hochbeladenen, in flottem Gange befindlichen Heuwagen herab und gerieth unter die Räder. Als Leiche wurde er der nichts Arges ahnenden Gattin in's Haus gebracht. Nachdem sie den ersten bitteren Schmerz überwunden hatte, verkaufte die junge Wittwe die Farm. Mit dem Erlös kam sie nach Chicago und richtete sich ein bescheidenes Heim ein. Ende November wurde sie hier die Mutter eines kräftigen, gesunden Knäbleins. Jetzt ist ihr Baargeld aufgezehrt, und von dem Mobiliar ihres Haushaltes hat sie alles Entbehrliche bereits zu Gelde gemacht. Um durch ihrer Hände Arbeit die Mittel zur Selbsterhaltung und zur Pflege und Erziehung ihres Knaben aufzubringen, fühlt sich Frau Duncan angeblich nicht stark genug.

Schadenfeuer.

Zwei Gebäude an Desplaines Straße um etwa $3000 beschädigt.

Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 56 Desplaines Str., welches zum Theil von der „Weir Bros.' Paper Co." benützt wird, entstand heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer. Es griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und theilte sich dem angrenzenden Gebäude Nr. 58 Desplaines Str., welches gänzlich von der „Weir Bros.' Paper Co." benützt wird, mit. Der Feuerwehr gelang es nach schwerer Arbeit, des Brandes Herr zu werden, nachdem er einen Gesammtschaden von etwa $3000 verursacht hatte, der sich auf die „Weir Bros.' Paper Co." und die „Standard Paper Stock Co." vertheilt. Letztere Firma benützte die drei unteren Stockwerke des Gebäudes Nr. 56 Desplaines Straße.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Lake View-Pumpstation ohne besondere Vorsichtsmaßregeln zu gebrauchen, das aus den anderen Bezugsquellen sollte abgekocht werden.

— Praktisch. — „Welche Jahreszeit ist Ihnen denn die liebste, mein gnädiges Fräulein?" — „Die, in der ich mich verheirathe!"

Kreuzschmerzen?

Tausende von Männern und Frauen haben ein Nierenleiden und wissen es nicht, bis es sich in ein Blasenleiden, Rheumatismus, Diabetes oder Brights Krankheit entwickelt hat, welche den Tod zu Folge haben, wenn sie nicht augenblicklich behandelt werden.

Kranke Nieren

verursachen mehr Krankheit und schlimme Leiden als man annimmt.

Kreuzschmerzen,

schmerzhaftes Urintren, Blasen-Entzündung, träge Leber, trüber Urin, Schmerzen im Hinterkopf und Genick, rheumatische Schmerzen und Anschwellungen über den ganzen Körper, Eczema und Gelbsucht deuten an, daß Eure Nieren krank sind und nicht im Stande sind, ihre Funktionen auszuüben. Wenn Ihr irgendwelche dieser Symptome habt, so solltet Ihr sehr vorsichtig sein und den Lauf der Krankheit hemmen, sodaß sie nicht chronisch wird und den ganzen Körper affizirt.

Tausende unerbetene Briefe treffen täglich von dankbaren Männern und Frauen ein, die kurirt wurden durch

WARNER'S SAFE CURE.

Sechs Wochen im Bett — vollständig kurirt.

John McKeon, ein Geschäftsmann und angesehener Republikaner in Philadelphia, der sechs Jahre Haupt-Clerk im Abgeordnetenhause, Harrisburg, war, war auf den Tod erkrankt an einem Nierenleiden. Leset, was er über seine vollständige Heilung sagt:

Vor zwei Jahren bekam ich stechende Schmerzen, welche an meinem Rücken wie ein Messer heraufschossen. Sie ließen nicht nach und ich war gezwungen, meine Arbeit für ein paar Wochen aufzugeben. Dann bekam ich Anfälle von Schwäche, und bei einer Gelegenheit war ich beinahe sicher, daß ich sterben müsse. Ein hervorragender Arzt sagte mir, daß meine Nieren in sehr schlimmem Zustande seien, und wenn ich die Krankheit nicht hemmen würde durch die richtige Behandlung, es nur noch kurze Zeit dauern würde, bis ich sterben müsse. Ich trat bei ihm in Behandlung und anstatt kurirt zu werden, wurde es immer schlimmer, und Rheumatismus setzte ein, und ich war gezwungen, das Bett zu hüten, wo ich sechs Wochen blieb, und nach Ablauf dieser Zeit war ich ebenso schlimm, wie am Tage, wo ich mich niederlegte. Ein Freund der Familie, der über 75 Jahre alt war, empfahl Warner's Safe Cure als das einzig sichere Mittel, welches meine Krankheit kuriren würde. Er erzählte, daß er vierzehn Jahre an einer Nieren- und Blasenkrankheit gelitten hätte und das Safe Cure die einzige Medizin war, die ihn heilte und daß er damals wie ein Jüngling fühlte. Er war so sicher, daß es mich heilen würde, daß ich beschloß, es zu versuchen, obgleich meine Pflegerin erklärte, daß derartige Medizinen nichts werth seien. Als ich die erste Flasche verbraucht hatte, sah ich so große Resultate, daß ich dem Doktor sagte, daß er nicht mehr zu kommen brauche. Als ich die zweite Flasche verbraucht hatte, verschwanden alle Schmerzen in meinen Nieren und ich konnte das Bett verlassen. Nachdem ich fünf Flaschen dieses wunderbaren Heilmittels gebraucht hatte, war ich vollständig wohl und meine Gesundheit besserte sich so schnell, daß ich 25 Pfd. in zwei Wochen zunahm und meine Freunde mich kaum erkannten. Warner's Safe Cure ist ohne Zweifel die beste Medizin, die je hergestellt wurde, denn sie hat mich nicht nur kurirt, nachdem zwei Aerzte fehlschlugen, sondern hat auch mehrere meiner Freunde kurirt.

John McKeown,
Broad Str., Passhunk Avenue und McKean Str., Philadelphia.

Macht diesen einfachen Versuch. Wenn Euer Morgen-Urin 24 Stunden steht, wenn Ihr einen röthlichen Bodensatz darin findet oder Theile im Urin schwimmen, oder wenn er trübe ist, so sind Eure Nieren erkrankt und nicht im Stande, ihre Funktionen auszuüben. Die Folge ist, daß die Blase und die Urninorgane entzündet werden. Harnsäure vergiftet das Blut, der Magen wird affizirt und kann die Speisen nicht verdauen, der Körper wird schwach und schließlich wird Eure allgemeine Gesundheit zerrüttet mit Brights Krankheit oder Diabetes, welche den Tod zur Folge haben, wenn sie nicht promptund mit größter Sorgfalt behandelt werden.

Analyse frei

Wenn, nachdem Ihr diesen Versuch gemacht habt, Ihr noch im Zweifel seid über den Umfang der Krankheit in Eurem Körper, schickt Eine Probe Eures Urines an das Medical Department, Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y., und unsere Doktoren werden ihn einer Analyse unterziehen und Euch antworten mit ihrem Rath ohne Unkosten für Euch, zusammen mit einem werthvollen Buch, welches alle Krankheiten der Nieren, Leber, Blase und des Blutes, und die Behandlung für jede Krankheit beschreibt.

Alle Briefe von Damen werden von einem Frauenarzt gelesen und beantwortet. Alle Briefe durchaus vertraulich.

Heilt kranke Nieren.

Safe Cure reinigt und stärkt die Nieren und setzt sie in den Stand, ihre Funktionen auszuüben, und heilt Rheumatismus und rheumatische Gicht, Diabetes, Brights Krankheit, Harnsäure-Gifte, Entzündung der Blase und Urin-Organe und stellt die Gesundheit und Kraft des Patienten wieder her.

Safe Cure ist rein vegetabilisch und ent-hält keine berauschenden oder schädlichen Droguen. Es ist frei von Bodensatz und schmeckt angenehm. Ihr könnt Safe Cure in jeder Apotheke kaufen oder direkt, 50 C e n t s oder $1 p e r F l a s c h e.

Hütet Euch vor sogenannten Kidney Cures, welche voll von Bodensatz sind und schlecht riechen—sie sind absolut schädlich und heilen nicht.

W a r n e r ' s S a f e P i l l s führen leicht ab und fördern eine schnelle Heilung.

Ihre Rache.

An die Luft gesetzte Zechpreller feuern eine Anzahl Schüsse ab.

Gestern Abend, kurz vor Mitternacht, betraten drei Männer die Wirthschaft Nr. 181 N. Clark Straße und tranken mehrere Glas Bier, weigerten sich aber, die Zeche zu bezahlen. Der Schankkellner Benjamin Brumberg wies ihnen die Thür. Als sie dem Befehle, sich zu verkrümeln, nicht Folge leisteten, beförderte er sie eigenhändig an die frische Luft. Als sie sich auf dem Straßenpflaster wiederfanden, zogen sie Schießeisen und feuerten eine Anzahl Schüsse auf den Schankkellner ab, die aber nur das Schaufenster zertrümmerten. Die Polizisten Carey und Butimer hörten das Geknatter und verhafteten nach kurzer Jagd zwei der Schießbolde, die in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue eingekäfigt wurden. Sie gaben ihre Namen als Alvin Richter und John Fisher an. Ihr Kumpan entkam. Fisher, dessen Kopf von Brumberg durch eine Fensterscheibe gestoßen wurde, hat Schnittwunden am Kopf und Gesicht erlitten.

Was steckt dahinter?

Berlin, 26. Febr. Die, gestern gemeldete Entlassung des Regierungs-Präsidenten von Magdeburg, Herrn v. Arnstedt, hat in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregt, und man zerbricht sich den Kopf, was zu der Demission geführt haben mag. Gut Unterrichtete versichern, daß eine äußerliche Veranlassung zu dem Schritt nicht zu erkennen ist, der um so mehr verblüfft hat, als er über den Kopf des Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Dr. v. Boetticher, hinweg geschah. Herr v. Arnstedt hat allezeit als ein sehr tüchtiger Beamter aus altpreußischer Schule gegolten. Auch ist er kein ausgesprochener Agrarier. Wenn also die Regierung die agrarkonservative Agitation mit Keulenschlägen treffen will, so war gerade Arnstedt kaum ein passendes Opfer. Zudem erfreut er sich bester Gesundheit, und seine Dienstfähigkeit kann sicherlich nicht in Zweifel gezogen werden. Somit bleibt die Frage eine offene, aus welchen Gründen die plötzliche Demission geschah. Man vermuthet, daß dieser einen Ueberraschung noch mehr folgen werden, und die Aufklärung vielleicht auf einem ganz anderen Felde zu suchen ist.

Setzt alle Hebel in Bewegung.

George M. Buenaventura sehnt sich nach Freiheit.

Pedro Alvizua, der venezolanische Konsul, sprach beim Staatsanwalt vor und erkundigte sich, weshalb Geo. M. Buenaventura, der seit Oktober vorigen Jahres im Countyzwinger schmachtet, bisher nicht prozessirt worden ist. Als ihm der Bescheid wurde, daß der Anwalt des Häftlings sich dessen Prozessirung widersetzt habe, bis sein Klient Geld erhalten haben würde — was zur Zeit angeblich unmöglich sei, da in Guayaquil, seiner Heimath, die Beulenpest herrsche und der Hafen unter Quarantäne stehe — wandte sich Herr Alvizua an den Konsul von Ecuador zu New York mit der Bitte, seine Regierung für den Häftling zu interessiren und dessen Freilassung zu erwirken.

Der Angeklagte, welcher bezichtigt wird, einen Bären im Auditorium Annex in Gestalt einer unbezahlten Zechrechnung angebunden und George M. Elverkin, Nr. 87 Washington Str., mit zwei Wechsel über $250 hineingelegt zu haben, die als uneinlösbar zurückkamen, behauptet, daß sein Vater, Dr. Buenaventura von Guayaquil, Präsident eines College, wohlhabend und einflußreich sei und die Wechsel nicht einlösen, noch ihm Geld senden konnte, weil eben die Beulenpest dort herrsche und sich der Hafen unter strenger Quarantäne befinde.

— Münchener Distichon. — Immer strebe zum Ganzen! Und kannst du selber kein Ganzes fassen, vom dienenden Geist ruf' dir ein Ganzes herbei!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Vorläufer.

Zwischen dem Genie und dem Wahnsinn ist die Grenze nicht schwerer zu ziehen, als zwischen der weltbewegenden Reform und der Narrheit. Die meisten, wenn nicht alle Verkünder einer neuen Zeit sind mindestens im Anfange ihrer Laufbahn für Thoren gehalten worden. Sie waren eben dem Verständnisse oder Begriffsvermögen ihrer Zeitgenossen mehr oder weniger vorausgeeilt und mußten auf Anerkennung warten, bis die Menschheit sie wieder eingeholt hatte. Dann erschien Allen als selbstverständlich, was vorher Keiner verstanden hatte.

Mit diesen Erwägungen mag sich der Abgeordnete De Armond aus Missouri trösten, der im Kongresse den Antrag gestellt hat, daß der Präsident die vorbereitenden Schritte zur Angliederung Kanadas an die Ver. Staaten thun möge, und der dieserhalb diesseits und jenseits der Großen Seen ausgelacht wird. De Armond ist von Hause aus ein entschiedener Gegner des sogenannten Imperialismus gewesen. Er ist aber jetzt zu der Einsicht gelangt, daß sich weder das Geschehene rückgängig machen läßt, noch daß der Ausdehnungsdrang des amerikanischen Volkes in Schranken zu halten ist. Darum sucht er diesen dunklen oder unvernünftigen Drang wenigstens in die richtige Bahn zu leiten. Wenn das Vaterland durchaus größer werden muß, meint er, so sollte es sich diejenigen fremden Gebietstheile angliedern, die ihm dicht vor der Nase liegen, und nicht Inseln, die mehrere tausend Meilen entfernt sind. Kanada ist der ganzen Nordgrenze der Ver. Staaten in einer Länge von mehr als 3000 Meilen vorgelagert, unterhält mit der großen Republik die denkbar innigsten Handelsbeziehungen, wird sogar zum Theil von amerikanischen Eisenbahnen durchschnitten und hat nicht nur dieselbe Sprache, sondern auch die gleichen Ueberlieferungen und Rechtsanschauungen. Aus allen diesen Gründen soll der Präsident dem Kongresse mittheilen, „unter welchen Bedingungen, wenn überhaupt, die für beide Nationen ehrenhaft und den Einwohnern des zunächst betheiligten Gebietes annehmbar sind, Großbritannien sich bereit erklären würde, an die Ver. Staaten alles oder einen Theil des Gebietes abzutreten, das im Norden an sie grenzt." Auch stellt De Armond den Kanadiern bereits in Aussicht, daß sie berechtigt sein sollen, „zur gehörigen Zeit" einen oder mehrere Staaten zu gründen, die als völlig gleichberechtigt mit den bestehenden Staaten in den Bund aufgenommen werden sollen.

Selbstverständlich wird dieser Vorschlag nirgends ernst genommen, sondern nur als eine Satire auf den Imperialismus aufgefaßt. Hat doch der britische Premierminister erst vor einigen Tagen im Parlamente erklärt, daß Großbritannien zum Schutze Kanadas keiner Truppen bedürfe, weil die Ver. Staaten dieses Gebiet nicht selbst begehrten und es auch keiner anderen Macht in die Hände würden fallen lassen. Es ist aber nicht einzusehen, warum die Ver. Staaten Kanada weniger „zur Abrundung" brauchen sollten, als beispielsweise Kuba, oder warum sie auf dieses Besitzthum geringeren Werth legen sollten, als auf einen befestigten Kanal zwischen dem Atlantischen und dem Großen Ozean. Die Monroedoktrin, die in ihrer neuesten Auslegung darauf hinausläuft, daß „Amerika den Amerikanern" gehören muß, hat thatsächlich keinen Sinn, solange Großbritannien auf der westlichen Erdhälfte ein Reich besitzt, das wenigstens an Umfang den Ver. Staaten gleichkommt. Welchen Werth hat ferner dieses Reich für Großbritannien, wenn es nicht dazu dienen soll, die Ver. Staaten gewissermaßen in Schach zu halten? Es bezahlt dem Mutterlande keine Steuern, stellt ihm keine Soldaten und beansprucht das Recht, die Einfuhr britischer Waaren durch hohe Zölle zu erschweren oder ganz zu verhindern. Nur weil sein Verlust die „Weltmachtstellung" Großbritanniens vernichten würde, die doch, soweit sie sich auf Amerika ausdehnt, der neuen und verbesserten Monroedoktrin schroff widerspricht, sind die britischen Steuerzahler noch willens, für Kanada Opfer zu bringen. Als britische Kolonie ist also Kanada eine „Bedrohung" der Ver. Staaten, die eigentlich viel weniger geduldet werden sollte, als die angeblich geplante „Festsetzung" Deutschlands im fernen Brasilien.

Trotz alledem schlägt selbst der Abg. De Armond nicht die gewaltsame Angliederung des Nachbarlandes vor. Er befürwortet nur eine friedliche Abtretung, mit der vor allen Dingen die Kanadier selbst einverstanden sein sollen. Die Kanadier sollen nicht, wie die Philippiner, „für $2 das Stück" an die Ver. Staaten verkauft, sondern nur mit ihrer eigenen Zustimmung zu Vollbürgern der größten je dagewesenen Republik erhoben werden. Freilich mag Kanada etwas theuer zu stehen kommen, aber was bedeutet selbst eine fabelhafte Summe für das reichste Land der Welt, das für die wohlwollende Anähnlichung der halbwilden Philippiner jährlich mindestens $100,000,000 ausgibt?

Möglicherweise wird der Abgeordnete De Armond den Triumph seiner Idee nicht mehr erleben. Jedenfalls wird sein Antrag vor der Hand „im Ausschusse begraben" werden. Daß er aber früher oder später seine Auferstehung feiern wird, läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen.

Zeitungsklatsch.

Die heutigen Morgenblätter erzählen eine merkwürdige Geschichte, in welcher der Gouverneur von Illinois eine eigenthümliche Rolle spielt. Dieselbe soll sich schon vor einiger Zeit zugetragen haben, wurde aber erst gestern gegen Mittag bekannt. Vor einiger Zeit, so heißt es, erschien Gouverneur Yates in Begleitung eines Adjutanten und in großer Aufregung in der Redaktion des „Gesellschaftsblattes" „The Club Fellow" und verlangte den Herausgeber zu sprechen. Als dieser sich ihm zu erkennen gab und „Koernel" Strong, der Adjutant, ihm den Gouverneur vorgestellt hatte, brach dieser los: „Ja, ich bin Gouverneur Yates und ich werde sofort mit Ihnen in's Reine kommen. Ich will Ihnen klar machen, daß es Ihnen nicht gestattet ist, den Namen meiner Frau in Ihrem Blatte zu nennen. Ich bin Gouverneur und als Gouverneur habe ich die Polizeimacht des Staates und seine Miliz, achttausend Bajonette, hinter mir." Weiter soll er gesagt haben: „Wenn Sie jemals wieder den Namen meiner Frau in Ihrem Wisch veröffentlichen, oder selbst nur eine versteckte Anspielung auf sie machen, dann werde ich Ihre Laufbahn beenden. Ich werde Sie erschießen lassen und dafür sorgen, daß derjenige, der Sie erschießt, eine schnelle Begnadigung findet."

Diese Wiedergabe der Worte des Gouverneurs stammt aus dem Munde des Herausgebers jenes Blattes und seiner Gattin und mag etwas gefärbt oder in etwas andere Worte gekleidet sein, als die waren, welche der Gouverneur wirklich benutzte; man darf jedoch annehmen, daß sie in der Hauptsache richtig ist. „Keine Antwort ist auch eine Antwort"—gilt als Zustimmung. Der Gouverneur hatte zwar gestern, nachdem ihm die Geschichte mitgetheilt worden war, versprochen, um sechs Uhr Abends seine Darstellung von der Sache bekannt geben zu wollen, als die Berichterstatter um diese Zeit jedoch darum nachsuchten, wurden sie nicht vorgelassen und auf dringlichere Anfragen kam die Antwort, er habe nichts zu sagen.

Freunde des Gouverneurs erklärten gestern Abend, Herr Yates halte den Fall für abgeschlossen. Der Herausgeber jenes Blattes habe sich die Warnung zu Herzen genommen und da habe der Gouverneur nichts mehr dazu zu sagen. Recht glaublich, wenn er jene Worte wirklich äußerte! Grobe Fehler und unglaubliche Lächerlichkeiten, die man beging, schweigt man gern todt.

* * *

Die Drohung, einen Menschen auf eigene Faust tödten zu wollen oder ihn gar von dritten tödten zu lassen, ist im Munde eines jeden Bürgers ein Verbrechen. Wer eine solche Drohung ausstößt, kann verhaftet und unter Friedensbürgschaft gestellt, und wenn er diese nicht leisten kann, eingesperrt werden. Und wenn ein Mann einer Privatdrohung Nachdruck zu geben sucht durch den Hinweis auf seine amtliche Stellung und — wie im vorliegenden Falle — die Polizei- und Heeresmacht, welche dem Gouverneur in seiner amtlichen Eigenschaft und zur Aufrechterhaltung der Gesetze zu Gebote steht, dann wird sie ungeheuerlich, zugleich aber durch die darin zum Ausdruck kommende Anmaßung und Verkennung seiner Stellung so furchtbar lächerlich, daß es schwer wird, sie ernsthaft zu betrachten und nur ein Urtheil: „Der Mann wußte nicht, was er redete," möglich bleibt. Das darf man dem Herrn Richard Yates denn doch nicht zutrauen, daß er wirklich glauben könnte, er werde die ihm zur Aufrechterhaltung der Gesetze und Verhütung von Verbrechen verliehene Polizeimacht des Staates und zur Verfügung gestellten Milizen benutzen dürfen zur Begehung eines Verbrechens und Schirmung der Verbrecher.

* * *

Was war nun der Anlaß zu diesem bedauerlichen Ausfall des Gouverneurs? Jenes Klatschblatt „The Club Fellow," welches sich seinen Lesern durch sogenannte „pikante" Mittheilungen aus Gesellschaftskreisen angenehm zu machen sucht, hatte zu verschiedenen Malen der Frau Gouverneurin Erwähnung gethan, und, wie es scheint, nicht in der gewünschten Art und Weise. Es hat, so will es scheinen, nicht zu allen Zeiten die gebührende Ehrfurcht und Bewunderung gezeigt. Als Beispiel seiner Vergehen wird angeführt, daß es seiner Zeit in der Berichterstattung über den „Prinz Heinrich-Ball" zu behaupten wagte, die Frau Richard Yates sei nicht so schön angezogen gewesen, wie die Frau Carter H. Harrison!

Man kann wohl begreifen, daß das vom Frauenstandpunkte aus ein schweres Verbrechen war, aber nicht so recht, daß dergleichen genügen sollte, den Gouverneur eines großen Staates um allen Verstand und jegliche Ueberlegung zu bringen. Jedoch, man muß es glauben, da die Berichterstattung einstimmig ist und selbst das getreueste Yates-Blatt die Geschichte bringt. Dann werden aber wohl auch diejenigen, denen der ekelhafte Zeitungsklatsch verhaßt ist, zögern den Gouverneur zu entschuldigen und ihm womöglich noch zu applaudiren, weil er der unverschämten, sich in die Familien- und Privatverhältnisse eindringenden Presse einen derben Wischer gab. Wenn es schon richtig ist, daß dem Manne das Recht, seine Familie vor dem böswilligen öffentlichen Klatsch zu schützen, die „Heimlichkeit des Familienlebens", von der in der jüngsten Zeit so viel geredet wurde, zu wahren, so wird man doch nicht zugeben wollen, daß Verstöße nach Art des mitgetheilten, irgendjemandem das Recht, geben so zu reden.

Würde Herr Yates auch so gesprochen haben, wenn das Klatschblatt erklärt hätte, Frau Richard Yates sei die bestgekleidetste und vornehmste Erscheinung auf jenem Balle gewesen, und wenn alle die Erwähnungen der Frau Gouverneurin in Lobsprüchen und Bewunderungshymen ausgeklungen wären? Vielleicht — vielleicht aber auch nicht. Die genannte Dame mag eine Ausnahme machen und keinerlei Erwähnung in der Klatschpresse wünschen, dann wäre sie aber eine weiße Rabin seltener Art. Thatsache ist, daß man sich hier immer nur dann auf das Recht auf „privacy" besinnt, wenn einmal etwas Unangenehmes gesagt wird, aber so sehr gern darauf verzichtet, so lange man geschmeichelt wird. Unsere großen Zeitungen enthalten in allen ihren Ausgaben wahre Portraitssammlungen. Schulmädchen und Bräute, Mütter und Großmütter werden darin abkonterfeit und können die Abklatsche ihrer, dem Redaktion „zu freundlicher Verwendung" zugeschickten Photographien oft Seite an Seite mit denen abscheulicher Verbrecher bewundern. Die Nachbarschaft mag ihnen nicht angenehm sein, aber die gekitzelte Eitelkeit sieht stolz darüber hinweg, sobald nur darunter steht, daß man liebreizend und prominent, irgendwie hervorragend ist. Da denkt man nicht an den Schutz der "privacy". Wagt es so ein Zeitungsmensch aber einmal, zur Abwechselung etwas zu sagen, was nicht gefällt, da erhebt man ein Zetergeschrei und ist der Entrüstung voll.

Der persönliche Klatsch in den Zeitungen ist ekelhaft, aber er entspricht wohl „einem Bedürfnisse der Zeit", jedenfalls ist er von unserer „Gesellschaft" geflissentlich gepflegt und großgezogen worden und so in Mode gekommen, so daß Zeitungen, die da nicht mitmachen, der Rückständigkeit geziehen werden.

Der Streikaufruhr in West-Virginia.

Ob man ein Recht hat, für die gestrigen blutigen Vorgänge in West-Virginien die sogenannte Regierung durch Einhaltsbefehle verantwortlich zu halten, muß einstweilen dahin gestellt bleiben. Die vorliegenden Berichte sind zu widersprechend und anscheinend zu sehr vom Standpunkte der Parteien gefärbt, um bereits ein abschließendes Urtheil zu gestatten.

Die bundesgerichtliche „Injunktion", die durch diese Vorgänge in Erinnerung gebracht wird, ist schon vor reichlich einem halben Jahre erlassen worden. Sie ist eine der umfassenden Maßregeln, welche der Volksmund „Blanket Injunctions" getauft hat, und sie unterliegt allen den Beanstandungen, die gegen diese Klasse von Gerichtsbefehlen seit Jahren erhoben worden sind. Sie ist in ihrer Anwendung nicht auf bestimmte Personen und auf klar bezeichnete Handlungen beschränkt, sondern richtet sich gegen die angeklagten Führer und Mitglieder des ausständigen Arbeiterverbandes, und „gegen alle Anderen, die sich mit diesen zusammenthun mögen oder Umgang mit ihnen unterhalten (associating with them)." Die Aufzählung der verbotenen Handlungen ist so elastisch gehalten, daß daraufhin nahezu Alles, was zur Förderung des Ausstandes gethan werden mag, als eine Verletzung des richterlichen Befehles gedeutet werden kann.

Auf der andern Seite steht die Thatsache, daß in den Reihen der dortigen Ausständigen von Anfang an ein starker Geist der Gesetzlosigkeit und Gewaltthätigkeit sich kundgethan hat. Im Gegensatz zu Pennsylvanien und anderen „Kohlenstaaten", wo die Masse der Grubenarbeiter dem Unionsverbande angehört, ist in Westvirginien und in dem benachbarten Maryland bisher nur die Organisation eines vergleichsweise geringen Bruchtheils der Arbeiter gelungen. Die nicht zur Union gehörigen Arbeiter, die sich der Streikbewegung nicht angeschlossen haben und nicht anschließen wollen, bilden die große Mehrzahl, so daß eine umfassende Betriebseinstellung nirgends hat durchgesetzt werden können. Daß man sie doch zu erzwingen versucht hat und daß dabei Haß und Erbitterung der Streiker gegen die Nichtstreiker einen hohen und gefährlichen Grad erreicht haben, ist der Grundzug der dortigen Sachlage — durchaus verschieden von den Verhältnissen, wie sie der pennsylvanische Streikschauplatz aufgewiesen hat. Während hier der Streikkampf ein Kampf der großen Arbeitermehrheit gegen die Grubenbesitzer war, liegt in Westvirginia vielmehr ein Kampf der organisirten, streikenden Arbeiterminderheit gegen die nichtorganisirte, nichtstreikende Arbeitermehrheit vor. Wobei aber natürlich die Grubenbesitzer keine müßigen Zuschauer sind, sondern in jeder Richtung ihr Möglichstes thun, sich und ihren Arbeitswilligen den Ansturm der Ausständigen vom Leibe zu halten. Als wirksamstes Mittel hat man die richterlichen Einhaltsbefehle in Anwendung gebracht.

Bundesrichter Kellers „Injunktion" verbietet u. A. den Verklagten und ihren Genossen „das Eindringen auf das Eigenthum der Grubenbesitzer zum Zwecke, deren Angestellte zu behindern oder zu belästigen", sowie „die Veranstaltung von öffentlichen oder privaten Versammlungen auf befagtem Eigenthum", und ferner „jedwede Belästigung, Behinderung oder Einschüchterung der Angestellten zum Zwecke, sie zur Einstellung der Arbeit zu bewegen" u. s. w.

Daß es von Rechts wegen Sache des Staates ist, die Ordnung aufrecht zu halten und Personen und Eigenthum zu schützen, ist klar. Daß der Staat Westvirginia zur Erfüllung dieser Pflicht nicht im Stande sei, hat noch niemand zu behaupten gewagt. Machten die Ausständigen sich gesetzwidriger Handlungen schuldig, so sollte der Staat gegen sie einschreiten und von seinen Gerichten nach seinen Gesetzen über sie aburtheilen lassen. Eine Nothwendigkeit für die bundesgerichtliche Einmischung ist unter den Umständen nicht einzusehen. Trotzdem ist sie auf Betreiben der Grubenbesitzer erfolgt, die dadurch außer dem Schutze der Staatsgewalt auch noch den Schutz der Bundesgewalt sich gesichert haben. Jede Uebertretung des richterlichen Befehls gilt als Mißachtung des Gerichts, worüber der Richter summarisch abzuurtheilen befugt ist: ohne Zuziehung einer Jury, ohne irgend welche der Schutzwehren, welche das gewöhnliche Rechtsverfahren dem Verklagten sichert.

Eine gesetzliche Beschränkung dieser richterlichen Gewalt ist seit Jahren mit starken Gründen befürwortet worden. Daß jedoch die Gewalt, so lange sie gesetzlich besteht, nicht ungestraft mißachtet werden kann, mußten wenigstens die Führer und Leiter des Streikes wissen, wenn es auch die Masse der „unwissenden Foreigners" nicht wußte, denen nun wieder wie gewöhnlich alle Sündenschuld aufgehalst wird.

* * *

Es wird von der einen Seite behauptet, daß eben durch die richterliche Einmischung die Wuth und Erbitterung der Ausständigen gesteigert worden sei. Von anderer Seite wird geltend gemacht, wie gerade auf die Erlassung des Befehls eine Zeit vergleichsweiser Ruhe gefolgt ist, und es wird das neuerliche Vorkommen aufrührerischer Auftritte dadurch erklärt, daß der gerichtliche Befehl mit der Zeit in Vergessenheit gekommen sei, oder daß die Streiker geglaubt hätten, er sei bereits todter Buchstabe geworden.

Jedenfalls läßt sich angesichts des vorliegenden Thatbestandes nicht ohne Weiteres behaupten, daß die „Injunktion" zur Förderung der Gesetzlosigkeit beigetragen habe, was immer auch sonst gegen sie einzuwenden sein mag. Niemand kann wissen, ob, wenn damals das Gericht nicht eingeschritten wäre und der Staat mit Herstellung der Ordnung Ernst gemacht hätte, sein Vorgehen nicht auf ähnlichen Widerstand gestoßen sein würde, wie jetzt die versuchte Verhaftung der Uebertreter des richterlichen Einhaltsbefehls. Wenigstens ist eben jetzt den Vertretern der Staatsgewalt (dem Sheriff und seinem Aufgebote) mit gleicher Gewaltthätigkeit begegnet worden wie dem Vertreter des Bundesgerichts und seinen „Hilfsmarschällen".

Den letzteren war die Aufgabe geworden, einige dreißig Verhaftsbefehle im Lager der Ausständigen zu vollstrecken. Dort wurden sie, wie die Berichte melden, umringt und zurückgetrieben von Streikern, die mit Schießgewehren bewaffnet waren. Aehnlich wurde dem Sheriff und dessen Mannen begegnet. Im Laufe des folgenden Tages soll dann die bewaffnete Streikerschaar, 200 bis 300 Mann stark, vor den benachbarten Gruben auf- und abmarschirt sein und Angriffe auf die Wachen und auf die Arbeitenden ausgeführt, auch die Inbrandsetzung einer Brücke und sonstige Eigenthumszerstörung ins Werk zu setzen versucht haben. Als dann am nächsten Morgen der Bundesmarschall im Auftrage des Gerichts mit verstärkter Mannschaft zurückkehrte und Uebergabe der zu Verhaftenden verlangte, sei ein Schuß die Antwort gewesen; ein zweiter sei gefolgt und darauf sei die allgemeine Schießerei entstanden, wobei fünf der Ausständigen zu Tode gekommen.

Der Umstand, daß alle Todten zur Partei der Ausständigen gehören, während die andere Partei anscheinend nur einen Verletzten aufweist, gibt einigen Zweifeln an der Richtigkeit der vorliegenden Darstellung Raum. Es mag sein, daß das Blutvergießen hätte vermieden werden können, wenn die Beamten mit etwas mehr Umsicht und Mäßigung zu Werke gegangen wären. Der Schein ist leider gegen die Ausständigen, schon deswegen, weil die Beamten bereits einmal gewaltsam an der Ausübung ihrer gesetzlichen Pflichten gehindert worden waren. Auf alle Fälle haben die Führer des Ausstandes, indem sie das drohende Herumziehen bewaffneter Haufen ihrer Leute nicht hinderten, sich sträflicher Leichtfertigkeit schuldig gemacht; einer Versündigung an der Sache der Arbeiter, die sie zu wahren hatten und der noch niemals mit Gewaltthätigkeiten gedient worden ist. Sie mußten es wissen, welcher Gefahr die Leute durch den offenen Widerstand gegen die Bundesgewalt ausgesetzt wurden.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.
Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Kriegstreibereien.

(Aus der „Kölnischen Zeitung".)

Seit dem Erscheinen des französischen Gelbbuchs hat eine neue Bewegung in der Behandlung der mazedonischen Frage in der Presse begonnen, und in den letzten Tagen mehren sich die Nachrichten von militärischen Rüstungen auf dem Balkan, in Oesterreich und in Rußland, die nach unsern Mittheilungen aus London dort zu sehr schwarzen Anschauungen für das bevorstehende Frühjahr Anlaß gegeben haben. Läßt man sich von der Bestimmtheit, mit der diese Meldungen auftreten, nicht täuschen und prüft sie kritisch auf ihre Wahrscheinlichkeit, so stellt sich heraus, daß sie durchweg falsch und erfunden sind. In Oesterreich-Ungarn ist nichts geschehen, was über die alljährlichen regelmäßigen Vorarbeiten für eine Mobilmachung hinausgeht. Die Behauptung, die Regimenter im kroatischen Korps seien verstärkt, hat sich als unrichtig erwiesen, und ebenso steht es um die angeblichen russischen Maßnahmen für eine etwaige Einschiffung der Truppen in Odessa und Sebastopol. Auch Serbien hat bisher keinen Schritt gethan, den man als außergewöhnlich bezeichnen kann, weder sind die Reservisten plötzlich einberufen noch die Rekruten eingestellt worden. Ebenso schwindelhaft waren die Depeschen von der Mobilmachung des türkischen Korps in Europa. Wir haben wiederholt die Organisation der osmanischen Wehrkraft und besonders die militärischen Verhältnisse in Mazedonien auf Grund eingehender Erkundigung an Ort und Stelle geschildert und darauf hingewiesen, daß eine Mobilmachung des 2. und 3. Korps die Beförderung von Truppen über See nothwendig machen würde, da die Landwehrbezirke zum Theil in Kleinasien liegen. Von Truppenanhäufungen an der bulgarischen Grenze, die geeignet wären, den Frieden zu bedrohen, ist nicht der geringste Beweis erbracht, und man muß das größte Befremden darüber aussprechen, daß die bulgarische Regierung sich an die Mächte gewandt hat, um Klage über gefährliche türkische Rüstungen zu führen, die sie zu einer etwaigen theilweisen Mobilmachung zwingen könnten. Bisher hat nicht die Pforte, sondern nur das Treiben in Bulgarien, dessen Regierung sich zu schwach fühlt, den abenteuerlichen Neigungen weiter Kreise kräftig entgegenzutreten, wirklichen Grund zu berechtigten Befürchtungen gegeben.

Auch die uropäische Diplomatie trägt ihr Theil Schuld daran, daß diese Spannung hervorgerufen worden ist. Immer wieder wird in den amtlichen Noten von dem bevorstehenden allgemeinen Aufstand in Mazedonien gesprochen, während, wie wir seinerzeit eingehend nachgewiesen haben, davon gar keine Rede ist und sein kann. In bestimmten Gebieten Mazedoniens können die Banden einen Kleinkrieg führen, den die Türkei mit Leichtigkeit niederzuwerfen vermag, wenn sie ihre militärische Kraft nur einmal wirklich gebraucht, was bisher überhaupt noch nicht geschehen ist. Weder Serben, noch Wlachen, noch Griechen werden einen Finger rühren, um die verhaßten Bulgaren zu unterstützen. Das wissen die Berufsbeschwörer auch ganz genau, aber sie wollen nur eine Wiederkehr der furchtbaren Ereignisse des Jahres 1876, um dann in Europa einen Sturm des öffentlichen Unwillens gegen die Türkei zu entfesseln. Genau so ist es 1869 gewesen, als Midschah Pascha glücklicherweise das Unwesen von vornherein im Keim erstickte, ebenso wurde es 1876 gemacht, und die armenischen Geheimgesellschaften folgten diesem Beispiel. Auf das große Publikum wirkt man leicht mit der Schilderung von Greueln, und in Sofia wie in Europa gibt es literarische Bureaux, die dauernd solche Beschreibungen liefern. Wir betonen ausdrücklich, daß sicher schwere Ausschreitungen türkischer Gendarmen und auch der erregten mohammedanischen Bevölkerung vorgekommen sind, aber die Erfindung spielt in den „Turkish Atrocities" doch eine Hauptrolle. Wäre Mazedonien nicht für die europäischen Leser unbekannter als Mittelafrika, so könnten diese Phantasieen nicht so leicht die öffentliche Meinung irreführen und bei der Masse von Zündstoff im Balkan ein Feuer entfachen, das sich nicht mit diplomatischen Noten auf einen bestimmten Raum beschränken läßt. In Mazedonien gibt es vieles zu bessern, wer aber nicht viele Tausende von Menschenleben untergehen lassen will, muß jetzt auf das Entschiedenste Verwahrung gegen ein Treiben einlegen, das Verwickelungen nahelegt, die unabsehbare Folgen haben.

Auswanderung über Bremen und Hamburg.

Fast noch niemals ist in Bremen und in Hamburg die direkte Beförderung von Auswanderern so lebhaft gewesen, wie im Jahre 1902! Allerdings hatte die Hamburgische Statistik in den achtziger Jahren noch höhere Ziffern aufzuweisen, aber ein großer Theil der damaligen Auswanderer wurde nicht direkt nach den Bestimmungsländern befördert, sondern indirekt entweder zur See nach England oder mit der Eisenbahn nach Antwerpen und Rotterdam. Diese indirekte Auswanderung hat aber im letzten Jahrzehnt fast ganz aufgehört, wie denn überhaupt England seine frühere Bedeutung für die internationale Auswanderung eingebüßt hat. Auch Holland kommt gegenüber den beiden deutschen Nordseehäfen kaum mehr in Betracht, seit der Hauptstrom der Auswanderer immer mehr aus dem östlichen Europa, aus Rußland, Ungarn und Hamburg und Bremen günstiger liegen, als die Rheinhäfen. Seitdem sich der Passagierverkehr mehr und mehr nach den beiden deutschen Häfen gewandt hat, haben diese auch verstanden, ihn durch immer schnellere und größere Schiffe an sich zu fesseln, so daß sie jetzt den holländischen und englischen Häfen auch ihr eigentliches Gebiet streitig machen.

Die Gesammtzahl der Auswanderer war in den letzten Jahren:

	Insgesammt in Bremen	Insgesammt in Hamburg	Davon Deutsche in Bremen	Davon Deutsche in Hamburg
1895	59,048	55,097	15,088	13,997
1896	53,986	32,748	12,443	12,324
1897	38,930	35,049	9,569	8,802
1898	56,218	43,385	8,977	8,360
1899	86,072	73,664	8,988	11,136
1900	95,961	100,568	9,073	12,264
1901	110,606	92,692	9,143	13,854
1902	143,329	123,355	13,960	17,654

Die Ehescheidung „vom Bande".

Von juristischer Seite wird über die erfolgte Ehescheidung des sächsischen Kronprinzenpaares geschrieben: Der Tenor des Erkenntnisses, durch das die Ehe des Kronprinzen von Sachsen geschieden worden ist, enthält nach dem Wortlaut, den das Wolff'sche Telegraphenbureau veröffentlicht hat, einen ungewöhnlichen Zusatz. Es heißt nämlich in diesem Tenor: Die Ehe „wird wegen Ehebruchs der Frau Beklagten mit dem Sprachlehrer André Giron vom Bande geschieden." Eine solche Scheidung „vom Bande" kennt das Bürgerliche Gesetzbuch nicht, sondern nur eine Auflösung der Ehe, abgesehen von Tod und Todeserklärung, nämlich die durch die Scheidung. Im Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 wird aber, wenn auch nicht von einer Scheidung, so doch von einer Auflösung des Bandes der Ehe gesprochen. Paragraph 77 lautet: „Wenn nach dem bisherigen Recht auf beständige Trennung der Ehegatten von Tisch und Bett zu erkennen sein würde, ist fortan die Auflösung des Bandes der Ehe auszusprechen." Das traf früher für das Königreich Sachsen zu, wo für die katholischen Ehen nach dem Sächsischen Gesetzbuche das kanonische Recht zur Anwendung zu bringen war. Der Zusatz „dem Bande nach" findet sich vermuthlich auch in dem sächsischen Hausgesetze, und der Sondergerichtshof hat sich wahrscheinlich bei der Formulirung des Urtheils an die Bestimmungen des Hausgesetzes angelehnt. Der Rechts-Charakter der ausgesprochenen Scheidung wird dadurch nicht beeinträchtigt. Nicht gebräuchlich ist ferner die ausdrückliche Nennung des Ehebrechers im Tenor des Urtheils, die vom Bürgerlichen Gesetzbuche nicht gefordert wird. Sie mag eine gewisse praktische Bedeutung haben, um die Möglichkeit der Verheirathung der Ehebrecher auszuschließen. In der Regel genügt aber die Feststellung des Ehebrechers in der Begründung des Urtheils. So viel wir wissen, halten die wenigsten Gerichte die Feststellung im Urtheilssatze für erforderlich.

„'S ist halt bei uns so Sitte."

Unter der Spitzmarke „Ein netter Brauch" berichten die Bamb. Neueste Nachr. über eine Verhandlung der Strafkammer. Der Maurer Philipp Sauer hatte am 20. Oktober v. J. am Kirchweihmontag die Dienstmagd Margarete Wetz, die nicht mehr mit ihm tanzen wollte, mit einem Stock achtmal derart über den Kopf geschlagen, daß sie noch am andern Tage davon schwindelig war. Das Schöffengericht Burgebrach gab ihm für seine große Roheit, die er natürlich nur mit sinnloser Trunkenheit zu entschuldigen wußte, 2 Monate 15 Tage Gefängnis. Sauer ergriff Berufung und brachte zu deren Begründung vor: „Bei uns ist es so gebräuchlich, daß man einem Mädchen ein Paar auf den Kopf gibt, wenn es nicht mit einem tanzen will." Die Herren von der Berufungsinstanz meinten aber mit vollstem Recht: „Bei uns ist es so gebräuchlich, daß man einem für solch rohe That eine gehörige Strafe gibt," und verwarfen seine Berufung. Weil es aber „bei uns so gebräuchlich" ist, hat er auch noch die Kosten zweiter Instanz dazu zu tragen.

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Na, Meier. Sie lächeln ja so selig wie ein junger Professor, der seinen ersten Schirm hat stehen lassen!"

— Aufrichtig. — Landesfürst (zum Ortsoberhaupt): „Was haben hier die Leute für Erwerb?" — „Nun, es wird Landwirthschaft und Spitzenklöppeln betrieben und gestohlen wird auch viel."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Eddie

am Dienstag, den 24. Februar, Morgens um 5 Uhr, nach kurzem, aber schweren Leiden im Alter von 9 Jahren, 7 Monaten und 1 Tag sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Februar, um 12.30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2010 N. Leavitt Straße, nach der St. Lukas-Kirche und von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Johanna May, Eltern.
Alma, Louis, Otto und Baby, Geschwister,
nebst Verwandten.

Bargains für Mütter.

Anzüge für Kinder in Vestee, zwei-Stück und Matrosen-Blusen Moden — **übrig geblieben vom letzten Frühjahr** — müssen weg ohne Rücksicht auf den Kostenpreis. Die Moden sind nicht genau die diesjährigen, deshalb offeriren wir diese $3.45, $2.95 u. $2.45 Werthe zu **$1.95**

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margaretha Butenuth

im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 877 Hancock Ave., nach der Humboldt Park Deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Spaulding Ave. und Courtland Str., dann nach dem Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

H. Butenuth, Gatte.
Georg, Lizzie, Gusta, Gertrude, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

George Eggert

im Alter von 18 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3909 Lloyd Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Selma Eggert, Eltern.
Anna Hille, Arthur, Alma, Walter, Lilly und Robert, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Fritz Off

nach langem schwerem Leiden am Mittwoch, den 25. Februar, im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr von 912 Otto Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Meta und Willie, Kinder.
Adolph Off, Bruder.
Helene Abelmann, Wilhelmine Blank, Johanna Schacht, Schwestern.
Adele Off, Schwägerin.
Richard Blank, Wilhelm Schacht, Schwäger

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

John Giever

im Alter von 82 Jahren und 8 Monaten am 24. Februar, um 6 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Februar, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 48. Avenue und 30. Straße, Hawthorne, Ill., nach der Hl. Dionysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathews Giever, Sohn,
Marie Giever, Schwiegertochter.
Michael und Mathews Giever, Brüder,
mido nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Theresia Straus

im Alter von 75 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Februar, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 14 Grace Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Haggenmiller, Agnes Greibus, Minnie Straus, F. H. Straus und Theresia Fickel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles T. Rackow

am 25. Februar gestorben ist. Beerdigung vom Hause seiner Schwester, Mrs. L. Gold, 108 W. 45. Place, am 28. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach der St. Peters Kirche, 39. und Dearborn Str., und dann mit Kutschen nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Rackow, Vater.
Caroline Rackow (verstorben), Mutter.
Henry, Hermann und Fred Rackow, Brüder
Mrs. L. Gold und Mrs. H. Schoeneman, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Catharine Stallbohn

am Mittwoch Morgen im Hause ihrer Tochter, Frau Otto Prosche, 233 Burling Str., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Febr., 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Prosche, Otto Prosche, Christian Liskow.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. Jofdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Geschäftsführer ... Siegmund Selig
Sonntag, den 1. März 1903:
24. Abonnements-Vorstellung.
Auf vielseitiges Verlangen, zum letzten Male:
Der große Erfolg:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Sitze jetzt zu haben. bdsafo

Skat-Turnier
— in der —
Lincoln Turnhalle
— am —
Mittwoch, 11. März 1903,
Abends 8.30. — Einsatz $1.00. Reelle Preis-Vertheilung garantirt. Das Komite.

Hertha-Loge Nr. 73, D. O. H.
Dritter großer Preis-Maskenball,
Samstag, den 28. Februar 1903, in der Arbeiterhalle, West 12. Str. und Waller Str. Tickets 25c pro Person. fo,bs

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave., Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
8feb,sonbido,1mt

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 19,1l*

Unser Laden schließt Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

BARGAIN-FREITAG

Spezielle stündliche Verkäufe.

8:30 bis 9:30 Vormittags (3. Floor) — 2000 Yards gebleichte Muslin-Reste, per Yard 1½c

9 bis 10 Uhr Vormittags (1. Floor) — Reste von Percales, Calicoes und allen Sorten von waschbaren Stoffen, werth bis zu 18c, per Yard 2c

9:30 bis 10:30 Vormittags (4. Floor) — Lithia Tablets, 3 Grains, regulärer Preis per Stück 25c, 2 Flaschen für 25c

10 bis 11 Uhr Vormittags (2. Floor) — Knaben-Anzüge, doppelbrüstige Facon, Norfolk oder Vestee, Werthe bis zu $2.00 (nur ein Anzug auf jeden Kunden) 69c

2 bis 3 Uhr Nachmittags (2. Floor) — Ganzwollene gestrickte Shawls und Capes, in allen Farben, reg. Preis 50c und 75c, speziell für eine Stunde 25c

2:30 bis 3:30 Nachmittags—Feuerschaufeln, lackirt, regulärer Preis 5c, das Stück zu 1c

Kleiderstoffe.

40zöllige schwarze Henriettas, ganzwollen, sowie Mohair Brillantines, sehr passend für Konfirmanden-Kleider, 58c Werthe, per Yard 39c

40zölliger ganzwollener Cream Mohair, Brillantines, Henriettas, Batistes und Mercerized Novelties, passende Stoffe für Konfirmanden-Kleider, Yard 48c

500 Reste von Kleiderstoffen, in Schwarz und Farben, werth bis zu 75c, um damit zu räumen, per Yard 19c

Unterzeug etc.

Unterhemden und Unterhosen für Knaben, fein fließgefüttert, 75c Werthe, zu 33c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, Naturwolle, große Nummern, 85c Werthe, zu 58c

Kameelhaar Unterhemden und Unterhosen für Männer, ganzwollen, doppelbrüstig, sowie Unterhosen mit doppeltem Sitz, $1.48 Werthe zu 1.00

Gebügelte Hemden für Männer, farbig, die „Lion Brand", alles schöne Muster, $1.00 Werthe zu 48c

Flanell-Dept.

Alle unsere 10c und 12½c Outing Flanelle, in hellen oder dunklen Farben, müssen verkauft werden, per Yard 6¾c

Seidene Ginghams, nur 100 Stücke übrig, reg. 58c Werthe, zu 18c

Weißes India Linon, 27 Zoll breit, reg. 8c Werth, per Yard 3¾c

Extra speziell! 500 Yards feines corded Madras Hemden-Tuch, 36 Zoll breit, werth bis zu 18c, per Yard 5c

Strumpfwaaren.

Nahtlose Strümpfe für Damen, schwarz, fließgefüttert, regulärer 12½c-Werth, zu 7c

Nahtlose Strümpfe für Männer, schwarz, baumwollen, 12½c Werth, zu 6c

Nahtlose Strümpfe für Kinder, schwarz baumwollen, fließgefüttert, Odds und Ends, zu 4c

Wein und Liköre.

White Horse Rye, per Gall. $1.80, ½ Gall. 95c, per Quartflasche 50c

Gazzolo Port, die Gallone zu 59c

Extra feiner Kümmel (A. Schimmel, Berlin), per Flasche 54c

Boonekamp Bitters (Julius Marcus), per Flasche 75c

Lannie's Pure Rye oder Komler Brandy, volle Quartflasche 29c

Hausausstattungs-Waaren.

Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden, werth 75c, zu 48c

„Household" Wringers, 10zöllige solide Gummirollen, garantirt 1.50

Gewürz-Canisters, aus Porzellan, werth 40c, zu 25c

„Ideal" Fleischschneider, werth 95c, zu 65c

Spitzen-Shelfpapier, 10 Yards für 4c

Schuh-Verkauf.

1000 Paar Muster-Schuhe für Damen, gemacht aus Vici Kid, mit Patent- oder Leder-Spitzen, leichte und vorstehende Sohlen, alle Größen, $2.00 bis $2.50 Werthe, speziell 1.29

550 Paar Schnürschuhe für Mädchen, gemacht aus Vici Kid, Patentleder Spitzen, solide Ledersohlen, Union-made, Größen 11½ bis 2, speziell 98c

Extra speziell! Eine Partie Leder Haus-Slippers für Damen, solide Sohlen, alle Größen, 78c Werth (nur ein Paar auf jeden Kunden), speziell 37c

Extra speziell! Prima Qualität Sturm-Gummischuhe für Kinder, Größen 8⅛ bis 10½, speziell 13c

Spezielles auf dem 2. Floor.

Beaver Shawls, importirt, $7.50 Werth, zu 3.50

Gestrickte Shawls, ganzwollen, 50c und 68c Werthe, zu 25c

Damen-Korsets, alle Facons, $1.00 und $1.25 Werthe 29c, 50c Werthe 18c

Unterröcke, feiner schwarzer mercerized Sateen, $1.25 Werth, zu 58c

Kinder-Mäntel, aus Eiderdaun, mit Pelz besetzt, $1.00 und $1.50 Werthe, zu 68c

3. Floor Bargains.

Twilled Crash Handtuchstoffe, 6c Werth, per Yard 3½c

1000 Yards Fabrikreste von Silkoline, speziell, per Yard 3½c

Feather Inlet, rothes deutsches, 25c Werth, per Yard 12½c

Stamped Doylies, verschiedene Größen, speziell, das Stück 1c

Spitzen-Gardinen, Odds und Ends, außergewöhnliche Werthe, Auswahl per Stück 29c

Notions etc.

200 Yards Maschinenfaden, per Spule 1c

Cabinet Haarnadeln, zu 1c

Cotton Tapes, 2 Rollen zu 1c

Chinesisches Bügeleisen-Wachs, 2 für 1c

Velveteen Einfaßband, per Yard 1c

Cream Wove Kouverts, beste Qualität, per Packet 2c

Bleistifte, per Dutzend 4c

Armour's Witch Hazel Seife, 2 Stücke für 5c

Groceries.

Bestes Patentmehl, 10 Pfund für 22c

Granulirter Zucker, 5 Pfund für 23c

Feine Santa Clara Zwetschen, 4 Pfd. 19c

Fancy samenlose Rosinen, per Packet 10c

Glenwood Mincemeat, 3 Packete 19c

Eier-Backpulver, ½-Pfd.-Büchse zu 10c

Fancy gereinigte Korinthen, per Pfund 7½c

Uncle Jerry und Lion gerollter Hafer, 3 Packete 25c

Fancy Holland Häringe, per Dutzend 18c

Import. norwegische Mackrelen, Pfd. 13c

Russische Sardinen, per Pfund 7c

Sunflower Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse 10c

Fancy Salz Lachs, per Pfund 8c

Beste Klumpenstärke, 5 Pfund 19c

Wieboldt's Uncle Jerry und deutsche Familienseife, 10 Stücke für 27c

Fancy shredded Kokosnuß, per Pfund 12c

Puritan Catsup, ½ Pints 4c

Mäßigere Gebühren.

Einnahmen des Schatzmeisters sollen gekürzt werden.

Städtischer und County-Haushalt

Genug Geld für 120 weitere Polizisten, nicht aber für fünf Bauinspektoren.— Die neuen Fernsprecher. — Bahnverlängerung.

Der nächste Stadtschatzmeister wird sich, wer immer es auch sein mag, mit geringeren Einnahmen begnügen müssen, als seine Vorgänger. Gegenwärtig erhält der Stadtschatzmeister sechzig Prozent aller Einnahmen an Zinsen auf die städtischen Fonds. Der stadträthliche Finanzausschuß hat den Satz bereits von sechzig auf fünfzig Prozent herabgesetzt, und wie verlautet, soll er gar auf 25 Prozent vermindert werden. Adam Ortseifens Reineinnahmen während seiner zweijährigen Amtszeit als Schatzmeister waren etwa $140,000 und die des Herrn Gunther sind ebenso hoch gewesen. In den letzten Jahren hatte die Stadt mit dem Stadtschatzmeister vereinbart, daß er sechzig Prozent seiner Einnahmen an Zinsen auf die städtischenGelder behalten, dafür aber seine Untergebenen und sonstige Verwaltungskosten aus eigener Tasche bezahlen solle. Die Stadt erhielt unter solchem Abkommen etwa $50,000 an Zinsen, demnach waren die Einnahmen des Stadtschatzmeisters etwa $75,000. Unter den Stadtvätern herrscht die Ansicht vor, daß die Stadt diesem Beamten eine in keinem Verhältnisse zu seinen Leistungen stehende Bezahlung gewährt und daß derselbe mit einer Entschädigung von 25 Prozent der Zins-Einnahmen, also mit etwa $25,000 vollauf bezahlt sei. Die Stadt würde dann $45,000 bis $50,000 mehr einnehmen. Da bislang kein Kandidat für das Stadtschatzmeisteramt aufgestellt worden ist, so opponirt Niemand dem Plane, und dieMitglieder des Finanzausschusses des Stadtraths erklären überdies, daß Kandidaten, welche mit einer derartigen Entschädigung nicht zufrieden sind, von ihrer Bewerbung um das Amt zurücktreten können.

Der Ausschuß hat heute den städtischen Haushalt wie folgt angesetzt und in Druck gegeben:

	Verwaltungskosten.	Verbesserungen.
Polizei	$3,725,000	$ 20,000
Feuerwehr	1,757,000	428,000
Gesundheitsamt	201,000	20,000
Korporations-Anwalt	82,000	......
Stadtanwalt	90,000	......
Stadtkämmerer	69,000	......
Bridewell	188,000	......
Rath für örtliche Verbesserungen	628,000	......
Wahlkommissäre	301,000	......
Bauamt	61,000	......

Laut der Ordinanz sind Vorkehrungen für die Bezahlung von 2380 Polizisten zu $1100 das Jahr und der unlängst von Polizeichef O'Neill angestellten 120 Mann, sowie von 106 Stationssergeanten zu je $1200, 60 Geheimpolizeisergeanten zu je $1200 und 60 Leutnants getroffen worden.

Der Ausschuß mußte aber wegen Mangels anMitteln dieAnstellung von fünf weiteren Bauinspektoren ablehnen. Jetzt sind zwanzig im Dienst. Der amtirende Baukommissär O'Shea erklärte diese Zahl für zu gering.

* * *

Sobald Bürgermeister Harrison die vom Stadtrath der Illinois Telephone and Telegraph Co. gewährte Erlaubniß zur Verbindung ihrer Konduktkanäle mit Gebäuden gegengezeichnet hat, wird diese Arbeit beginnen. Bis zum Juli erwartet die genannte Gesellschaft 10,000 Fernsprechapparate im Hauptgeschäftstheile der Stadt eingerichtet zu haben. In den meisten großen Gebäuden sind die Leitungsdrähte bereits gelegt, so daß die Verbindung sehr schnell hergestellt werden kann. Das Hauptfernsprechamt wird sich neben dem „Abendpost"-Gebäude an der 5. Ave. befinden. Präsident Wheeler von der Illinois Telephone and Telegraph Co. erklärt, daß die Kosten für Abonnenten sich auf nicht höher als $85 für Geschäfte und $50 für Wohnhäuser stellen werden. Jedesmalige Benutzung desFernsprechers koste fünf Cents, sei aber nach Erreichung obiger Summe für den übrigen Theil des Jahres umsonst. Die Fernsprecher sind mit Automaten versehen und man vermag sich direkt, ohne Mitwirkung der Telephonistin, mit der gewünschten Nummer in Verbindung zu setzen, auch kann kein Dritter die Unterredung belauschen.

* * *

Der Stadtrathsausschuß für Eisenbahnangelegenheiten hat beschlossen, die Ordinanz zur Annahme zu empfehlen, laut welcher die Riverside und La Grange elektrische Bahn sich an der 22. Straße und 40. Avenue mit der Chicago General Electric Railway verbinden darf. Zu diesem Zweck muß die erstere Bahn ihre Geleise von dem jetzigen Endpunkte an der 22. Str. und 46. Ave. um sechs Straßengevierte verlängern. Die Bahn verpflichtet sich dafür, Passagiere von der 40. Ave. bis nach LaGrange für fünf Cents zu befördern.

* * *

Präsident Foreman und einige seiner Kollegen im Countyrath haben den Haushalt des County jetzt fertig gestellt. Derselbe sieht eine bedeutende Erhöhung des Fonds für Gehälter vor, verwilligt ferner $200,000 für ein neues „Abstrakt"-Departement, setzt eine Steuerumlage von 75 Cents von je $100 Steuerwerthen und empfiehlt die Ausgabe von Bonds im Betrage von $1,250,000 behufs theilweiser Einlösung der schwebenden Schuld.

* * *

Polizeiinspektor Campbell hat einen Kriegszug gegen die Zettelankleber begonnen, welche Plakate an Privatzäune und an Abfallkasten kleben. Als erstesOpfer fiel seinen Mannen an der Rush Str. und Chicago Ave. Chas. Nelson in die Hände.

Rauchinspektor Schubert klagt, daß die Südparkbehörde in ihrem Betriebsgebäude an der 58. Str. und Cottage Grove Ave. keine Rauchverzehrer anbringe und sich darauf steife, daß die Stadt sie nicht verklagen könne. Die Umwohner klagen bitter über den, den Schornsteinen jenes Gebäudes entströmenden, dichten Rauch.

Eine neue Entdeckung.

Ein neues, wirksames und bequemes Heilmittel für Katarrh.

Es gibt unzählige Katarrh-Mittel, aber Heilungen von Katarrh sind immer selten vorgekommen. Es gibt viele Mittel, welche lindern, aber nur sehr wenige, die wirklich zu heilen vermögen.

Die alte Art und Weise, mittels Aufschnaubens von Salzwasser durch die Nase, lindert oft und die Waschungen, Einspritzungen, Pulver und Einathmer, die gewöhnlich angewandt werden, sind nur wenig, wenn überhaupt besser, als die altmodische Salzwasser-Waschung.

Die Anwendung von Einathmer, Salben, Waschmittel und Pulver auf die Nase und Kehle, um Katarrh zu heilen, ist ebenso unvernünftig, als wenn man den Rücken einreibt, um eine Nierenkrankheit zu heilen. Katarrh ist auch eine Blutkrankheit, ebenso wie Nierenleiden oder Rheumatismus und kann nicht durch örtliche Behandlung kurirt werden, ebenso wie die letzteren auch nicht.

Um Katarrh zu heilen, ob derselbe im Kopf, Kehle oder Magen vorhanden, muß ein innerliches Mittel in Anwendung gebracht werden, um die katarrhalischen Gifte aus dem Blut und Körper zu vertreiben und das neue Katarrh-Heilmittel ist nach diesem Plan hergestellt und der wunderbare Erfolg von Stuarts Katarrh-Tablets kommt daher, weil diese innerlich angewandt werden, treiben sie die katarrhalischen Gifte durch Einwirkung auf den Magen, Leber und Eingeweide aus dem Körper aus.

Wm. Zimmermann von St. Joseph, drückt sich über eine Erfahrung mit Katarrh aus, was sehr werthvoll für Millionen an Katarrh Leidende ist. Er sagt: „Ich vernachlässigte einen leichten Nasen-Katarrh, bis er sich allmählig über meine Kehle und Luftröhre ausbreitete und zuletzt meinen Magen und Leber affizirte, aber da ich im Stande war, auf den Beinen zu stehen und meine tägliche Arbeit zu verichten, that ich nichts dagegen, bis mein Gehör beeinträchtigt wurde und da sah ich ein, daß der Katarrh geheilt werden, oder ich meine Stellung aufgeben müsse, denn ich war Clerk und gutes Gehör absolut nothwendig.

Etliche meiner Freunde empfahlen mir einen Einathmer, ein anderer eine Katarrh-Salbe, aber sie halfen nichts in meinem Fall, auch alles Andere nicht, bis ich von Stuarts Katarrh-Tablets hörte und ein Packet bei meinem Apotheker kaufte. Diese halfen mir gleich von Anfang an und in weniger als vier Monaten war ich vollständig kurirt von Katarrh, obgleich ich beinahe mein Leben lang daran gelitten hatte.

Sie schmecken gut und sind viel bequemer als andere Katarrh-Mittel, so daß ich nicht genug zu Gunsten von StuartsKatarrh-Tablets sagen kann."

bihofa

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

F. Puntner unter der Anklage verhaftet, Leser der „Abendpost" beschwindelt zu haben.

Unter der Anklage, Leser der „Abendpost" unter falschen Vorspiegelungen beschwindelt zu haben, wurde ein gewisser F. Puntner verhaftet und heute Richter Dooley vorgeführt, der sein Verhör in zwei Fällen auf Donnerstag verschob und ihn bis dahin unter $700 Bürgschaft stellte. Die Verhandlung wurde auf Antrag der Polizei verschoben, um ihr Gelegenheit zu geben, weiteres Beweismaterial gegen den Angeklagten zu sammeln. Weitere Opfer des angeblichen Gauners werden ersucht, sich mit der Polizei in der Bezirkswache an Hinman Str. in Verbindung zu setzen.

Der Angeklagte soll unter dem Vorwande, in Diensten der „Abendpost" zu stehen, Aufträge für die Vergrößerung von Photographien entgegengenommen haben. Seinen Opfern machte er angeblich weis, daß die Geschäftsleitung der „Abendpost" Preise für ihre ältesten Leser ausgesetzt habe, darin bestehend, daß von einer Photographie eine Vergrößerung und ein halbes Dutzend Bilder kleineren Formats hergestellt würden.

Ein ganz verkommener Bursche muß John Bowen, 75 Clybourn Avenue, sein, den Richter Hamburgher heute zu $50 Geldstrafe verurtheilte, die er in derBridewell abzuarbeiten haben wird. Begleitet von ihren vier Kindern war Frau Bowen zur Verhandlung erschienen und bat den Richter thränenden Auges, den Unhold nach der Strafanstalt zu schicken, da sie es nicht mehr länger mit ihm aushalten könne. Er prügle sie bei dem kleinsten Anlaß braun und blau, auch habe er sich schon öfters an den Kleinen vergriffen, so daß die ganze Familie nicht mehr ihres Lebens sicher sei. Als Bowen das Urtheil vernahm, schimpfte er wie ein Rohrspatz auf seine Frau und drohte ihr, sie bei der nächsten Gelegenheit gründlich zu verhauen. Der Gerichtsdiener packte ihn nun am Kragen und beförderte ihn in seine Zelle zurück.

Richter Prindiville belegte gestern den Privatdetektive Samuel Ingram mit einer Geldstrafe von $10, weil er gestern Abend an Adams und Franklin Straße dort ausgestellten Streikerposten mit gezogenem Revolver zu Leibe gegangen sein soll. Er war zum Schutze der nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter' angestellt worden, welche die Dernburg Manufacturing Co. in ihrer Anlage beschäftigt. Als die Leute des Abends die Fabrik verließen, ging ihnen Ingram mit dem Revolver in der Hand voraus. Als die Streiker seiner ansichtig wurden, begrüßten sie ihn mit einem Steinhagel, worauf Ingram drohte, Jeden erschießen zu wollen, der noch einmal die Hand wider ihn erhebe. Städtische Polizisten schritten ein und nahmen ihn fest.

Als heute Charles Bartholomew dem in St. Louis verhafteten Carmene Marone gegenübergestellt wurde, vermochte er in ihm nicht den Mann zu erkennen, der ihn vor einer Woche um mehr als $7000 beschwindelt hat. Marone wurde später Richter Prindiville vorgeführt, welcher die Verhandlung auf den 5. März verschob.

Plötzlicher Tod.

Wm. McMullen verschied in einem Zuge.

Auf der Fahrt nach Chicago begriffen, starb heute Wm. McMullen, 42 Jahre alt, Nr. 2712 Union Ave., in einem Zuge der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn. Der Verstorbene war mit seinemBruder in Niles, Michigan, im Eisgeschäfte thätig. Am 25. Februar wurde er durch einen auf ihn fallenden Eisblock schwer verletzt. Da sich sein Befinden gebessert hatte, beschloß man, ihn nach Chicago zu schaffen. Im Zuge verschied er. Die Leiche wurde nach HoransBestattungsgeschäft geschafft.

Der 45jährige J. F. King von Cincinnati brach heute Morgen um sieben Uhr auf dem Bürgersteige vor dem Gebäude Nr. 349 State Str. entseelt zusammen. Die Leiche des gutgekleideten Mannes wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams St., geschafft.

—Deswegen. — „Sagen Sie mal, uns kommt es so vor, als ob die Fabrikpfeife manchmal höher und manchmal wieder tiefer klänge; wir haben uns schon deswegen gestritten, weil wir jeden Mittag hier vorbeikommen!" — „Nee, nee, das ist richtig. Bei uns wechseln nämlich sehr oft die Direktoren, und da pfeift's dann eben alle Ogenblicke aus en andern Tone!"

— Wer die Klugheit herausbeißt, ist —ein Dummkopf!

Aus dem Irrengericht.

Asa Conklin der Anstalt zu Dunning überwiesen.

Der 81jährige Asa Conklin, einer der ältesten Ansiedler der Stadt, wurde heute im Irrengericht für geistesgestört erklärt und der Irrenanstalt zu Dunning überwiesen. Der Greis, welcher im Jahr 1851 nach Chicago kam, erzählte dem Irrenrichter, daß ihm der Grund und Boden, auf dem sich das Great Northern Hotel erhebt, sozusagen für ein Butterbrot zum Kaufe angeboten wurde. Er sei auf den Handel nicht eingegangen, da er nie geglaubt habe, daß sich jener Stadttheil zum Geschäftsbezirk entwickeln würde.

„Heute wünschte ich," fuhr der Greis fort, „daß ich das Geschäft abgeschlossen hätte; ich hätte dann nicht nach einem County-Institut zu gehen brauchen. Ich habe mir niemals träumen lassen, daß ich meine Tage in einer County-Irrenanstalt beschließen würde. Ich kann mich noch der Zeit erinnern, als Dr. Talmage, damals ein Junge, mit andern Schlingeln in Albany Aepfel aus einem Kolonialwaarenladen stiebitzte, in dem ich beschäftigt war. Ich habe keine andere Sünde begangen, als alt geworden zu sein. Ich würde ein reicher Mann sein, wenn ich meinen Gläubigern nicht gestattet haben würde, mich auszusaugen. Ich war als junger Mann schon der Besitzer einer Kolonialwaarenhandlung im Mittelpunkte des jetzigen Geschäftsbezirks von Brooklyn; später besaß ich ein großes Geschäft in New Orleans."

„Waren Sie jemals verheirathet?" fragte ihn Dr. Hunter.

„In der Nähe von Jackson Boulevard und Franklin Str. habe ich meine erste Frau aus dem Straßenkoth gezogen, in den sie zu versinken drohte. Als ich sie dann in ihrer Wohnung sah, sagte ich mir, daß sie oder keine meine Frau werden müsse; aber was interessirt Sie der Liebesroman eines alten Mannes."

Conklin gab nach vielem Zureden nur noch an, daß er nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe einging. Seit dem Tode der zweiten Frau sei er hinfällig geworden. Während der verflossenen acht Jahre habe er zumeist bei seinem Sohn, R. A. Conklin zu Lavergne, gewohnt. Der Sohn gab an, daß sein Vater oft des Nachts aufstehe, Möbel zertrümmere und weine. Zeugen bestätigten seine Aussagen und der Greis wurde der Irrenanstalt überwiesen. Conklin war erst an Lake, nahe Clinton Str., etablirt, verdiente viel Geld, begab sich dann nach Minnesota, kehrte aber später nach Chicago zurück und eröffnete eine Kolonialwaarenhandlung an Ogden Ave. und Congreß Str. Er büßte seine ganze Habe ein und zog sich vor zwölf Jahren vom Geschäft zurück.

Kampf mit Taschendieben.

Die Langfinger verursachen Aufregung unter den Passagieren eines Straßenbahnwagens.

Wm. Michaels, der Schaffner eines nördlich fahrenden Straßenbahnwagens derClark Str.-Linie, bemerkte gestern Abend, wie Taschendiebe einen Passagier anrempelten und gleichzeitig den Versuch machten, ihn um seine Uhr zu erleichtern. Ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten, packte sie derSchaffner. Den Dieben gelang es aber, sich seinen Fäusten zu entwinden und zu entkommen. Der Passagier, den die Langfinger zu bestehlen versucht hatten, entfernte sich, ehe sein Name ermittelt werden konnte.

Inspektor Campbell erklärt, daß schon seit längerer Zeit Taschendiebe in Straßenbahnzügen der N. Clark Str.-Linie ihr Unwesen treiben. Er hat mehrere Detektives mit derEinfangung der Missethäter betraut.

Schwer verletzt.

Der Arbeiter Michael Flanley, Nr. 4746 Wallace Avenue, wurde heute Morgen an der 50. Straße von einem nördlich fahrenden Expreßzuge der Illinois Zentralbahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der außer mehreren Schädelwunden einen komplizirten Bruch des linken Beines erlitt, wurde mittels Ambulanz nach dem Lakeside-Hospital geschafft.

— Unter Freundinnen. — Hat sich der Herr Werner Dir noch nicht erklärt? — Nein, der bleibt mir ein Räthsel.

SCHLESINGER & MAY[...]

Große Februar-Verkäufe im

Basement Freita[...]

Bemerkenswerthe Angebote von 50c Muster-Schmucksachen zu 10c. Wir kauften 200 Dutzend Stücke von Muster - Schmu[...] einem zuverlässigen östlichen Fabrikanten. Die Part[...] wurde zu unserem eigenen Preise erstanden, ein Prei[...] zu dem nie zuvor solch gute Qualitäten zu haben waren—die Werthe sind 25c, 35c u. 50c—alle zu 1[...]

Sash Pins, Belt Pins, Band-Pins, 10c. Hutnadeln, Broschen, Scarf Pi[...]

Futterstoff-Reste von 2c aufw. Futterstoff-Reste werden geräumt Satins, Spunglaß, Percalines, Crinolines, Cambrics, Canvas, Silesias u. s. w., werth bis zu 50c, zu 15c, 9c, 5c und 2c. **5c**

50c Futterstoff-Reste herabgesetzt auf 15c.
30c Futterstoff-Reste herabgesetzt auf 9c.

$1.25 Seide-Reste zu 50c und 35c. Einfache und N[...] den-Reste — [...] Kleider - Länge[...] Novelties, Foulards, Crepe de Chines, wert[...] bis zu $1.25 — 50c, 35c.

Schwarze Seide-Reste, einschl. Taffeta[...]
85c und 75c Taffeta-Reste zu 50c und 3[...]

$7.50 Pelz-Boas und Muffs, $2.85 p. Stück. Eine ausgezeichnete Partie von modischen, hochmodernen Boas und [...] gefertigt aus guter Qualität Pelzen—der reguläre Preis in allen Pelz-Läden beträgt von $5.50 bis $7.50 — um ein großes Bargain-Furore zu erzielen im Basement am Freitag, markiren wir sie ohne Rücksichtnahme zu $2.85

$5 Muffs—groß, glänzend, modern. $2.85. $7.50 Pelz Boas, 3-Yard Längen, guter Werth[...]

Kleiderstoff-Reste, 19c. Reste von ganzwollenen seide-finished Cashmeres, französischen Batistes, Crepe Albatroß,. Cheviots, Serges, mit Seide gemischten Plaids u. s. w. brauchbare Längen—Preise 50c, 39c und 19c. **19c**

Neue reinwoll. Frühjahr-Zibelines, speziell, 50c.
Neue Frühjahr Fancy Mischungen, neue Farben, 50c.

Muster-Tücher, Weißwaaren. Liddel's ganze Muster-[...] deren berühmtenGoldM[...] tüchern u. Napkins, etw[...] 500, keine zwei einander ähnlich—$6 doppelt[...] Satin Damast PatternCloths, herabg. auf $[...]

$2.75 feine doppelte Damast Servietten, [...]
25c und 30c mercerized Cheviots, Lawns, [...]

Fabrik-Reste von Waschstoffen, 5c. Großer Fabrikreste - Verkauf von mercerized Chambrays, mercerized Cheviot[...] finished Zephyr Ginghams, Oxfords, Dimities, Lawns, Batistes, Percales e[...] Werthe bis zu 30c, zu 19c, 12½c, 9c, 5c.

8c Zephyr Gingham Reste, herabgesetzt auf 5c. 15c Zephyr Gingham Reste, herabgesetzt auf 9c.

Spezielles in Taschentüchern, zu 5c. Herren-, Damen- und Kinder-Taschentücher — mit Spitzen eingefaßt, gestickte und einfache hohlgesäumte Taschentücher, Odds und Ends von Fabrikanten u. s. w. — 5c. **5c**

Handgenähte Männer-Taschentücher, feiner Werth, 5c.
Reinleinene Damen-Taschentücher, 5c.

Räumung von Stickerein, 5c. Räumung sämmtlicher [...] Ends, kurzen Längen, [...] schmutzte und zerdrück[...] von Stickereien von dem Hauptfloor—alle zu[...] dem ganz bedeutend herabgesetzten Preise morgen—5c.

Shirtwaist Fabrikmuster Stickereien, 5c.
Beschmutzte und zerknitterte Stickereien zu [...]

Außerordentlicher Verkauf von Bändern zu 5c. 3000 Stücke, einschließlich fancy Taffeta, dotted Satin, fancy gestic[...] fine, corded Taffeta, Louisine Taffeta, u. s. w. — aufwärts bis z[...] alles schöne Frühjahrs - Schattirungen — genügend davon in Weiß[...] Pink, Blau, Mais u. s. w. — eine ausgezeichnete Spar - Gelegenheit — Bänder werth 15c, zu 5c.

Franz. Taffeta Haarschleifen, spezieller Bargain, 10c. 20c fancy Louisine, französ. Taffeta etc., 10[...]

Weiße Batiste-Korsets, 50c. Volle Auswahl in weißen Batiste-Korsets — Extension Hip, Garter-Attachment an der Front—Tailor-finished, mit Draht gefüllt, gerade Front—sowie drab und weiße Sateen Korsets, 18 bis 25, 50c. **50c**

Nette Brocade Korsets, straight Front, 39c.
Weiße Batiste Korsets, mittlere Längen, 39c.

Eine Gelegenheit in Muslin-Unterzeug. Stickerei revered u[...] säumte tucked Gow[...] Spitzen-Einsätzen, [...] säumte französisch tucked Beinkleider, Korset-Bezüge, Umbrella Unterröcke, Chemise u. s. w. — 45c. **4[...]**

Tadellos passende Korsetschützer für Damen, [...]
Gowns, Röcke, u. s., Spitzen, etc., 25c.

Verkauf von $3.50 Sorosis-Schuhen für $1.85. Die berühmten Sorosis und Boylston hygienischen Schuhe für Dam[...] bestbekannten und populärsten $3.50-Schuhe der Welt — alle Lederf[...] Kid, Patent, Enamel und Velour Calf — leichte, kleidsame Facons für Hausgebrauch, hübsche welted, mit Kork gefüllte Sohlen für Straßengebrauch. Nahezu alle Größen. Es sind Seconds, daher Auswahl von über 900 Paaren, $1.85. Basement. **$1.[...]**

Ferner 1000 Paar schwere und mittelschwere Schuhe, mit denen wir aufräumen müssen vor der Ankunft de[...] Frühjahrs-Facons. Schuhe, welche zu $2.50 und $3 verkauft wurden, zu $1.85.

Gummischuhe für Damen und Kinder, beste Qual., 25c. Kinder- und Babyschuhe, werth bis $2, 69c.

Verlorene Manneskra[...]

Varicocele, Beschwerden gehe[...]

Dr. WEINTRAUB.

Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Ch[...] erster Genito-Urinary Spezialist sieht persö[...] nach seinen Patienten. Er hat ein genaues St[...] von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlo[...] Manneskraft und schwachen oder mit Striktu[...] hafteten Männern gemacht, und ist als Autorit[...] diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich [...] sende von Männern behandelt und erfolgreich g[...] die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit [...] Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lad[...] ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzuspr[...] und mich zu konsultiren. Diese Besuche werde[...] durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrich[...] ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht beha[...]

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszim[...] und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdecku[...] im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. [...] sende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis [...] Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abe[...] Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 246—248 State [...] dritter Floor, [...]

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Wicker Park Hall Co. hat ihr Eigenthumsrecht auf die Liegenschaft Nr. 503 bis 511 W. North Avenue an Friedrich C. Kirchhoff, den bisherigen Pächter der Wicker Park-Halle, gegen $55,000 übertragen. Das Grundstück ist 96 bei 110 Fuß groß.

Herman A. Barnard und Samuel W. Odell kauften gestern von A. N. Terrill vier Apartmentsgebäude nebst den dazu gehörigen Grundstücken für $142,000. Die Grundstücke sind: 50 bei 175 Fuß an Washington Straße, 225 Fuß westlich von S. 42. Avenue; 125 bei 175 Fuß an Washington Str., 200 Fuß östlich von S. 42. Avenue; 24 bei 130 Fuß an Hoyne Avenue, 120 Fuß südlich von Monro[...] und 30 bei 151 Fuß an Cal[...] Avenue., 512 Fuß nördlich v[...] Str. Die Apartmentsgebäude [...] dreistöckig mit Kellerräumlichkeit[...]

* Aus der großen Waggo[...] in Elizabeth, N. J., wurden zehn neue Waggons für die [...] Elgin & Chicago Electric R[...] Co. abgesandt. Diese Wa[...] brauchen nicht auf Platform-[...] wagen verladen zu werden. Si[...] von der Größe und Bauart de[...] senbahnwaggons und werden bei [...] Ueberführung nach Chicago einf[...] Güterwagen angehängt.

Leset die „Sonntagp[...]

...GEL COOPER & CO.

...kauften 15,000 Paar ...bankgemachten, hand- ...ähten Männer-Schuhen.

Wir kauften 15,000 Paare dieser $5, $6 $7 u. $8 Schuhe von Simpson, Crawford & Co., New York. Diese wohlbekannte Firma entschloß sich, ihr Männer-Schuh-Departement zeitweilig aufzugeben, und verkaufte dem Großen Laden ihr ganzes Lager zu einer großen Preis-Verschleuderung. Jedes Paar ist innerhalb der letzten neunzig Tage nach den genauesten New Yorker Moden gemacht worden — die Moden, die von den Männern getragen werden, die bei Sherry's und im Waldorf wohnen — die Sorte, die von den Mitgliedern der feinsten Klubs bevorzugt wird. Ihr könnt diese Schuhe kaufen zur

Hälfte des ursprünglichen Preises

Diese Schuhe sind gemacht in Wax French Calf, Patent Kid, Patent Calf, Patent Colt, Velour, Box Calf und vici Kid, und zu haben in Knöpf-, Schnür-, Full Dreß, Semi Dreß- und Straßenschuhen. Die Leisten sind nach der neuesten New Yorker Mode. Es sind wirkliche $5, $6, $7 und $8 Schuhe, mit äußerster ...acht auf den allerbesten Leisten, aus den obigen feinen Ledersorten. ...erkenswerth niedrige Preise sind dafür angesetzt:

...huhe, alle Ledersorten, morgen für........3.90
...huhe, alle Ledersorten, morgen für........3.25
...lle Ledersorten, morgen für........2.65
... Facons von $4 und $5 Schuhen für........1.98

...ts 50 Cents am Dollar

...e Muster-Suits für Damen, gekauft zu 50c am Dollar von ...rößten und berühmtesten New Yorker Fabrikanten-Schneider ...ie in allen anderen Chicagoer Läden für mehr als das Doppelte ...ises im Retail verkauft werden — jeder einzelne ist so gut, daß wir unseren Ruf dafür verpfänden können. Von den zuverlässigsten und modernsten Stoffen gemacht, in einer großen Auswahl von modernen Kleidungsstücken. Hübsche, schöne, nette und gute Gewänder für weniger, als die gewöhnliche Sorte.

5.00 für 10.00 und 12.00 Muster-Suits.
7.50 für 15.00 und 18.00 Muster-Suits.
10.00 für 20.00 und 22.50 Muster-Suits.
15.00 für 30.00 und 40.00 Muster-Suits.

Mittellange und lange Coats für Damen

1.50 für Jackets werth 3.75.
5.00 für Newmarket werth 15.00.
6.75 f. Tailor-Made Coats, wth. 15.
7.50 f. Monte Carlo Coats, wth. 15.
...r 44zöll. Coats, werth 20.00.
10.00 für Blusen werth 22.00.
10.00 für englische Box Coats, werth 25.00.
17.50 für 40.00 seidene Velour kragenlose Blusen.

...eidenstoffe-Muster

...e Seidenfabrik in Paterson, New Jersey, verkaufte die ganze Anhäufung ...-Mustern dieser Saison an den Großen Laden, und wir bringen die ...endung, diese Woche erhalten, am Bargain-Freitag zum Verkauf. Es ...r als 2000 Yards Fancy Jacquard Taffeta, Fancy Streifen, Warp ... Oriental Effect Taffeta, Fancy Moire, Fancy Check Warp, Print Loui...chte Taffeta und Peau de Cygne — Seidenstoffe die gewöhnlich für ...s 2.00 verkauft werden — morgen zu

...39c und 49c die Yard

Neue Kleiderstoffe

... franz. Voile, all die neuen ...rühjahrfarben, das Doppelte ...Preises werth, **49c**

...on import. Waschstoffen, wie ...s, Seiden Warp Chambrays, ... Oxford Cheviots, mercerized ... Seiden-Warp Penangs und ...chfeinen Waschstoffe, werth ... und 65c— per Yard, **15c**

Reinwollener schwarzer Cheviot und schwarze Seiden-Finished Brilliantines — 45 Zoll breit — per Yard, **45c**

Rester von feinen importirten reinwoll. und Seide und Wolle Waist-Stoffen, in feinen pesischen u. orientalisch. Farben, gute, dauerhafte Längen, sie wurden bei der Yard zu $1.25 verkauft—per Yard **35c**

...nkleider, Anzüge, Ueberzieher für Männer ...nge Hosen-Anzüge für Knaben zur Hälfte

...anzes Lager von Winter-Kleidern, welches die modernsten Kleidungs- ...ür Männer, Jünglinge und Knaben umfaßt, ist von einhalb bis zu ...ittel heruntermarkirt worden, behufs schneller Räumung Freitag.

...rhosen — Reine Wolle, nette Streifen und Pin ...Cassimeres, Cheviots, Worsteds etc., ... alle Größen, werth $2.50 und 8.00, ... zu **1.00**

...rhosen — Eure Auswahl von jedem Paar Män...n in unserem ganzen Lager, hunderte von Paaren ...nd, welche früher zu 5.00, 6.00 und ...rkauft wurden — Eure Auswahl am ... für **3.00**

...ollene Männer-Anzüge — Bestehend ...warzem Thibet und netten grau ge...n Effekten, alle Größen, wth. $10, zu **5.00**

...ge und Ueberzieher für Männer — Eure Auswahl ...gend einem Winter - Ueberzieher ...nzug in unserem ganzen Lager, ...$20, $25 und $30, für **10.00**

... Hosen Anzüge für Knaben — Reine ..., nett gestreifte, karrirte u. eingewebte ...e—werth bis zu $8, **3.50**

...osen für Knaben, reine Wolle, werth 50c, für 19c.

Frische und gesalzene Fische

...her Halibut ...dfisch Steaks, ...und, **14c**
...her Blaufisch ...r. 1 Sake ... per Pfd., **12½c**
...ter Catch Pike, ...rothe Snappers ...eißfisch, Pfd., **11c**
...he Flundern ...oston Haddock, ...und, **9c**
...1 Smelts ...rische geräucherte Fin... ...ddie, **10c**
...wasser-Hering, ...fund **8c**

Eier, jedes einzelne garantirt als durchaus frisch, per Dutzend **15c**
Solid Meat Austern, Extra Selects, per Quart 40c; Baltimore Standards, per Quart, **30c**
Frische gekochte Barataria kopflose Shrimps das Pfund zu **20c**
Lachs, Circle Brand rother Alaska Fisch, 1-Pfd.-Büchse, **10c**
Bismarck Heringe, die Büchse zu **25c**
Sardinen Bondet & Co.'s feine, import. Fische. Büchse, **12c**

Norwegische Anchovis neue Importation, per Pfund, **10c**
Familien Weißfisch, täglich frisch verpackt, 10 Pfd. Eimer, Netto-Gewicht, zu **75c**
Threads of Codfisch, Hazel Brand, per Karton, **8c**
Salz Lachs, Feinster Columbia River Fisch, 5 Pfd. Nettogewicht in Eimer **55c**
KKKK Norwegische Häringe, extra großer, feiner, fetter Fisch, 10 Pfund Eimer 1.15; 5 Pfund Eimer zu **60c**

Lokalbericht.

Eifersuchts-Tragödie.

Henry Carr marterte den 19jährigen James Fletcher.

Mit seinem Revolver erschossen.

Fletcher, der drei Kugelwunden erlitten hat, befindet sich unter polizeilicher Bewachung in einem Hospital in Behandlung.—Brutaler Raubüberfall.—Diebstahl.

In der Wohnung von Patrick Foley, Nr. 266 May Str., spielte sich gestern Abend eine Eifersuchtstragödie ab, die mit dem Tode Henry Carrs, eines Schwiegersohnes Foleys, und der schweren Verwundung des 19jährigen James Fletcher ihren Abschluß fand.

Carr, der 32 Jahre alt war, und Fletcher waren früher gute Freunde. Als Carr, ein verwegener Bursche, der schon unzählige Male mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen war, am 13. Januar wegen angeblichen Raubes in Anklagezustand versetzt wurde, ersuchte er Fletcher, sich seiner Frau anzunehmen. Letzterer soll nun, während Carr im Gefängnisse schmachtete, das in ihn gesetzte Vertrauen mißbraucht und seine Schutzbefohlene verführt haben.

Vor zwei Wochen wurde Carr gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt. Seine Frau war spurlos verschwunden. Vor drei Tagen erhielt er von ihr einen Brief, der in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Ich schreibe, um Dich um Verzeihung zu bitten. Hätte ich doch ihn oder das Geld nie gesehen. Ich werde mir das Leben nehmen. Wenn Du diese Zeilen erhältst, werde ich ruhen. Sage Deinen beiden Kindern, daß ihre Mutter todt und so besser aufgehoben ist. Meine Leiche wird nicht gefunden werden; ich aber werde schlummern, wenn Du den Brief erhältst. Bitte, mache dem jungen Mann keine Vorwürfe. Nellie."

Carrs Vermuthung, daß seine Frau von Fletcher verführt worden war, wurde durch den Brief bestätigt. Eine rasende Eifersucht und Wuth bemächtigte sich seiner und er beschloß, furchtbare Rache an dem Burschen zu nehmen, der seiner Ansicht nach seine Frau verführt und zur Verzweiflung getrieben hatte.

Gestern Abend begab er sich nach der Wohnung von Andrew Conroy, Nr. 352 Polk Str., wo er Fletcher, Andrew und Jas. Conroy Karten spielend, antraf. Er begrüßte die Drei freundschaftlich, unterhielt sich mehrere Minuten mit ihnen und lud dann Fletcher ein, ihn nach einer etwa ein Straßengeviert entfernten Wirthschaft zu begleiten. Fletcher folgte der Einladung und begleitete ihn später, seiner Aufforderung Folge leistend, nach der Wohnung seines Schwiegervaters Foley.

Was sich dort abspielte, erzählte Charles Foley, Carrs zwölfjähriger Schwager, der einzige Augen- und Ohrenzeuge, wie folgt:

Beide schienen sich zu zanken, als sie die Wohnung betraten. Sie begaben sich nach einem Hinterzimmer und unterhielten sich dort längere Zeit im Flüstertone. Carr forderte den Fletcher auf, eine Kanne Bier zu holen. Als Fletcher sich weigerte, zog Carr plötzlich einen Revolver, setzte dessen Lauf dem Fletcher an die Schläfe und sagte: „Ich habe Dich hierher gebracht, um Dich zu tödten. Kniee nieder, wenn Du noch beten willst!"

Fletcher versuchte ihm die Waffe zu entwinden, worauf Carr schoß und ihn leicht am Kopf verwundete.

„Ich werde mir in dieser Sache Zeit lassen," sagte Carr. „Nieder auf Deine Kniee!"

Fletcher sank in die Kniee. Carr versetzte dem um Gnade Flehenden mit dem Revolver mehrere leichte Hiebe in das Gesicht und jagte ihm dann eine Kugel in den Hals.

„Vier Kugeln werde ich Dir in den Leib jagen, ehe ich Dir mit der fünften den Rest gebe," sagte Carr.

In diesem Augenblick erschienen Daniel und James Conroy, Fletchers Onkel, die durch sein Ausbleiben beunruhigt, Nachforschungen angestellt hatten, an der Vorderthür. Diese war verriegelt. Die Conroys versuchten sie zu sprengen. Ehe ihnen das gelang, hatte Fletcher nochmals einen Versuch gemacht, dem Carr die Waffe zu entwinden. Im Handgemenge entlud sich der Revolver und Fletcher wurde von der Kugel in den Schenkel getroffen.

Im Verlaufe des erbitterten Ringens kamen sie einem niedrigen Fenster zu nahe, aus dem beide, den Rahmen mit sich nehmend, fielen. Sie landeten auf einem schmalen Gang. Fletcher kam auf Carr zu liegen, entwand ihm nun den Revolver und jagte ihm mit den Worten: „Du wolltest mich tödten, jetzt aber bin ich an der Reihe", eine Kugel in den Kopf, die den augenblicklichen Tod seines Gegners herbeiführte.

Fletcher, der Nr. 16 Arlington Pl., wohnt, taumelte bis Polk Str. und Center Ave., um einen Arzt zu suchen. Dort wurde er, durch den Blutverlust fast gänzlich erschöpft, von dem Polizisten Bernard Cohan angetroffen und mittels Ambulanz nach einem Hospital geschafft.

Carrs Leiche wurde nach der Morgue geschafft. Patrick Foley und dessen zwölf Jahre alter Sohn Charles wurden in Haft genommen.

Von Frau Carr fehlt bislang jede Spur.

Der Schankwirth Louis Smith, Nr. 731 Fulton Str., und seine Frau befanden sich gestern Abend allein im Lokal, als zwei mit Gesichtsmasken versehene Banditen eintraten, Revolver zogen und „Hände hoch!" kommandirten. Statt aller Antwort packte Smith einen Stuhl und versetzte damit dem ihm zunächst stehenden Räuber einen furchtbaren Hieb. Dem Banditen entfiel die Waffe. Ehe Smith noch zu einem zweiten Schlage ausholen konnte, hatten die Räuber Fersengeld gegeben. Sie bewerkstelligten ihre Flucht. Blutspuren nach zu urtheilen, wurde der von Smith mit dem Stuhle bearbeitete Räuber schwer verletzt. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Die Polizei sucht nach Wm. Cohen, einem Kollektor der Postal Telegraph Company, der seit Dienstag, nachdem er etwa $1000 kollektirt hatte, spurlos verschwunden ist. Ob er nach unbekannten Regionen verduftet ist, oder das Opfer eines Verbrechens wurde, ließ sich bislang nicht feststellen.

Erreichte seinen Zweck.

Der Name der Frau Yates wird im „Club Fellow" nicht mehr erwähnt.

Früher zierte öfters der Name der Frau Yates, der Gattin des Gouverneurs, die Spalten des „Club Fellow", einer Zeitschrift, in der Ereignisse aus der Gesellschaft saftig behandelt werden. Unmittelbar nach dem zu Ehren des Prinzen Heinrich im Auditorium veranstalteten Balle erschien über die Festlichkeit ein Bericht im „Club Fellow", in dem es hieß, daß Frau Yates, was Benehmen und Kleidung anbetraf, unvortheilhaft gegen Frau Carter H. Harrison abstach. Bald darauf erschien, wie erst jetzt bekannt wurde, der Gouverneur Yates, begleitet von seinem Adjutanten, Oberst J. N. Strong, in der Redaktion des „Club Fellow" im Auditorium-Thurme und erklärte dem Redakteur Percival Linwood Harden, daß, wenn er, der Gouverneur, nochmals den Namen seiner Frau in den Spalten der Zeitschrift erwähnt finde, oder auch nur eine Anspielung auf sie entdecken würde, er ihn, den Schriftleiter, erschießen lassen und dafür sorgen würde, daß der Thäter unverzüglich begnadigt werde.

Er soll Harden ferner darauf aufmerksam gemacht haben, daß ihm, dem Gouverneur, die Miliz des Staates zur Verfügung stände und daß es ihm ein Leichtes sein würde, ihn an der ferneren Ausübung seines Berufes zu hindern, falls er sich nicht seinen Wünschen füge.

Die Folge dieses Besuches war, daß seitdem der Name der Frau Yates in den Spalten jener Zeitschrift durch Abwesenheit glänzt.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

In Anklagezustand versetzt.

Covert wird sich zu verantworten haben.

Die Großgeschworenen versetzten gestern Abraham H. Covert in Verbindung mit dem Tode von Samuel Gates wegen angeblichen Mordes in Anklagezustand. Die Frau des Angeklagten fiel in Ohnmacht, als sie den Sitzungssaal der Großgeschworenen verlassen hatte. Sie wurde in ein anderes Zimmer getragen, wo sie sich schließlich erholte.

Eine Anzahl Personen, die angeblich von Harry Brolaski geschröpft wurden, bemühten sich vergeblich, bei den Großgeschworenen Gehör zu finden, da Hilfsstaatsanwalt Blair die in ihrem Besitz befindlichen Beweise für ungenügend hielt.

Billige und gute Aepfel.

So niedrig im Preise, wie gegenwärtig, sind die Aepfel seit sieben Jahren nicht mehr gewesen. Die besten Sorten kosten $4 das Faß, doch gibt es schon genießbare Eßäpfel zu $1 das Faß. Kochäpfel werden von $1.50 bis herab zu 75 Cents pro Faß losgeschlagen. Diese Preise gelten selbstverständlich nur für den Großhandel. Die Qualität der hier in den letzten Tagen in großer Menge auf den Produktenmarkt gebrachten Aepfel wird allgemein gerühmt.

— In anderem Lichte. — Mutter: „Warum hast Du nur diesem zerlumpten, betrunkenen Bettler Dein ganzes Geld gegeben?" — Backfisch: „Ach Gott, Mama, er sagte, er wäre früher Leutnant gewesen!!"

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Am 2. März, nächsten Montag, beginnt jener wichtige Verkauf von

Importirten Kostümen, Pelzen, Seide, Kleiderstoffen, Spitzen etc.,

Kleidungsstücke von den hervorragendsten Pariser Kleidermachern, das Lager von

White, Howard & Co., 34. Str. u. Madison Av., N. Y., **importirende Kleidermacher,** werth **$150,000.**

Seit einem Menschenalter wurde nicht ein solch' ungeheures Lager durchaus hochfeiner Kostüme und Stoffe in Stücken zu solch niedrigen Preisen verkauft, wie während der kommenden Woche — Niemand sollte diesen Verkauf versäumen.

Coca-Cola in der Main Floor Soda-Fountain, Freitag, per Glas...... **1c**

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS

Nadeln. 500,000 Blood's Gold Eye, Silber-Eye und Oliver beste Nadeln, p. Papier..... **1c**

Freitag, noch einmal, 27-zöllige „Waterette" Taffeta für 79c

Nirgends wurde Euch je ein Bargain offerirt, der diesem gleichkommt—beachtet, jedes Stück trägt die Handelsmarke, eine Garantie für deren Echtheit. Am Freitag offeriren wir 1250 Yards, volle 27 Zoll breit, jede Yard garantirt zu tragen, sehr schwere Qualität, hochfeiner Glanz, überall für $1.25 verkauft—seht, daß die Handelsmarke sich auf jedem Stück befindet, dies ist eine Garantie, daß es wasserdichtes Taffeta ist, Freitag, die Yard........ **79c**

Wir garantiren jede Yard Taffeta, welche wir verkaufen, daß sie sich gut trägt und völlig zufriedenstellend ist.

90 Stücke schwarze reinseid. franzöf. Oil-Boiled Taffeta, 24 Zoll breit, jede Yard gestempelt am Ende (als dauerhaft garantirt), rauschend u. Soi-Finish, von jedem Geschäft an d. Str. für $1 verkauft, Fr.. **69c**

500 Stücke reinseid. weiße, Ivory und Cream Liberty Satins für morgen zur Hälfte des regulären Fabrikantenpreises; $1.25 Liberty Satins zu 69c, $1.00 Liberty Satins zu 59c und 75c Liberty Satins zu, Yard........ **48c**

Taffeta-Seide, 27 Zoll breit, Oil-Boiled, extra schwer, nicht alle Schattirungen, vorzüglich für Skirtings und Linings, wirklich $1 werth, nur Freitag, Yd... **39c**

75 Stücke reinseidene 24-zöll. Taffeta, extra schwere Qualität, nur eine Schattirung, Kelly, eine Qual., die bestimmt 75c werth ist, Freitag, speziell, Yard..... **39c**

$1 schwarz reinseid. 22-zöll. Peau de Soie, tief glänzend, Freitag, Yard........ **59c**

$1.00 36-zöll. schwarze reinseid. Swiß Taffetas, so lange der Vorrath reicht, per Yard........ **48c**

50 Stücke schwarze reinseid. 27-zöll. Swiß Taffeta, vorzüglich für Futter, vollständig 75c werth, Freitag, Yard. **39c**

75c Fancy gestreifte Taffeta, Fancy Plaid Taffeta, Fancy Polka Dot Taffeta, Fancy Corded Taffeta, Fancy Brokat-Taffeta, helle und dunkle Effekte, alle auf dem Bargaintisch verkauft, neues Gebäude, Yd.. **39c**

20zöllige weiße China Waschseide, extra Qualität, nur für morgen, die Yard........ **18c**

Speziell es in Restern— 500 Yards Seidenrester, bestehend aus ganzseid. schwarzen und farbigen Taffetas, Peau de Soie, Gros Grain, weißen u. schwarzen Moire Velours, weißen Taffetas, Liberty Satins, weißen, hohlgesäumten Seidenstoffen, weißen Louisines, weißen und Cream China Seide, in Längen von 1 bis 5 Yds., regulär von 50c bis $1 werth, so lange sie vorhalten, Eure Auswahl......... **25c**

Spitzen, Stickereien.

Eines New Yorker Importeurs ganzes Probenlager von Stickereien, in Probenlängen und beim Stück, manche beschmutzt, werth bis zu 29c, Freit., Yd., 10c, 6c, 3½c und. **1½c**

150 Stück Allover Stickereien von einer New Yorker Auktion, in engen und durchbrochen gearbeiteten Mustern, ausnahmsweis billig zu, Yard, 69c, 59c und........ **48c**

300 Stücke Venise Appliques, in weiß, Cream und Butterfarbe, werth bis zu 50c, morgen, Yard, 29c, 19c, 15c und........ **8c**

Hübsche neue Waschspitzen, von Clunys, Torchons, Point de Paris u. Valenciennes-Spitzen, spez. Werth, Yd., 19c, 10c, 8c **1½c**

18-zöll. Fancy Tinsel Gauzes, sonst zu 12½c und 19c verkauft, Freitag, Yard, 5½c und........ **3c**

$5 Augengläser, $1.

Massiv goldene Spring Rimleß Brillen, ausgestattet mit den besten 1. Qual. Linsen; Guards sind die Sorte, die die Nase nicht wund machen und festsitzen bleiben, $5.00 ist der Preis, den Andere für dieselben Kneifer verlangen, hier sind sie aber nur...... **$1.00**

Leinen, Weißwaaren.

3 Yds. lange leinene befranste Tafeltücher, schwere Qualität, mit farbigen Borders, Freitag........ **59c**

Extra Größe und Qualität gehäkelte befranste Bettdecken, Soft-Finish, werth bis $2.25, zu $1.59, $1.39 und........ **98c**

36-zöll. Shirtwaist-Leinen, vollständig gebleicht, werth bis zu 90c, Yard, 69c, 59c, 48c und........ **29c**

72-zöll. extra schwerer „Barnsley" ungebleichter reinleinener Tafel-Damast, die 75c-Qualität, Yard........ **59c**

62-zöll. vollständig gebleichter extra schwere Qualität Tafel-Damast, Andere verlangen 50c, Freitag, Yard........ **39c**

18x34-zöll. vollständig gebleichte besäumte „Huck" Handtücher, mit rothen Borders, die 8c-Sorte, zu........ **5c**

34-zöll. ganz weiße Mercerized Waistings, prächtige Werthe zu, Yard, 25c, 19c und........ **12½c**

32-zöll. sehr feines India Linon, Sheer u. glatter Finish, vollst. 22c werth, Yard.. **15c**

40-zöll. ganz weiße geränderte Schürzen-Lawn, zu, Yard........ **4¾c**

58-zöll. grüner Tafel-Damast, nur Freitag, per Yard........ **9c**

Große Nummer befranste Honey Comb Handtücher, mit rothen Borders, speziell... **2½c**

22-zöll. „Sanitary" Soft-Finish Cotton Diaper, 10-Yds. im Stück, per Stück... **25c**

Damen-Trachten

Zu einem befriedigenden Preis für kluge Käufer. Wrappers, in hellen und dunklen Farben, perfekt passend, in allen neuen Mustern gefertigt, vollständig 98c werth, Freitag........ **49c**

Tennis Flanell-Skirts, rosa und blau gestreift, tiefe Flounce mit gezacktem Border oder Cluster of Tucks, sonst immer für 50c verkauft, morgen zu........ **25c**

Tennis Flanell-Skirts, Yoke-Band, tiefer Saum, anderswo 29c, Freitag........ **15c**

Jackets, Waists.

Vier Aufsehen erregende Preise.

Warme Winter-Jackets für Damen, bis $5.00 werth, um 9 Uhr Vormittags, Auswahl....... **98c**

500 Kinder-Jackets und Reefers, warm und dauerhaft, um 10 Uhr Vorm., Auswahl..... **69c**

1000 neue Frühjahrs-Waists für Damen, von guter Qualität gestreiftem Gingham, alle Größen, gut $1.00 werth, um 9:30 Vorm. **29c**

Flanell Waists für Damen, alle Größen und Farben, Auswahl von unsern sämmtl. Waists, $3.50 werth, für........ **98c**

Schuh-Werthe

welche einen neuen Rekord im Bargain-Geben hervorgerufen haben.

Feine Damenschuhe, gemacht aus Vici Kid, Patentleder und Box Calf, auf neuesten Leisten, mittelschwere und schwere vorstehende Sohlen, alle Größen, $2.50 Schuhe anderswo sind nicht besser als diese zu...... **$1.25**

Dongola Kid Schuhe für Damen, neue Facons, Patent- und Kid-Spitzen, dicke Sohlen für den Winter, alle Größen, würden billig sein zu $1.25, Freitag **75c**

Mädchen- und Kinderschuhe, aus Dongola Kid, Spring-Heels, Coin Zehen, Patent-Tips, alle Größen, ausgezeichnete $1.25 Werthe, morgen nur........ **69c**

Dongola Kid Schuhe für Kinder, dicke Sohlen, Patent Spitzen, alle Größen, die wirkliche 90c Qualität, Freitag zu..... **39c**

Babyschuhe mit weichen Sohlen, speziell für morgen nur........ **9c**

Gute Qualität Gummischuhe für Kinder, alle Größen, Freitag........ **9c**

Glace-Handschuhe

sind hier bedeutend billiger als anderswo.

Fisk, Clark & Flagg Glacehandschuhe, für Damen u. Männer, Odds u. Ends von vier großen Einkäufen, geräumt am Freitag. **39c**

50c ungefütt. graue Schafsfell Männer-Handschuhe, Asbest-Finish, speziell........ **25c**

Canvas Arbeitshandschuhe für Männer, morgen nur........ **4c**

Flanell-Rester

Rester von reinwoll. franzöf. Flanellstoffen, schlichtfarbig und geflümt und Rester von gestreiften und schott. Flanellstoffen, werth bis zu 50c, Auswahl, Yard...... **12½c**

Wollene Eiderdaun Flanellrester, schlichtfarben, werth bis zu 35c, zu, Yard........ **10c**

Weißer Domet und ungebleichter Canton-Flanell, solange 2000 Yds. reichen, Yard. **2½c**

Futterstoffe

Unter'm Preis am Freitag— die Gelegenheit, auf welche Damen schon lange warteten.

34-zöll. reinleinener naturfarbener Tailors' Canvas, Shrunk fertig zum Gebrauch, 30c-Werthe, Freitag, Yard........ **15c**

Schwarze wollene Moreen für Unterröcke (importirt), die gewöhnliche 40c-Qualität, zu, Yard........ **19c**

3000 Yds. Fancy Silesia Waist-Futter, spezieller Werth zu, Yard........ **9c**

36-zöll. Fancy Silkettes, nur farbig, für „Drop-Skirts", sonst 12½c, Freitag, per Yard........ **7c**

Importirtes Bengaline Skirt Facing, speziell eingeführt für Flounce Skirts, nur für morgen, per Yard........ **6c**

9 Uhr Vm.—3000 Fabrikrester, beste Qual. Futterstoff-Cambric, alle Farben, schwarz, Yd **½c**

8643 Yds. extra Qualität hochfeines Mercerized Sateen Skirting, ein ausnahmsweiser Bargain, zu, per Yard........ **8½c**

1000 Rester Silesias und Sateens, begehrenswerthe Längen, w. bis 10c, Ausw., Yd.. **4c**

Unterzeug.

Jedes Item bedeutet eine große Ersparniß. Leibchen, Beinkleider und Union Suits für Damen, aus gerippter Baumwolle, für das Frühjahr, frühe Saison Bargains zu 25c, 19c, 15c, 12½c, 10c und........ **8c**

Schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Leibchen für Damen, um 9 Uhr Vormittags........ **10c**

Wilson Bros.' Unterzeug zu ungefähr halbem Preise.

Mit Merino gemischtes wollenes, ganzwollenes und Cashmere Unterzeug für Männer, zu 98c, 59c, 48c, 39c und........ **25c**

Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, um 8:30 Vormittags........ **19c**

Band-Rester.

Die Ansammlung während der Woche von ganzseidenen Satin Edge Gros Grain Bänder-Restern, in schönen Farben, bis zu 3 Zoll breit, 1 bis 4 Yards lang, so lange der Vorrath reicht, per Yard........ **1c**

5000 Yards ganzseidene Taffeta Bänder, in schönen Schattirungen, einschließlich schwarz und weiß, 3½ Zoll breit, speziell für Freitag per Yard nur........ **7½c**

Schwarzes Velvet Baby Band, Satin Rückseite, morgen, per Bolt von 10 Yards zu........ **12½c**

Strumpfwaaren.

Jeder Artikel bedeutet ein ausnahmsw. Bargain. 200 Dtzd. schwarze voll geformte importirte Damenstrümpfe, vorzüglicher 25c-Werth, Freitag, per Paar........ **12½c**

500 Dutzend schwarze voll geformte Ingrain Damenstrümpfe, sonst immer 35c, morgen, per Paar........ **19c**

1000 Dtzd. nahtlose schwer gerippte schwarze Kinderstrümpfe, „Black Cat"-Marke, anderswo 25c-Werthe, Freitag, per Paar........ **9c**

500 Dtzd. Fancy Männer-Socken, in Cotton, Lisle und Mercerized Seide, Auswahl, 12½c und........ **10c**

250 Dutzend Ways' Sweater Hals-Mufflers für Männer und Knaben, Werthe aufwärts bis zu $1.00, Freitag zu........ **25c**

Aus Vereinskreisen.

Die Aktiven der zum Chicago Turnbezirk gehörenden Vereine sind schon emsig mit Vorbereitungen zu dem am 3., 4. und 5. Juli dieses Jahres in Moline, Ill., stattfindenden Turnfest beschäftigt. Da der Chicago- und der Zentral Illinois-Turnbezirk gemeinschaftlich dieses Fest abhalten, dürfte es das größte seiner Art werden, welches je im Westen begangen wurde; auch rechnen die Veranstalter auf eine rege Betheiligung seitens der Turner des Oberen Mississippi-Turnbezirks. Festleiter sind: Turnlehrer Rudolph Lautenbach, vom „Vorwärts" in Chicago, und Turnlehrer Adolph Oppenheimer von den Turnvereinen „Germania" und „Concordia" in der Feststadt Moline. Dieselbe ist bekanntlich mit Davenport durch eine elektrische Straßenlinie verbunden. Für die Rundfahrt mittels Spezialzuges von Chicago aus wird voraussichtlich noch weniger als der einfache Fahrpreis, $5, berechnet werden. Hier werden auch Festabzeichen zu erlangen sein, die zur Theilnahme an allen Festlichkeiten in Moline, einer Trolleyfahrt von dort nach Davenport und an einer Dampferfahrt auf dem Mississippi, berechtigen. Nähere Auskunft ertheilt gern der Sekretär des Chicago-Turnbezirks, Herr Leopold Neumann, Nr. 765 West Chicago Ave.

Die Große Karnevals-Gesellschaft von Chicago versammelt sich heute Abend zu ihrer wöchentlichen Sitzung im oberen Saale der Nordseite-Turnhalle. Nach Erledigung der Routineverhandlungen wird eine Nachfeier der am letzten Montag so glorreich verlaufenen Narrensitzung abgehalten. Präsident Gustav Berkes hat sein Pulver an Geist, Witz und Humor noch nicht verschossen; auch die anderen Mitglieder des Elfer-Rathes sind damit noch geladen. Deshalb ist dort heute Abend ein belustigendes Knallfeuer von „Witzraketen" und humoristischen „Bombenreden" zu erwarten. Auch steht die Aufnahme und Einführung neuer Mitglieder auf dem Programm.

Der Schwabenverein feiert am 30. und 31. März das silberne Jubiläum seines Bestehens. Die Vorbereitungen werden von den damit betrauten Ausschüssen mit großem Eifer und im schönsten Einvernehmen betrieben. Die Feier des 25. Stiftungsfestes findet an beiden Abenden im großen Saale der Nordseite-Turnhalle statt. Der in Kenosha wohnhafte Bühnendichter und Szenerienmaler Louis Kindt, ein altes, verdienstvolles Mitglied des hiesigen Schwabenvereins, hat für dessen silbernes Jubiläum ein Festspiel geschrieben, das, sorgfältig einstudirt, in gediegener Inszenirung zur Aufführung gebracht werden wird.

* Das zwei Wochen alte Baby von Herrn und Frau Lockwood Honore wird in dern Wohnung, Nr. 139 Pine Str., im „Incubator" erhalten und dadurch voraussichtlich lebensfähig werden. Der es behandelnde Arzt erklärte gestern Abend, der winzig kleine und schwächliche Erdenbürger hätte in dem Apparat während der zwei Wochen seines Daseins bereits beträchtlich an Kräften zugenommen.

* Der neue Erzbischof von Chicago wird sich seinen Sekretär nun doch aus Buffalo mitbringen. Einer von dort eingetroffenen Nachricht zufolge, hat Erzbischof Quigley gestern den Pfarrer und Hilfsrektor der St. Bonifazius-Kirche in Buffalo, Dr. August Mueller, zu seinem Sekretär gewählt.

— Enfant terrible. — „Mama, weshalb nennst Du heute die fremde Dame Frau Mickelcur? Sonst nennst Du die ja immer Klatschschwester."

Aussatz heilbar.

So behauptet wenigstens Dr. James N. Hyde.

Vor einer Anzahl Studenten der Universität Chicago hielt gestern Dr. James N. B. Hyde einen Vortrag über den Aussatz, in welchem er behauptete, daß diese fürchterliche Krankheit keineswegs unheilbar sei, wie man bis jetzt glaubte, und daß sie mit der Zeit gänzlich verschwinden werde. Von Medizin, innerlich angewandt, verspricht sich Dr. Hyde allerdings weniger, als vielmehr von Reinlichkeit und guter, reichlicher Nahrung. Er führte seinen Hörern einen australischen Matrosen vor, der mit dem Aussatz behaftet ist und sich schon seit einiger Zeit in der Behandlung des Arztes befindet, wie dieser erklärte, mit sehr gutem Erfolg. Zum Beweise dafür, daß der Aussatz nicht ansteckend sei, berührte Dr. Hyde mit der nackten Hand die Geschwüre auf dem entblößten Rücken des Aussätzigen; auch sei es keine schmerzhafte Krankheit, denn der Kranke könne sogar eine ziemlich derbe Berührung kaum fühlen.

— Auf dem Kostümball. — „Sie sehen vorzüglich aus in Ihrem Chinesenkostüm; aber sehen Sie mal den Herrn an, der hinter Ihnen steht. Ich verstehe gar nicht, wie man sich, wenn man so auffallend klein ist, in so ein Kostüm stecken kann. Was soll das nur überhaupt vorstellen?" — „Jedenfalls letztes Drittel des sechszehnten Jahrhunderts!"

— Glückbringende Aehnlichkeit. — Radler: „Ich fand diesen Moppel herrenlos auf der Straße, der gehört gewiß Ihnen?" — Frau: „Ach, gewiß, mein süßer Moppel—aber woher wußten Sie — —?" — Radler: „Ich habe mir's gleich gedacht, als ich Sie sah. Wissen S, das Viecherl gleicht Ihnen halt gar zu sehr!"

Lokalbericht.

Weiter gezwickt.

Die Grandjury untersucht wieder den „Permit"=Schacher.

Die Verpachtung des Obststandes.

Neue Anklagen gegen Stadtvater Hart von der Municipal Voters League erhoben. — Ein verschwundener Brief des „ausgesetzten" Obsthändlers.

Die Geschichte des Erlaubnißscheines für den Betrieb eines Obstverkaufsstandes auf der Wells Straßen=Brücke, welchen Alderman Fred A. Hart angeblich mehreren griechischen Obst= und Blumenhändlern käuflich angeboten hat, wurde heute Vormittag von den Großgeschworenen weiter verfolgt. Mehrere Zeugen wurden in aller Eile nach dem Kriminalgerichts=Gebäude geholt. Die Großgeschworenen versuchen nun zu ermitteln, wie Hart als Stadtrathsmitglied angeblich dazu kam, einen Schacher mit solchen Erlaubnißscheinen zu treiben. Sollten die Geschworenen zu der Ueberzeugung kommen, daß Hart seinen Einfluß und seine Macht als Stadtvater zu persönlicher Bereicherung verwendet habe, so dürften sie wohl Anklagen wegen Mißbrauchs seines Amtes gegen ihn erheben. Die neue Beschuldigung ist auf die alte der Bestechlichkeit und der Erpressung, welche die Municipal Voters' League gegen Hart erhoben hat, zurückzuführen. Die erste Anklage ließ sich nicht genügend nachweisen; um nun einer Freisprechung Harts vorzubeugen, hat die Liga die Untersuchung von einem anderen Gesichtspunkte aus aufgenommen.

Heute Vormittag vernahmen die Großgeschworenen Stadtkämmerer McGann, Oberbaukommissär Blocki, Alderman Scully und den Blumenhändler John Mangel, Wabash Ave. und Monroe Str. Auch der Architekt E. E. Graham wurde vorgeladen.

Der Stadtkämmerer legte seine Bücher vor, soweit sie auf den angeblichen Schacher Bezug haben. Daraus ergab sich, daß der frühere Stadtvater James McCann von der 19. Ward das Gesuch um den Erlaubnißschein unterzeichnet hatte und dieses von Bürgermeister Harrison und Anderen empfohlen worden sei, daß ferner der Erlaubnißschein von Louis Choromokos widerrufen wurde und zuguterletzt auch der McCann'sche Pachtvertrag.

Der Stadtkämmerer verlas seine amtlichen Eintragungen über den Handel und ließ dann die Bücher zu weiterer Prüfung im Geschworenenzimmer zurück. Alderman Scully, früher städtischer Grundeigenthumsagent, beschrieb die Lage des Landes, auf welchem der Verkaufsstand errichtet werden sollte. „Dieses Land", sagte der Zeuge, „ist Eigenthum der Stadt und dient nicht Verkehrszwecken. Die Stadt könnte einen Pachtvertrag für das Land abschließen oder einen Erlaubnißschein ausstellen, ohne die Seitenweg=Ordinanz zu verletzen. Natürlich hat der Grundeigenthumsagent der Stadt nicht die Macht, den Bau eines Verkaufsstandes zu gestatten, wohl aber der Baukommissär. Ich hatte aber die Macht, den Platz zu verpachten. Ich erhielt ein Gesuch um Verpachtung des Platzes, welches von James McCann unterzeichnet und von mehreren einflußreichen Personen empfohlen worden war. Das Pachtangebot war $50 den Monat, während der bisherige Inhaber des Erlaubnißscheines nur $200 jährlich bezahlte. Der Erlaubnißschein wurde an McCann ausgestellt, später aber auf Befehl des Bürgermeisters widerrufen."

Oberbaukommissär Blocki hatte vom Bürgermeister den Brief erhalten, in welchem Choromokos darüber bei ihm Klage führte, daß er seinen Erlaubnißschein verloren habe und Hart jetzt einen Pachtvertrag auf jenen Platz für $1000 ausbiete, wovon die Stadt jährlich $600 erhalten sollte. Dieser Brief war ebenfalls verloren worden, aber Herr Blocki entsann sich des Inhalts und Choromokos hatte den Großgeschworenen schon am Montag eine Abschrift vorgelegt.

Mangel sagte aus, daß Hart ihm den Pachtvertrag für $1000 angeboten habe, und daß er anwesend gewesen sei, als der Stadtvater den Pachtvertrag Choromokos anbot. „Ein Freund sagte mir," sagte der Zeuge aus, „daß Hart einen Erlaubnißschein besitze, den er für $1000 verkaufen würde. Ich suchte Hart auf und er sagte mir, er habe einen Pachtvertrag, der aber auf den Namen eines Anderen ausgestellt sei und den er um $1000 verkaufen wolle. Ich antwortete ihm, daß ich nicht darauf reflektirte, aber vielleicht einen anderen Griechen finden könnte, der den Vertrag kaufen würde. Ich sagte Choromokos Bescheid und wir beide suchten Hart in seiner Geschäftsstelle im Rialto=Gebäude auf. Hart machte Choromokos das gleiche Anerbieten, dieser aber wollte nicht so viel geben, sondern nur überhaupt feststellen, ob Hart wirklich einen Pachtvertrag besaß. Choromokos wähnte sich um seine Existenz beschwindelt und schrieb daher an den Bürgermeister."

Den Geschworenen macht namentlich das Verhältniß zwischen Ex=Alderman McCann und Alderman Hart Kopfzerbrechen. Aus den Akten des Stadtkämmerers geht hervor, daß McCann das Gesuch einreichte, den Pachtvertrag erlangte und auch unterzeichnete, Hart diesen aber angeblich zu verschachern versuchte. McCann wurde daher heute Mittag vorgeladen, um über seine Verbindung mit Hart Aufschluß zu geben.

Graham, welcher in der Sache vor Wochenfrist Aussagen machte, ist, wie der mit seiner Vorladung betraute Hilfs=Sheriff heute Nachmittag berichtete, nach Pittsburg gereist und kommt erst Ende nächster Woche wieder. Auch Ex=Alderman McCann ist noch nicht gefunden worden.

Unfallkapitel.

Ein unbekannter Mann im Flusse ertrunken.

Drei Männer, die in der Nähe des südlich von der 12. Straßen=Brücke vor Anker liegenden Schoners Dewey beschäftigt waren, hörten gestern Nachmittag ein Plätschern im Flusse und gleichzeitig darauf einen Hilferuf. Sie eilten an das Ufer und sahen noch, wie ein Mann sank. Die Polizei, welche der Ansicht ist, daß der Unglückliche Selbstmord beging, bemühte sich bislang vergeblich, die Leiche zu bergen.

Frl. Lizzie Ryan, 20 Jahre alt, Nr. 112 Ost 39. Str., wurde gestern Abend an 37. und La Salle Str. von einem Wegelagerer überfallen, der ihr Portemonnaie verlangte, welches sie einen Augenblick zuvor im Futter ihres Jaquets verborgen hatte. Frl. Ryan schrie gellend um Hilfe. Der Räuber fiel über sie her, würgte sie und schlug sie schließlich nieder. Die Passagiere eines nahenden Straßenbahnwagens hörten die Hilferufe, veranlaßten den Motormann, zu halten und machten Jagd auf den Raubgesellen, der von ihnen und dem Polizisten O'Hearn an der Pennsylvania Bahngeleise=Kreuzung eingefangen und von Frl. Ryan mit Bestimmtheit als ihr Angreifer identifizirt wurde. Der Häftling gab seinen Namen als Joseph Queenan an.

Der Frau W. A. Pickard, Nr. 316 La Salle Ave., wurde am Samstag Abend, während eines Empfanges, eine Diamantbusennadel in Form eines Schmetterlings gestohlen. Gestern sicherte sie durch eine Zeitungsanzeige dem Wiederbringer der Nadel eine gute Belohnung zu und versicherte gleichzeitig, keine Fragen stellen zu wollen. Bislang hat sich Niemand gemeldet.

Frau Pickard entsinnt sich, die Nadel an ihrem Busen gesehen zu haben, als sie, von Gästen begleitet, die Treppe hinunterstieg, um andere Gäste zu empfangen. Zehn Minuten später vermißte sie die Nadel. Sie setzte mehrere Gäste von ihrem Verlust in Kenntniß, und bald darauf waren sämmtliche Gäste eifrig damit beschäftigt, die Nadel zu suchen. Es wurde das ganze Haus durchsucht. Alles Suchen verlief fruchtlos; die Nadel blieb verschwunden.

Der Haushalt.

County= und Stadt=Finanzausschüsse darüber in Berathung.

Heute Nachmittag beräth der Finanzausschuß des Countyraths über den jährlichen Haushalt, der von Präsident Foreman ausgearbeitet worden ist und bis Samstag angenommen werden muß. Wie es heißt, sind zehn Mitglieder der Behörde für den Entwurf in der Foreman'schen Aufstellung, und dessen Annahme scheint somit gesichert zu sein. Streitige Punkte wird der Ausschuß dem Countyrath selbst vorlegen. Gerüchtweise verlautet, daß die Kommissäre Thielen, Flanagan, Garner und Belmont selbst Vorlagen entworfen haben und auf deren Annahme bringen wollen, doch dürften ihnen die nöthigen Stimmen fehlen. Viele Angestellte des County haben Urlaub erwirkt, um der Verhandlung des Haushalts vor dem Countyrath beiwohnen zu können. Inzwischen hält der Andrang von Gläubigern des County in der Amtsstelle des Countykämmerers ununterbrochen an.

Der Finanzausschuß des Stadtraths beschäftigte sich heute Nachmittag wieder mit der Frage der Beschneidung der Gebühren des Stadtschatzmeisters. Kämmerer McGann empfahl, diesem Beamten $10,000 bis $12,000 festes Gehalt zu bezahlen, sowie die Kosten seiner Bürgschaft, $22,500,000, zu bestreiten. In New York erhalte der Stadtschatzmeister nur $12,000 und in St. Louis gar nur $4000. Hier aber zehn Mal so viel als der Korporationsanwalt.

Auch die Frage der Erhöhung der Polizisten=Gehälter kam wieder zur Sprache. Der Ausschuß erwartet, seine Arbeiten heute Abend zu beendigen. Der Bürgermeister nimmt an den Verhandlungen theil.

Aus dem Kriminalgericht.

Le Roy Bland wird nochmals wegen Mordes prozessirt werden.

Eine Jury, welche über den des Mordes von Noah Loveleß angeklagten Farbigen Le Roy Bland zu Gericht saß, konnte sich nach fünfstündiger Berathung auf keinen Wahrspruch einigen und wurde von Richter Brentano entlassen. Le Roy Bland wird nochmals desselben Vergehens wegen prozessirt werden.

Loveleß wurde von dem Angeklagten durch einen Faustschlag auf den Kopf getödtet. Der Angeklagte gibt an, daß Loveleß eines Streikes wegen einen Streit mit ihm vom Zaune brach und ihn thätlich angriff. In Nothwehr hätte er ihn niedergeschlagen.

Sein Vertheidiger, Samuel Trude, machte geltend, daß Loveleß krank war und unter allen Umständen gestorben sein würde.

Der Jury, welche über Ignatz Mueller und seinen Sohn Charles, Nr. 3808 Wood Straße, zu Gericht sitzt, wurde heute die Heugabel gezeigt, mit welcher Christ. Nelson, Nr. 59 24. Straße, erstochen wurde. Ignatz Mueller ist des Mordes, sein Sohn der Beihilfe angeklagt. Nelson und Mueller waren Fuhrleute. Sie geriethen an 33. Str. und Stewart Avenue in Streitigkeiten, die bald in eine Keilerei ausarteten, in deren Verlauf Nelson angeblich von seinem Gegner erstochen wurde. Ignatz Mueller und Sohn werden vor dem Tribunal des Richters Horton prozessirt. Hilfs=Staatsanwalt Fake schilderte heute die näheren, zum Morde führenden Umstände.

Wird nicht lange währen.

Die Staatsanwaltschaft wird im Kohlenprozeß nur einen wichtigen Zeugen vorführen.

Wenn erst die Jury im Kohlenprozeß „beisammen" sein wird, der am Dienstag vor Richter Chetlain seinen Anfang genommen hat, so wird das zeitraubendste Stück Arbeit geleistet worden sein, und die Geschworenen werden wohl schon nach zwei oder drei Tagen entlassen werden können. Der Staatsanwalt wird nur einen wichtigen Zeugen ins Gefecht führen, nämlich den Kohlenhändler Max Eichberg, welcher der Staatsanwaltschaft eine Abschrift des Vertrages geliefert hat, laut dessen die Crescent Coal Co., deren Präsident Walter S. Bogle ist, zum Verkaufsagenten der Grubenbesitzer von Indiana gemacht wurde. Während der Argumente wird es zu allerlei juristischen Haarspaltereien kommen, so daß die Geschworenen, welche die Reden werden anhören müssen, um diesen Genuß kaum zu beneiden sind. Bei der Auswahl der Geschworenen versucht Hilfsstaatsanwalt Barnes, ihnen vor Allem klar zu machen, daß es sich bei dem Prozeß nicht darum handelt, die Angeklagten als die Urheber der Kohlennoth zu bestrafen, sondern wegen des Abkommens, das den Zweck gehabt, die Preise festzusetzen und den freien Wettbewerb zu unterbinden. Mit anderen Worten, sie sollen nur dafür zur Rechenschaft gezogen werden, daß sie ein derartiges Abkommen getroffen hatten, und nicht der Folgen wegen, welche dieses Abkommen hatte.

Fast die ganze gestrige Nachmittagssitzung wurde von dem Vertheidiger Wing mit der Prüfung von Geschworenen ausgefüllt, und schließlich erklärte er sich damit einverstanden, daß die nachgenannten Vier der Jury einverleibt würden:

William B. Hughes, 850 Root Str., Viehhändler;

John J. Masterson, 259 Southport Ave., Verkäufer;

Thomas F. Rock, 2806 Lowe Ave., Plumber;

Martin J. Tully, 9057 Parnell Ave., Clerk.

Rock wurde schon nach den ersten Fragen von Hilfsstaatsanwalt Barnes zurückgewiesen. Erstaunlichen Freimuth legte der in Diensten der Firma Swift & Co. stehende Rechnungsführer Charles H. Darger an den Tag, der auf eine diesbezügliche Frage kaltlächelnd erklärte, er würde sich nicht scheuen, das Gesetz zu übertreten, wenn er dadurch eine große Summe Geldes erlangen und sich der Dienste hervorragender Anwälte sichern könne.

Nach mehrstündiger Prüfung erklärte sich Hilfsstaatsanwalt Barnes gegen Schluß der heutigen Vormittagssitzung damit einverstanden, daß Hughes, Masterson und Tuley der Jury eingereiht würden.

Es sind somit erst sieben Geschworene gewonnen worden, und die Jury wird kaum bis zum Ende der Woche vollständig sein. Alle Angeklagten wohnten der heutigen Verhandlung bei.

Handelte in Nothwehr.

James Fletcher legte ein Geständniß ab.

James Fletcher, der gestern Abend Henry Carr, Nr. 266 S. May Str., erschossen hat, legte heute in der Bezirkswache an Maxwell Straße dem Kapitän John Haines gegenüber ein Geständniß ab. Er betheuert, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben. „Entweder ich oder Carr mußte daran glauben", sagte der Angeklagte in seiner Zelle, „ich glaubte wirklich, mein letztes Stündlein sei gekommen.

Es gelang mir indeß, meinen Finger hinter den Drücker zu pressen, und Carr konnte nicht schießen. Ich war stärker, als er, und es gelang mir, ihm die Waffe zu entreißen. Er bat um Gnade. Ich wußte aber, daß er mich tödten würde, sobald ich ihn losließe. Ich schoß daher, und er brach entseelt zusammen. Carr war im County=Gefängniß. Er glaubte, daß ich mit seiner Frau angebändelt hätte.

Ich wußte, daß er nach mir Umschau hielt und ich suchte ihn zu vermeiden. Wir begegneten uns indeß zufällig. Er forderte mich auf, ihn zu seiner Frau zu begleiten, um die Sache zwischen uns in Ordnung zu bringen. Als wir seine Wohnung an May Str. erreichten, war seine Frau nicht anwesend. Er zog plötzlich einen Revolver und forderte mich auf, niederzuknieen. Ich kniete, weigerte mich aber, zu beten. Eine günstige Gelegenheit wahrnehmend, sprang ich auf, entriß ihm die Waffe und knallte ihn nieder."

Der Ermordete sowohl, als auch Fletcher, sind der Polizei wohlbekannte Subjekte. Carr war ein Bruder des „Jack" Carr, der im berüchtigten Straßenbahnüberfall auf der Nordseite eine Rolle spielte.

Nach berühmten Mustern.

Ein Schankwirth von zwei Schnapphähnen um $15 erleichtert.

Der Schankwirth John Coughlin wurde heute früh um 6 Uhr in seiner Wirthschaft, Nr. 441 W. Taylor Str., von zwei Banditen überfallen, mittels vorgehaltener Revolver gezwungen, die Hände gen Himmel zu strecken, und um $15 beraubt.

Die Räuber bestellten zwei Schnäpse, die sie ohne Zeitverlust hinter die Binde gossen. Dann thaten sie, als ob sie nach Geld suchten. Plötzlich zog der eine der Kerle einen Revolver, nahm den Wirth auf's Korn und sagte: „Hände hoch, und zwar etwas plötzlich, wenn Du nicht in's Gras beißen willst!" Der Wirth that wie ihm geheißen; die Räuber plünderten den Kassenapparat und machten sich dann aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von ihnen zu finden.

Gefahren der Kreuzungen.

Drei Personen wurden gestern überfahren und getödtet.

Der Streckenarbeiter Cerine Capani wurde gestern während seiner Arbeit auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul=Bahn an Albany und Chicago Avenue von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Hussen's Bestattungsgeschäft, Nr. 106 W. Lake Straße, geschafft.

Wm. Delcourt, 17 Jahre alt, Nr. 505 30. Straße, wurde an der 29. Straße von einem Zuge der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago=Bahn überfahren und getödtet.

An der 61. Straße wurde der 85jährige August Nuremburg, Nr. 4439 Shields Avenue, ein Waggon=Ausbesserer, zwischen den Puffern zweier Waggons zermalmt. Seine Leiche wurde nach O'Donnells Bestattungsgeschäft, Nr. 6227 Cottage Grove Avenue, geschafft.

Zwei, von dem 53jährigen Hermann Hegerstadt, Nr. 301 Cortland Straße, gelenkte Pferde scheuten gestern an Belmont Avenue und N. Leavitt Str. und kippten den Wagen um. Hegerstadt sauste auf das Pflaster und wurde innerlich verletzt. Außerdem erlitt er Hautabschürfungen. Er fand Aufnahme im Alexianer=Hospital. Die Pferde wurden von W. Devine, Nr. 214 Belmont Avenue, zum Halten gebracht.

Die zweijährige Bessie Pronek erlag gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 4940 Wood Straße, den Brühwunden, die sie vor drei Tagen erlitten hatte. Sie spielte damals in der Küche, als ihr ein Topf heißen Wassers auf den Kopf fiel.

Crystal Novelty Co.

Tausend Empfehlungen einer Patentmedizin zu $12 und $20.

Zahlreiche Beschwerden im Postamt über die Geschäftsmethoden der Leslie Novelty Co., 90 Wabash Ave., und der Crystal Novelty Co., 3812 Indiana Ave., führten heute zur Verhaftung von Louis C. Kendall und Frau Lottie Curtis, den angeblichen Leitern der beiden Geschäfte. Bundeskommissär Humphrey setzte die Verhandlung auf den 7. März an. Man vermuthet, daß die Verhafteten zusammenarbeiteten. Die Beschwerdeführer behaupten, Kendall habe ihnen $20 und Frau Curtis $12 für die Abschrift von je tausend Briefen geboten. Diese Briefe priesen eine bestimmte Patentmedizin an, von welcher die Kunden, ehe ihnen ein Auftrag gegeben wurde, eine Flasche um 50 Cents kaufen mußten. Die Postbehörden wittern betrügerische Absichten hinter jenen Unternehmen.

Müssen sich tummeln.

Der Womans Klub in Evanston hat bis zum Schluß dieser Woche eine schwere Aufgabe zu lösen. Er muß noch $23,000 aufbringen, um die Bedingung zu erfüllen, welche C. F. Grey in Evanston an die von ihm in Aussicht gestellte Schenkung von $100,000 für ein Bibliothekgebäude knüpft. Demnach muß der Womans Klub $50,000 für den gleichen Zweck aufzuweisen haben. Nach fleißigem Bemühen ist es dem Verein bisher aber erst gelungen, $27,000 durch Zeichnungen zu decken. Am nächsten Sonntag läuft die ihm zur Erfüllung der Gegenbedingung gestellte Frist ab.

Chas. Piper gestorben.

Der Eishändler Chas. Piper erlag gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 16 Fuller Straße, einem Schlaganfalle. Er hatte das Alter von 62 Jahren erreicht, wovon er annähernd 60 Jahre hier verlebte. Piper war als ein Kind im zarten Alter mit seinen Eltern nach Chicago gekommen. In früheren Jahren erfreute er sich eines großen Bekanntenkreises. Seitdem er sein Geschäft nur noch im Großhandel betrieb, kam er nicht mehr so viel unter die Leute, und vor wenigen Jahren zog er sich gänzlich in's Privatleben zurück. Seine Wittwe und drei Kinder sind seine nächsten Hinterbliebenen.

Bankerott.

Der Getreidemakler William C. McHenry, dessen Geschäftsbureau sich im Gebäude Nr. 159 LaSalle Straße befindet, meldete gestern Nachmittag im Bundeskreisgericht seinen Bankerott an. Seine vornehmlich durch große Verluste bei Weizenspekulationen verursachten Verbindlichkeiten belaufen sich auf $135,207 im Ganzen; die Hauptbeträge davon entfallen auf die Firma McHenry, Rush & Co. mit $50,000; G. C. Eldridge & Co., $23,856; Henry A. Towman, $11,000, und auf die Corn Exchange Bank, der McHenry $9000 schuldet.

— Erklärt. — Sohn (die Zeitung lesend): Papa, was ist Mene Tekel? — Vater: Mene Tekel, Mene Tekel — wird verdruckt sein, soll jedenfalls heißen: Meine Tekel!

MARSHALL FIELD & CO.

Basement – Verkaufsraum.

Die letzten zwei Tage der Februar=Verkäufe.
Die Frühausstellung von neuen Frühjahrs=Waaren.
Die zahlreichen Räumungs= und Rester=Verkäufe.

Diese drei Sachen, zusammen mit dem stets unerreichten Preis=Vortheilen in den regulären Partien in jeder Abtheilung, macht einen Besuch im Basement=Verkaufsraum gerade jetzt vortheilhaft zum Einkaufen befriedigender Waaren zu der größten Ersparniß.

Letzte Februar=Verkaufs=Preise an Babies= und Kinder=Trachten.

Nur noch zwei Tage nach von dem erfolgreichsten Februar=Verkauf, den diese Abtheilung jemals gekannt hat. Zu keiner anderen Jahreszeit könnt Ihr eine so große Auswahl in Stoffen von gleicher Güte und zu so niedrigen Preisen wie diesen, erhalten.

Kragenlose Sacques für Babies, aus Flannelette, in rosa, blau oder weiß, das ganze Garment Buttonhole stitched, speziell, 25c.

Flannelette Wrappers für Babies, in rosa, blau oder weißen Streifen, Buttonhole gesteppt die ganze Front herunter, speziell, 35c.

Weiße Flannellette Gowns, sehr passende kleine Garments für diese Jahreszeit (Größen 2 bis 12 Jahre), 50c.

Cambric Röcke für Kinder, besetzt mit Ruffle und hohlgesäumten Tucks (Größen 6 bis 14 Jahre) — andere Facons zum selben Preis — 45c.

Muslin Hosen für Kinder, mit stickereibesetzter Flounce (2 bis 12 Jahre), 22c.

Muslin=Hosen für Kinder, breite Flaunce, besetzt mit Spitzen=Einsatz (2 bis 12 Jahre), 18c.

Cambric Hosen für Kinder, besetzt mit doppelter Ruffle und hohlgesäumten Tucks (2 bis 14 Jahre), 38c.

Muslin Gowns für Kinder, Square Yoke und Aermel, besetzt mit Ruffle aus Self Material (2 bis 14 Jahre), 25c.

Muslin Gowns, Yoke von hohlgesäumten Tucks, Stickerei=Ruffle auf Hals und Aermeln (2—14 Jahre)) — andere Facons zum selben Preise — 45c.

Muslin Gowns, Square Yoke, mit Clusters von Tucks, Ruffle aus Self Material auf Hals und Aermel (2 bis 14 Jahre), 35c.

Basement nördlicher Raum.

Spezielle Werthe in Kissen-Ueberzügen.

Neue und anziehende Partien werden Freitag Morgen zu niedrigeren Preisen zum Verkauf offerirt, wie jemals vorher Waaren von derselben Güte in dieser Abtheilung angeboten wurden.

Gibson Kissen=Bezüge, fertig zum Gebrauch, markirt zu thatsächlich weniger als halbem Preise, 60c.

Leinen Kissen=Bezüge, mit Einfaßband, 10c.

Gestempelte und gefärbte Kissen=Bezüge, nette neue Blumen= und konventionelle Muster, Front und Rückseite, 25c.

Muslin=Unterzeug zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Partie von etwas beschmutztem Muslin=Unterzeug, von den kürzlichen speziellen Verkäufen übrig geblieben, ist im Preis noch weiter herabgesetzt. Das Sortiment umfaßt Gowns, Chemises, lange und kurze Skirts, Korset=Bezüge und Beinkleider, hübsch geformt von außergewöhnlich guten Stoffen. Sparsame Käufer sollten nicht versäumen, den Werth dieser Bargains zu untersuchen.

Basement nördlicher Raum.

Spezielle Bargains für den Verkauf von Strumpfwaaren in Schachteln.

Zu den vollständigen Partien von Burlington schwarzen Damen= und Kinder=Strümpfen, welche in diesem Monat in Schachteln von ein halb Dutzend Paar zu 20 bis 30 Prozent unter dem regulären Preis für einzelne Paare verkauft werden, haben wir noch einige Partien hinzugefügt, sowohl für Damen und Kinder, zu ungefähr ein halb der früheren Preise.

Basement nördlicher Raum.

Burlington echt schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, Räumung, Pr. 7c.

Spitzen=Damenstrümpfe, in Allover Effekten, Burlington echt schwarz, Paar, 15c.

Echt schwarze Cashmere Kinderstrümpfe, mehrere Qualitäten und Sorten — sie sollten zu diesem Preise schnell verkauft werden, Paar, 15c.

Burlington echt schwarze fließgefütterte Kinderstrümpfe, mit weißen Sohlen und doppelten Knieen, Fersen und Zehen, Paar, 15c.

Gebrochene Partieen von fließgefütt. Kinderstrümpfen, alle Größen, speziell, Paar, 7c.

Zwei der anziehendsten Bargains in Männer=Strumpfwaaren.

Baumwollene Männer=Halbstrümpfe, Burlington echt schwarz, doppelte Sohlen und nahtlos, Schachteln von sechs Paar, 45c, 55c, 65c.

Import. baumwoll. Männer=Halbstrümpfe, Burlington echt schwarz, mit weißen Füßen, weißen Sohlen, oder ganz schwarz, Schachteln v. 6 Paar $1.15, $1.55.

Nur noch zwei Tage sind übrig von dem 20 Prozent Rabatt=Verkauf von gestricktem Unterzeug.

Basement nördlicher Raum.

Die Partien von gestricktem Männer=, Damen= und Kinder=Unterzeug, welche diesen Februar=Verkauf so wunderbar erfolgreich gemacht haben, werden durch Hinzufügung von neuen Frühjahrs=Waaren noch größer, vollständiger und viel begehrenswerther gemacht, da viele Partien zu außerordentlichen Herabsetzungen markirt sind.

Schlußräumungs=Verkauf von Knaben= und Jünglings=Kleidern.

Diese letzten Tage des Februar=Verkaufs sind von speziellem Interesse für Eltern von Schulkindern, wegen der vielen außerordentlichen Bargains, welche in dauerhaften Kleidungsstücken zu erhalten sind. Die genaueste Untersuchung unserer billigen Anzüge wird nur hübsche, kleidsame Facons und gute Qualitäten der Stoffe und Herstellung enthüllen, wie man selten zu diesen niedrigen Preisen findet.

Basement nördlicher Raum.

1000 Paar wollene Kniehosen für Knaben (Größen 3 bis 16), außergewöhnliche Werthe, Paar, 35c; oder, drei Paar, $1.00.

Feine gestreifte baumwoll. Knaben=Sweaters, speziell, per Stück 15c, oder zwei für 25c.

Flannelette Knaben=Blousen, in Sailor und Negligee Facons (Größen 3 bis 14 Jahre), herabgesetzt auf weniger als die Materialkosten), per Stück, 15c, oder zwei für 25c.

45 Vestee Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 6), aus feiner Serge oder fancy gemischten Stoffen; einige haben Sailorkragen, andere haben runde Kragen; spez. Preise um schnell zu räumen, St. $2.00.

Ungefähr 300 Knaben=Anzüge, in schlicht blauen oder fancy Mischungen, soeben erhalten (Größen 6 bis 16), Norfolk und schlichte doppelknöpfige Facons, schwere und mittlere Stoffe, von ¼ bis ⅓ weniger als die regulären Preise, per Stück, $2.95.

Sailor=Anzüge für Knaben, aus navyblauer Serge (Größen 3 bis 11), um zu räumen zu $3.50.

Wir offeriren den Rest unseres Lagers von Winter=Ueberziehern, meistens kleine und große Sorten, um zu räumen unter dem Kostenpreis, Stück $3.00.

Reinwoll. Knaben=Sweaters (Größen 8 bis 14), in navyblau und Maroon, spezielle Werthe, per St. $1.

Jünglings=Anzüge

Ungefähr 40 Jünglings=Anzüge, gemacht aus guten dauerhaften Mischungen, herabgesetzt um zu räumen, auf $3.50.

Mehrere kleine Partieen von langen und mittleren Jünglings=Ueberziehern, herabgesetzt auf den halben Preis, um zu räumen, per Stück, $5.00.

Nur noch zwei Tage von dem 20 Prozent Herabsetzungs=Verkauf von langen Hosen für Jünglinge.

Fancygemischte ganzwollene Männer=Beinkleider zu einem Fünftel weniger als der markirten Preise.

Basement nördlicher Raum.

Dies sind die zwei letzten Tage dieses Verkaufs, aber jeder einzelne offerirte Werth ist von solcher Güte, daß wir erwarten, diese Tage zu den geschäftigsten des ganzen Monats zählen zu können. Obgleich viele dieser Partien speziell für diesen Verkauf gekauft wurden, sind doch alle gerade so gute, und viele bedeutend besser, wie die Sorten, welche während des Jahres verkauft werden. Trotz der großen Anzahl, welche während der letzten Tage verkauft wurde, sind die Partien und Facons so vollständig und begehrenswerth, wie sie nur sein können.

Die letzten zwei Tage des Februar Schuh-Verkaufs.

Jene, welche die prächtigen Bargains nicht kennen, welche jetzt zum Verkauf offerirt werden, sollten die vielen Ersparniß=Gelegenheiten untersuchen, welche ihnen während der letzten zwei Tage des Februar=Verkaufs offerirt werden.

Damen=Schuhe.

85c—„Home Comfort" Damenschuhe, in Leder oder in Filz.

$1.85—Patentleder Schuhe für Dreßgebrauch; Box Calf und Kid Schuhe für Straßengebrauch.

$2.20—8 vollständige Partieen, 4 davon sind unsere „Sterling Schuhe", Kid, Box Calf und Velour Calf.

$2.45 und $2.65—„Carlisle" Schuhe—Facons und Sorten für beinahe jeden Gebrauch.

Männer=Schuhe.

85c—Dauerhafte Kid Slippers für Männer.

$1.95—Box Calf und Velour Welt Sohlen Schuhe.

$2.65—„Carlisle" Schuhe für Männer.

Kinder=Schuhe.

$1.10 und $1.30—Calf und Kidskin Schuhe, von uns. regul. Partieen, passend für Schule und Spiel.

$1.20 und $1.40—„Rough Rider" Schuhe, für Knaben, mit schweren Sohlen und Satin Calf Uppers.

Basement nördlicher Raum.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket=Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville..	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette und Bloomington..	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.55 N
Lafayette und Louisville..	* 9.00 N	* 7.30 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.30 V
F. Lick u. W. Baden Springs	[illegible]	[illegible]
F. Lick u. W. Baden Springs	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis=Eisenbahn.

Grand Central Passagier=Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt=Ticket=Office 111 Adams Str. und Auditorium=Annex. Telephone Central 2057.

Burlington=Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal....	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville........	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis......	***10.50 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	** 9.35 V
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V

Chicago & Northwestern=Eisenbahn.

Ticket=Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Wells Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen=Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V

[illegible]

Erie. Chicago & Erie=Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ex= und Buffet=Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.30 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.30 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General=Passagier=Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western=Passagier=Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket=Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt=Ticket=Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
* 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *3.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *3.10 N., *3.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, *, 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 N.; Joliet, *10.30 V., *7.30 N.; Joliet Local, [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe=Eisenbahn.

[illegible]

Copies of
Famous Paintings Absolutely Free
to purchasers of
Pillsbury's Vitos,
the ideal Wheat Food for breakfast, dinner and supper. Ask your grocer.
Pillsbury's Vitos is made by the millers of Pillsbury's Best Flour.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'—John Drew in „The Mummy and the Humming Bird.“
Dearborn.—„A Colonial Girl.“
Studebaker.—„Peggy from Paris.“
Great Northern.—„The Chaperons.“
Grand Opera House.—„Lazarre.“
Illinois.„Rogers Bros. in Harvard.“
McVickers.—„Robin Hood.“
Howards Theater.—„Der Bibliothekar.“
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

„Ball bei Hofe“.

Ueber den Apparat, der in Wien für einen „Ball bei Hofe“ aufgeboten wird („Ball bei Hofe“ ist die Festlichkeit im engeren Kreise im Gegensatz zu dem großen Repräsentationsfest, das „Hofball“ heißt), theilt das Wiener Fremdenblatt folgendes mit: Das Zeremoniell bestimmt das Wichtigste wie das Kleinste auf diesen glänzenden Festen. So ist dem Hofballmusikdirektor für jede Tour die „Umdrehungszeit“ bis auf die Sekunde vorgeschrieben. Ein Walzer darf fünf bis sieben Minuten dauern, was darüber ist, muß jäh abgebrochen werden. Die Tanzpausen haben die vorschriftsmäßige Länge von fünf Minuten, und nicht eine Sekunde darüber, eingeräumt. Beim Kotillon erhalten die tanzenden Damen Buketts, aus duftenden Veilchen, vielfarbigen Hyazinthen u.s.w., die Herren „Mascherln“, eines jener wienerisch-herzigen Wörtchen, die sich in die stolze Herrlichkeit des Redouten- und Zeremoniensaals hinein verlieren, wie ein Wiesenfalter in den Kirchenchor. Das Zeremoniell bestimmt die Form der fünfhundert Kotillonbuketts, die für beide Hofbälle vorbereitet sein müssen, und die Form der „Mascherl“. Jede Abweichung von ehrwürdiger Tradition ist streng verpönt. Modernisirungsvorschläge für die Form der Buketts wurden abgelehnt. Sie müssen in einer runden, freilich seidenen Manschette stecken und rund gebunden sein, wie Anno dazumal. Die frischen Blüthen für die Kotillonbuketts werden von den Hofgärtnern mit vereinten Kräften beigesteuert. Außer Schönbrunn senden Prag, Innsbruck, Miramare, Hellbrunn, Pest ihre köstlichsten Schätze in die Hofburg. Verschwenderisch schöne Dekorationen verwandeln auch den Schauplatz des Hofballes und des Balles bei Hofe zu wahren Blumenparadiesen. Und dann erst die Tafelaufsätze! Das ovale, über einen Meter lange Arrangement vor dem Sessel des Kaisers besteht fast ganz aus den kostbarsten Orchideen. Für die übrigen Arrangements werden Kamelien, Primeln, Azaleen, Amaryllisblumen der Schönbrunner Züchtungen und selbst wilde Schneerosen verwendet. Dreitausend bis viertausend Stöcke dienen außer den Einzelblumen und Guirlanden zur Ausschmückung der Säle bei den Hofbällen. Vor den Spiegeln zu beiden Seiten des Zeremoniensaales breiten sich zauberische Blüthenteppiche von Orchideen, blühenden, rosig angehauchten Kirschbäumen, Tulpen und Maiglöckchen aus. Man mag aus diesen Andeutungen auf die Summe der Mühe und Sorgfalt schließen, die für die „Blumen bei Hofe“ aufgewendet werden muß.

Der älteste Soldat.

Der älteste Soldat des deutschen Heeres, der großherzogliche Musikdirektor H. Lenschow, gehörte als Dirigent der Regimentsmusik des in Rostock i. M. garnisonirenden Großherzogl. Mecklenburg. Füsilier-Regiments Nr. 90 an. Er zählt jetzt 73 Jahre. Am 31. Januar d.J. ist der alte Soldat auf seinen Antrag in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 39 Jahre hat Lenschow an der Spitze der Regimentsmusik der 90er gestanden. Vor drei Jahren feierte er unter allgemeiner Betheiligung sein 50-jähriges Dienstjubiläum. In zwei Feldzügen schwang er den Musikdirigentenstab. Der Krieg von 1870/71 brachte Lenschow mannigfache Auszeichnungen. Von seinem Muthe, seiner Unerschrockenheit zeugt vor allem ein Vorfall aus der blutigen Schlacht bei Loigny-Pouprty am 2. Dezember 1870. Im heftigsten Kugelregen führte Lenschow, mit dem Säbel den Takt schlagend, die Regimentsmusik im Sturme vor, nachdem der General v. Kottwitz das Signal „Das Ganze avanciren“ hatte blasen lassen. „Es war eine grausige Musik,“ erzählt Lenschow selbst, „lautlos stürzten die zu Tode Getroffenen hin, und nach wenigen Minuten hatte ich keine Bässe mehr. Nur mit äußerster Mühe gelang es mir, das Spiel im Takt zu halten, drei todte und fünf verwundete Musiker lagen auf dem Blachfeld.“ Der Sturmmarsch von Loigny ist jetzt aber Parademarsch der 90er. Noch heute befindet sich im Besitze des 90. Regiments eine Tuba, die in jener Schlacht geblasen wurde und nicht weniger als neun Schußlöcher aufweist. Trotz seines hohen Alters hat Musikdirektor Lenschow sich eine bewundernswerthe geistige und körperliche Frische bewahrt. Er ist in all' den langen Dienstjahren nur zweimal revierkrank gewesen; jüngst am Geburtstage des Kaisers marschirte er zum letzten Male noch stramm und schneidig an der Spitze der Musik.

Hintertreppen-Romane.

Ueber die Verbreitung und Erträgnisse der Hintertreppenromane in Deutschland stellen die Preußischen Jahrbücher folgende Zahlen zusammen: Die ersten Hefte eines solchen Romans sind dazu bestimmt, die Leser zu ködern; von ihnen hängt größtentheils der Erfolg des ganzen Werkes ab. Von einem Romane, der sich auf 150 Hefte ausdehnte, wurde das erste Heft in 2,500,000 Exemplaren gedruckt; vom zweiten Heft wurde nur noch der zehnte Theil, also 250,000 Exemplare hergestellt, und von da an ging die Auflage abwärts bis zum fünften Heft, das in 175,000 Exemplaren erschien. Die folgenden Hefte wurden nur noch an die Bezieher abgegeben, deren Zahl aber auch beständig abnahm. Trotz alledem werden noch genug Hefte abgesetzt, so daß der Verleger keinen Schaden erleidet. So wurden von einem andern Roman von Heft 6 bis Heft 150 an 5 Millionen Stück abgesetzt, obschon fast fünf Sechstel der Abnehmer vor Beendigung des Werkes „abgesprungen“ waren; dennoch wurde der Roman als „Durchschläger“ bezeichnet. Der Verleger überläßt die Zehnpfennighefte gewöhnlich zu 50 Prozent Rabatt, oft sogar das Stück zu 4½ statt 5 Pfg. Jene 5 Millionen bezahlter Hefte brachten also etwa 225,000 Mk. ein, und da die Ausgaben sich zusammen auf ungefähr 143,000 Mk. beliefen, so hatte der Verleger an jenem Roman einen Gewinn von 80- bis 100,000 Mk. Diesem Gewinn des Verlegers steht das Honorar des Verfassers mit nur 6750 Mk. gegenüber.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Holm, Mathilde Green, 30, 28.
George E. Curtice, Nettie Furman, 26, 18.
Arnold Balllouse, Ada Higinbotham, 26, 19.
Lucien J. Kempiners, Etta Lohan, 23, 18.
George A. Newberry, Elizabeth Wilson, 26, 22.
Albert E. Steele, Ethel E. Little, 26, 21.
Robert C. Barnhiser, Lizzie King, 24, 19.
Joseph Retzinger, Hilda Anderson, 24, 18.
Frank L. Maynard, Ethel M. Perkins, 25, 21.
John E. Walton Lucy F. Anderson, 34, 34.
Karl E. Erlandson, Helma Anderson, 32, 29.
Joseph Huber, Margaret Franke, 26, 31.
John Tunderwell, Pearl Gunther, 28, 18.
Otto Sengstock, Augusta Hinz, 21, 19.
Joseph Soukup, Minerva D. Thompson, 26, 17.
Oscar Lund, Ida Olsen, 25, 22.
George O. Pretorius, Agnes Een, 30, 25.
Fred Klein, Mary Kelling, 27, 35.
Hans O. W. Kuz, Alice Bosselman, 27, 18.
Sigmund Hein, Clara Bereziuack, 31, 27.
John Snyder, Lidu Fortin, 30, 21.
John Henry Belliccia, Julia Murphy, 23, 20.
William Snow, Flora Kuhn, 26, 20.
George S. Wilson, Lode M. Ritchie, 22, 22.
William Smith, Hattie Jesse, 28, 17.
Axel W. Lundell, May H. Schultz, 26, 18.
John Hyland, Ada England, 23, 18.
Raymond Higgins, Ethel L. Smith, 24, 21.
Mathias Lackner, Rosa Lackner, 27, 35.
David M. Carpenter, Adena M. Swanson, 26, 26.
Henry T. Schafer, Regina Speecha, 27, 25.
John Ritterman, Frances Cain, 22, 18.
Harry Brown, Margaret Jack, 22, 21.
Earl Robinson, Florence Kamerling, 25, 19.
Carl A. Bergman, Ida Lehman, 22, 18.
Victor Broun, Margaret Peterson, 29, 24.
William Mitchell, Mary Albrecht, 32, 26.
Michael O'Brien, Lizzie Keating, 35, 27.
Harry P. Harris, Lena Glick, 34, 28.
Charles Houzel, Elizabeth Maury, 34, 23.
Michael Gorman, Minnie Davis, 21, 19.
Arthur E. Swanson, Cella Rogers, 21, 22.
Bernard S. Flynn, Arabella S. Rogers, 25, 25.
Axel W. Anderson, Anna M. Thompson, 33, 27.
Frank J. Gazzolo, Maude Sullivan, 25, 21.
Otto Halm, Martha R. Pope, 24, 24.
George A. Ruesseler, Ella B. Connors, 21, 20.
Max Goldschmidt, Rose Dabotski, 21, 18.
Andrew Darge, Agnes Pouskel, 22, 18.
Claud C. Rowen, Anna Balatka, 33, 29.
J. Arthur Nedifer, Ida L. Clark, 29, 24.

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Adelina gegen Joseph Reed Dunlap, grausame Behandlung; Anna gegen Louis Beaudrie, Verlassen; Sarah gegen Adolph Facher, grausame Behandlung; May gegen George D. Davis, Verlassen; Alice gegen Richard Schneider, grausame Behandlung; Ada gegen Joseph M. Harris, grausame Behandlung; Mary gegen James L. Maher, grausame Behandlung; Hattie gegen Roy Lewis Peterson, grausame Behandlung; William gegen Agnes Young, Ehebruch; Jennie gegen Richard Considine, grausame Behandlung; Amelia gegen Thomas A. McCall, grausame Behandlung; J. gegen F. Roberts, grausame Behandlung; Margaret gegen Jas. C. Clark, Verlassen; Daisey gegen Clarence E. Rowley, Verlassen.

Der allgemeine Gesundheitszustand in den Ver. Staaten ist diesen Winter kein guter; zum Theil haben da die klimatischen Verhältnisse daran schuld. In vielen Orten hat La Grippe und Lungenentzündung viele Opfer gefordert. Leider wird Dr. Puscheck's Erkältungskur noch nicht allgemein gebraucht, denn alle Witterungs- und Erkältungsleiden, Husten, Croup, Schnupfen, Fieber u. s. w., werden von keinem Mittel in der Welt so schnell und gründlich geheilt, wie mit dieser Erkältungs-Kur. Und Puschkuro heilt alle Nervenleiden und ist ein außerordentlich gutes Blutreinigungsmittel. anz

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

E. Ravenswood Park, 276 F. nördl. von Waveland Avenue, Westfr., 25×107½, J. Rood jr. an John C. Turner, $1800.
N. Park Ave., 246 F. nördl. von Garfield, Ostfr., 23×120, Nannie McNeff an Annie E. J. Watkin, $20,000.
Evanston Ave., 49 F. südl. von Bryn Mawr Ave., Ostfr., 50×123, L. H. Phipps an Christian R. Michels, $4000.
Winchester Ave., 92 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 50×152½, J. Van Allen u. A. an Mina H. Hubbard, $2300.
Roscoe Str., 369 F. westl. von Evanston Avenue, Nordfr., 33×133, Caroline Bloomstrom an Fred. W. Carlson, $13,000.
Spaulding Ave., 150 F. südl. von Courtland Str., Westfr., 25×177, C. Kelch an Frank L. Ripling, $2000.
Potomac Ave., 25 F. östl. von Homan, Südfront, 25×124, W. W. Barclay an John Christiansen, $1500.
Mozart Str., Nordostecke Thomas, Westfr., 50×125½, G. A. Boesenberg an Alex. E. L. Lowatsch — $2500.
Lincoln Str., 188 F. nördl. von Iowa, Westfr., 24×125, E. O'Bryne an Mathias Petschauer — $1500.
Nr. 619 Throop Str., 24×125, M. Cechanovsky an Jacob Herda, $3400.
Nr. 1202 W. Adams Str., 25×124, W. Thomas an Wm. W. Eastwood, $4250.
Nr. 456 W. Adams Str., 20×120, Frank E. Deming an Margt. Alderson, $5000.
Austin Ave., 150 F. östl. von Elizabeth Str., N.-Front, 25×124, L. A. Gibbons an Jacob Prucha, $4750.
Flournoy Str., 264 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 40×125, N. C. Kenner an C. N. Zimmermann, $6000.
22. Place, 246 F. westl. von Wood Str., Südfr., 24×100, C. Wolf an Otto Eichmann, $2000.
Michigan Ave., 57 F. südl. von 45. Str., Westfr., 27.95×160.8, E. H. Outcalt an Moses S. Silverman, $4000.
49. Str., 197 F. östl. von Greenwood Ave., Nordfront, 100×140, Josiah C. Fleming an Isaac G. Lombard, $12,850.
Carpenter Str., 175 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 25×124, L. A. Shaw an Joseph E. Berkler, $1500.
Green Str., 109 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 25×125, E. F. Blake an Philip C. Forster — $1750.
Kimbark Ave., 200 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 50×165, T. M. Anderson an Hattie Cottle — $6000.
Goldsmith Ave., 40 F. südl. von 75. Str., Ostfr., 40×150, M. C. Fowler an Albert Haentze, $3500.
O'Brien Str., 125 F. westl. von Jefferson, Südfront 25×90, J. Baer u. A. an Samuel Harris, $2000.
Loomis Str., 25 F. südl. von W. 22. Str., 1275×293, George Beidler an Francis Beidler, — $105,000.
Western Ave., Südwestecke Erie Str., Ostfr., 48.7×125, Sarah J. Walsh an Oscar L. Swanson — $10,000.
Troy Str., 212 F. südl. von Roscoe, Westfr., 37½×127 1-6, C. Lamberti an Stanislaus Altmann, $2000.
N. 44. Court, 150 F. südl. von Humboldt Str., Westfr., 50×125 1-3, J. Rosenfield an Emma Pauly, $1250.
Ballou Str., 179 F. südl. von Courtland, Ostfr., 25×177, J. B. Kintzels an Ole S. Sjorsler — $4000.
Iowa Str., 53 F. westl. von N. 47. Ave., Nordfr., 50×123, J. Cleminson an S. H. Hamlin, $3000.
Ashland Ave., 96 F. nördl. von Blanche Straße, Westfr., 24×124.8, Nachlaß von F. Szramkowski an Xavery Trojanowski, $5000.
34. Place, 222 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 25×145.8, C. McCarthy an Katherine McCarthy, $1000.
46. Str., 211 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfr., 25×119, C. S. Woolfolk an Andrew D. Miller, $2500.
Lake Ave., 283 F. südl. von 43. Str., Westfront, 24×125, A. T. Seibert an Cordelia M. Hodges, $5000.
St. Louis Ave., 150 F. südl. von 52. Str., Westfront. 25×126, J. D. Burke an Mary B. Roberts, $1000.
Rockwell Str., 275 F. südl. von Hirsch, Westfront, 25×126, C. A. Rang an John L. Alstrim, — $5000.
Dickson Str., 146 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 24×137½, A. Nieroda an Jan Kurzawski, $4300.
Erie Str., Nordostecke Curtis, Südfr., 24½×120, J. Gonda an Lillian M. und Melvin Paulsen, $3000.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

William H. Fox, einstöckiger hölzerner Hinter-Anbau, 1193 85. Str., $1500.
Thomas Donlan, einstöckige Holz-Cottage, 6819 Süd Ashland Avenue, $1300.
McKeown Bros., einstöck. Laden, 4819 Cottage Grove Avenue, $2000.
Schlitz Brewing Co., zweistöck. Laden und Flats, 1589 Nord Western Avenue, $7000.
Frank Sanezewski, einundeinhalbstöck. Holz-Wohngebäude, 1761 Nord Central Park Ave., $1200.
Herman Larson, einstöck. Holz-Anbau, 1012 Howard Avenue, $1200.
Sam Brown jr. & Son, 2 einundeinhalbstöck. Holz-Wohnhäuser, 1682—90 N. Robey Str., $3000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, Christine, 69 J.; 306 Warren Avenue.
Lubner, Frank, 44 J.; 191 Dayton Str.
Mauer, Eddie, 9 J.; 2010 N. Leavitt Straße.
Pande, George, 68 J.; 13 N. Francisco Ave.
Roth, Charles, 84 J.; 4909 Honore Str.
Schlueter, Catherine, 32 J.; 345 W. Harrison Str.
Stalder, Gottfried, 53 J.; 73 W. Lake Str.
Schoenstein, Johanna, 83 J.; 892 Girard Str.
Sax, Sarah, 74 J.; 241 N. Curtis Str.
Thies, Baptist, 46 J.; 129 Winona Str.
Wiedenmann, Carl, 66 J.; 460 N. Paulina Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Earnest C. Brown von Wheaton — Verbindlichkeiten, $241; Bestände, $254.
George H. Coutrell von Alpine — Verbindlichkeiten, $390; keine Bestände.
Everett B. Farnham — Verbindlichkeiten, $1518; Bestände, $2216.
Marie Rasmussen — Verbindlichkeiten, $1101; Bestände, $287.
William E. McHenry — Verbindlichkeiten, $135,-207; Bestände, $78.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—76c; Nr. 3. roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 78—79c; Nr. 3, 71—79c.
Mais, Nr. 2, 44c; Nr. 2, weiß, 44c; Nr. 2, gelb, 44c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, 43—43½c.
Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 34½—35½c; Nr. 4, weiß, 33¼—34½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft“, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight“, $3.00—$3.10; „Hard Patents“, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 77⅜—77½c; Juli, 73⅞; September, 71⅞c.
Mais, Mai, 46—46½c; Juli, 44½c; September, 44¼c.
Hafer, Mai, 35½c; Juli, 32⅞c; September, 29½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.65; Juli, $9.55; September, $9.55.
Rippchen, Mai, $9.72½—$9.75; Juli, $9.57½; September, $9.50.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.71½; Juli, $17.20; September, $16.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.70—$5.95 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $5.35—$5.65; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.35—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$8.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.25—$6.00; Texas-Bullen, $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.10—$7.35 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.00—$7.25; ausgesuchte für Fleischer, $7.10—$7.25; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.50—$6.95.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.90—$5.60; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.85—$5.10; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.75—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.27½—0.28
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.20 —0.21
„Dairies“, Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22
„Ladles“, per Pfund	0.18 —0.19
Packwaare, frische	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.12½—0.13
„Daisies“, per Pfund	0.13 —0.13½
„Young American“, per Pfund	0.13 —0.13½
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11½
Brick, per Pfund	0.11½—0.13
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.13
do., junge, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	8.00—11.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18 —0.18½
Hühner, das Pfund	0.13
do., „Springs“, per Pfd.	0.13 —0.13½
Kapaunen, per Pfund	0.16 —0.16
Enten, per Pfund	0.15 —0.16
Gänse, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.09½—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.11
Karpfen, per Pfd.	0.08
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfd.	0.08½
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06½
Smelts, per Pfd.	0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtz.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte. Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.25 —1.50
Gute bis ausgesuchte, per Faß	1.75 —2.25
Zitronen, California, per Kiste	2.50 —2.75
Orangen, Florida, per Kiste	3.25 —4.00
California Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.00 —1.25
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß	11.00—12.00
Ananas, Florida, per Kiste	4.50 —5.00
Erdbeeren, per Quart	0.20 —0.35
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne	7.00 —8.50
Blumenkohl, California, per Kiste	1.50 —2.00
Mohrrüben, per Faß	2.50 —3.00
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —7.00
Blattsalat, per Kiste	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	1.00 —1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.25
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfd.	0.75 —0.80
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.00 —2.50
Wachsbohnen, per Bushel	2.00 —2.50
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	2.10 —2.20
„Medium“	2.00 —2.10
Braune schwedische	1.50 —1.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.45 —0.47
Rurals	0.45 —0.46
Gemischt. klein bis mittelgroß	0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.50 —2.65

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams mido

Verlangt: Junge an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Junger Mann, kürzlich von Deutschland, als Sekretär für Medizin-Gesellschaft. 1400 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der im Saloon gearbeitet hat. 134 E. North Ave.

Verlangt: Ein Hausmann für Privatfamilie. — Muß Referenzen haben und englisch sprechen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Carpenter, Partitions zu setzen und zu finishen. 16 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. dfr

Verlangt: Guter Bartender, der keine Arbeit scheut, kann sofort anfangen. 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, Bar zu tenden und am Lunch-Counter aufzuwarten. 224 Milwaukee Ave. und 117 Grand Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Zu erfragen bei der Deutschen Gesellschaft, 50 LaSalle Str., Chicago. dfson

Verlangt: Ordentlicher Mann, um Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber, erfahrener, der Sicherheit stellen kann. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter selbstständiger Küfer, der mit jeder Reparatur-Arbeit in einer Brauerei bekannt ist und Lust hat in einer Stadt nicht allzuweit von Chicago zu arbeiten, findet stetige Arbeit und guten Lohn. Aber nur ein guter und nüchterner braucht sich zu melden. Näheres zu erfragen bei A. E. Fritz, 154 E. Lake Str., Zimmer 83. 26feb,1wX

Verlangt: Wagenmacher. 16 E. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Junge, in Bäckerei zu helfen. Tagarbeit. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 519 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bushelman an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dfr

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Porter für Saloon. 4261 Ashland Ave.

Verlangt: Bügler an Hosen. 898 N. Wood Str.

Verlangt: Erster Klasse Frame-Macher. Louis Ehrhardt, Fullerton nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Koch für einen Lunch-Counter; guter Platz für den richtigen Mann. Nachzufragen bei Jas. O'Connors, 41 S. Water Str.

Verlangt: Mann als Kutscher für Einspänner und einen für packen. 211 E. Monroe Str.

Verlangt: Guter Porter mit Erfahrung für Saloon-Arbeit. Referenzen. 176 E. 39. Str., Elmwood Buffet. dofr

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann im Saloon. 78 S. Halsted Straße.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hoteloffice.

Verlangt: Wurstmacher. 48 N. Green Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 338 W. Madison Straße.

Verlangt: Wagen-Anstreicher. Zu erfragen 215 W. 18. Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Hagel, 5916 Halsted Straße.

Verlangt: Ein strebsamer Junge von 14 Jahren, der sich allen vorkommenden Arbeiten in Office und Fabrik willig unterzieht. Adr.: D. 235 Abdpost.

Verlangt: Erster Klasse Coat-Macher. 157 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Einige junge Leute, welche in einem Hospital zu arbeiten wünschen, finden Beschäftigung im Alexianer-Hospital, Belden und Racine Ave.

Verlangt: Helfer oder Schneider an Damen-Arbeit. 1546 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon; muß am Tische aufwarten können. 178 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter Färber und Reiniger. 455 47. Straße. dofr

Verlangt: Wagenmacher, deutscher Stellmacher. — H. Gerhardt, Niles Center, Ill. dofr

Verlangt: Zwei gute architektonische Eisen-Arbeiter. Christ. Ruth, 428 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Solicitor, Industrial Proposition, keine Lapses. Guter Lohn, stetige Beschäftigung, schnelle Beförderung für die rechten Leute. Nachzufragen 1301 Unity Bldg. sondido

Verlangt: Ein junger Mann als Porter in Saloon. Muß auch englisch sprechen können. 2228 N. Clark Str., Lake View. mido

Verlangt: Ein Mann für leichte Hausarbeit. 524½ West Chicago Ave. midofr

Verlangt: Architekt, flotter Zeichner. Offerten mit Angabe der Thätigkeit und Gehaltsansprüche. Adr.: A. 185 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 227 Wine Str. dimido

Männer, welche stetige Arbeit wünschen, mögen vorsprechen. Wir haben stets Plätze an Hand. Reliance Bureau, 209 State Str., Zimmer 57. feb24,dimidofomo,1m

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oels und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und Umgegend. $1.50 pro Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Str. fb10,1mo,X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderlose Eheleute suchen im Flathause gegen freie Wohnung sich nützlich zu machen. Adr. D. 233 Abendpost. dfr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Boys, Cash-Girls und Bundle-Wrappers. Beständige Stellungen. Nachzufragen um 8 Uhr Vorm. im Boston Store, 4. Floor.

Verlangt: Presser und Handmädchen an feinen Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. midofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender. 6 Jahre Erfahrung. J. Berger, 756 S. Jefferson Str.

Gesucht: Guter Anstreicher, Calciminer und Tapezierer mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit. Stephan, 1430 Clybourn Ave. dosa

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle, um das Shop-Tenden zu erlernen. Adr.: D. 242 Abdpost.

Gesucht: Ein in allen Fächern der Buchdruckerei bewanderter Schriftsetzer sucht Stellung als Vormann in einer deutsch-amerikanischen Office oder Zeitung mit Job-Office. 15-jährige Erfahrung. Beste Empfehlungen. Adresse: A. 174 Abendpost. dosa

Gesucht: Kaufmann, 32 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung, Fabrik, Geschäft, Privathaus. Ist ein Jahr im Lande. Adr. P. 914 Abendpost. dosa

Gesucht: Bartender, kann am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: D. 231 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter kann Bartenden, sucht dauernde Stelle. Adr.: D. 232 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Arbeit; Laden, Fabrik, Werkstatt. Beste Referenzen. Adr.: Peter Osterlin, 228 Chestnut Str. midofr

Gesucht: Guter deutscher Business Lunch-Koch sucht Stellung. Näheres 370 Ost North Ave. mido

Gesucht: Ein lediger älterer Mann sucht Beschäftigung. Adr.: P. 919 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Wagen fahren kann, sucht Stelle. 628 Dickson Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Bester Lohn. 804—806 N. Winchester Ave., N. Tennerstedt. feb24—2mx

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. 640 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. $1 bis $2.50 per Woche. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen als Skirt-Operators, Betriebskraft. Stetig. 219 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen, an Shophosen zu nähen, auch kleine Mädchen zum Lernen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Preparers. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Maschinen-Näherin an der Pelzmaschine; beständige Arbeit. 295 E. 43. Str., Flat C. dofr

Verlangt: Kleine Lehrmädchen beim Kleidermachen; Lohn während der Lehrzeit. 248 Market Str. 7. Floor. Sallo & Stein. dofamo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 97 Menominee Str.

Verlangt: Eine gute Büglerin. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um das Nähen an Kraft-Nähmaschinen zu erlernen und Unterröcke zu nähen. Smalley, 28 Süd Canal Str. dofr

Verlangt: Mädchen, um in Toilette-Seifen-Fabrik zu arbeiten. Allen B. Wrisley Co., 485 Fifth Avenue. 25feb,1wX

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen; auch welche zum Lernen; guter Lohn. 155 Ost Division Str. midofr

Verlangt: Nähterinnen an Frauen-Röcken. 236 Adams Str., 7. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Maschinen- und Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: 100 Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrene und Lehrmädchen. Lohn gezahlt beim Lernen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nike Jacobs & Laben, 355 Wabash Ave., 3. Floor. feb24,1wX

Verlangt: Baister an Röcken, guter Lohn. 248 W. 22. Place. dimido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Westen. Vorzusprechen im Store 852 Lincoln Ave. fb28,1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen. 614 W. North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Comp., Elston und Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen; Stückarbeit. 267 Noble Str., Ecke Erie. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Wrappers zu nähen; können $5 bis $7 die Woche verdienen. 712 Clybourn Ave. 18feb,1wX

Verlangt: Operators und Finishers an Kunden-Hosen; gute Bezahlung, stetige Arbeit; Sprecht vor um zu arbeiten. Edward E. Strauß & Co., 246 Market Straße. 21feb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 293 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die mit einem Kinde umzugehen versteht. 4544 State Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen in Familie von Zwei. Nachzufragen im Saloon. 213 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 71 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. $5. Keine Wäsche. 373 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. 428 Troy Str., nahe 12. Str. dfrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5622 Michigan Ave., 2. Flat. 26feb,1wX

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Herrn. Adr. S. 846 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 Zimmer, dampfgeheiztes Flat, mit oder ohne Wäsche. Zwei in Familie. 1350 Dunning Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 713 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bringt Referenzen. 447 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 294 E. North Ave.

Verlangt: Gute Wirthschafterin, muß selbstständig kochen können im Saloon und Restaurant und den Haushalt führen. 116 E. Superior Str. dff

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen eine Woche, 116 E. Superior Straße. dofrsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 1454 E. Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 231 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 676 W. 12. Str. mido

Verlangt: Zweites Mädchen; eins das etwas vom Nähen versteht, wird vorgezogen. 756 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 526 La Salle Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 873 West Madison Straße. mido

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; muß englisch sprechen. 641 Wells Str. Top Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen. 4331 Forestville Ave. dofrsso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 351 Wells Str., Flat A. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, muß Referenzen haben. 5332 Drexel Ave., 2. Etage. dimido

Verlangt: Mädchen um Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz für gutes Mädchen. Dr. Helzman, 337 W. 18. Str. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Reinliche Frau für kleine Familie von vier Personen, für Wäsche und Hausreinigen. Muß Wolle zu waschen verstehen. Nachzufragen 637 Pratt Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und ein Kind aufzupassen. 203 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, um auf 15 Monate altes Kind aufzupassen. 3658 Dearborn Str. dimido

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Waitreß. 459 W. North Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2155 Jackson Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Köchin, welche auch wäscht und bügelt. Guter Lohn; kleine Familie. Nachzufragen 5038 Washington Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien; keine Wäsche 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4337 Vincennes Avenue. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1928 Barry Ave., zwei Blocks östlich von Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 per Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 S. Carpenter Str.

Verlangt: Eine Frau, Montags zu waschen. 410 Ost Division Straße.

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 719 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. Nachzufragen im Store, 721 W. North Avenue.

Verlangt: Putzfrau. 456 North Ave., Basement.

Verlangt. Mädchen von 18—20 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 2 in der Familie. Anzufragen heute oder morgen bis 1 Uhr. 160 Osgood Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Köchin, Nordwestecke Dearborn und Madison Straße, Basement.

Verlangt: Köchin für deutsches Restaurant. Gute Stelle für eine Person, welche gut in „Orders“ ist. Stetiger Platz. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon Restaurant. Muß selbständig arbeiten. Arbeitszeit von Mittags bis Abends. Guter Lohn. Adr.: D. 236 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 976 W. Lake Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 5207 Madison Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie und kleinem Flat. 6410 Inglesside Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Geschäft behilflich zu sein. Zwei in der Familie. 1940 Evanston Ave., Dry Goods. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Empfehlungen. Zu erfragen zwischen 10 und 3 Uhr. A. Graff, 177 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie von Erwachsenen. 5550 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frauensperson mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 67—69 Ost Randolph Str., Hotel Adelphi. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 4838 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. mido

Verlangt: Dienstmädchen. Guter Lohn. Fensterstock, 497 Van Buren Str. midofrjaso

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin. 380 W. Fullerton Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsches junges Mädchen sucht sofort Stellung in feinem Hause, kleine Familie, für 2. Hausarbeit, ohne Wäsche. Näheres Samstag und Sonntag. Mrs. Binder, 594 Lincoln Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau, die eigenen Hausstand hat, wünscht während der Tagesstunden Hausarbeit zu thun oder hauszuhalten. Frau Klein, 51 Howe Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe, mit Erfahrung im Kochen, Haushalt und reinlich, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner guter Familie. Beste Empfehlungen. Mrs. M. E., 1072 N. Lawndale Ave., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Adr. P. 920 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige selbstständige Restaurationsköchin sucht Stelle. Adr. D. 238 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 643 N. Halsted Straße.

Gesucht: Erfahrene Business-Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: A. 176 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarrenladen, billige Wohnung, eigenes Geschäft, tägliche Einnahme $25. Nachzufragen Morgens neun Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Keine Agenten. Adr.: S. 849 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus, passend für den richtigen Mann, gut eingerichtet, gute Lage. Vorzusprechen Samstag Nachmittag in 940 Armitage Ave., hinten, oben. dofr

Zu verkaufen: Ein Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Stationary-Store. 289 W. North Ave. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. bidosa

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 420 Garfield Ave. mido

Zu vermiethen: Großes Hinterzimmer, passend für 2 Herren, gute deutsche Küche, nahe Lincoln Park. 414 Center Str. feb24,1wX

Zu vermiethen: Hübscher Front Parlor, passend für Ehepaar oder 2 Herren in ruhiger, deutscher Familie, beste deutsche Küche. 414 Centre Str., ½ Block vom Lincoln Park. 24fb1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche ein Haus zu miethen an der Nordseite, mit 7—8 Zimmern, muß sehr gut im Stande sein und alle Verbesserungen haben. Adr. S. 825 Abendpost.

Gesucht: Handwerker, mit 5-jährigem Knaben, sucht Wohnung und Board in kleiner Familie. Adresse: D. 230 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles 6 Zimmer-Flat mit Gas und Bad, Nordseite. Briefe mit Preisangabe unter Adr.: A. 181 Abendpost. 25feb,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit ungefähr $5000, für großartiges Fabrikationsgeschäft; Stapel Artikel. Kenntnisse nicht erforderlich. Adr.: A. 175 Abendpost. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Immer an Hand — 40 bis 50 Pferde, es bezahlt sich für Euch dieselben zu sehen, ehe Ihr kauft. — Tauber & Glader, 645 N. Paulina Str., ½ Block nördlich von Milwaukee Ave. feb24,2wX

Zu verkaufen: Ein guter großer Wachthund. Preis 2 Dollars. 125 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Puppies. 946 N. Clark Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110, feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 23fb,1w

Habe ein neues Piano, bestes Fabrikat; würde billig verkaufen, brauche Geld. Adr. L. 777 Abendpost. 22feb,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

10 Dollars kaufen verschiedene Haushaltungsgegenstände. Nachzufragen 526 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, verschiedene Möbel, in gutem Zustande. Nachzufragen 1749 Wrightwood Ave. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sauerkraut, noch einige Fässer, billig. Selbiges ist in Weinfässern eingemacht. Ernst Winkler, 360 W. Lake Str. dfsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge deutsch-lutherische Dame im Alter von 28 Jahren, von angenehmem Aeußeren, häuslich gesinnt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren zu machen, mit sicherer Stellung und etwas Vermögen. Adr. S. 808 Abendpost. Agenten verbeten.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nachlaß muß sofort geschlichtet werden. Eine schöne 141 Acker Farm, große Gebäulichkeiten, 56 Acker unter Pflug, Schulhaus über der Straße, nur 3½ Meilen von Stadt. Wisconsin. Werth $5500, Zwangspreis $3200. Pferde, Vieh, alles eingeschlossen. Administrator, Nr. 39 State Str., Zimmer 304. 25feb,1wX

Zu vertauschen für Chicago Haus oder Flat — 107 Acre am schönen See im südlichen Michigan, gutes Haus und Scheune. 1300 Pfirsich- und Apfelbäume, 30 Acres Holzland, kleiner Fluß, prachtvoller Platz, werth $4000. O. Gray, 77 S. Clark Str.

Zwangsverkauf: $2500, leichte Zahlungen, kauft 200 Acker kultivirte Farm mit Gebäuden, Inventar und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 21feb,1wX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 2dz—1mz,didosaso

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Vier Flats Brick-Gebäude, 13. Str., nahe Hoyne Ave. Toilet in jedem Flat. Miethe $34 monatl. Preis $3,600. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. feb24—2mz

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Nr. 65 Willow Straße. $1600 Baar. Julius Badtke.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission.
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. bez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,didosa*

Zu leihen gesucht: Privatgeld, erste Hypothek. — Adr.: A. 180 Abendpost. mido

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 31jan,1mo,tglX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleben können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht. Otto C. Boelker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 849 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 15feb,1moX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Zu kaufen gesucht: Eine Lot in Waldheim. 17 W. Fletcher Str., nahe Western Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlke's Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 5no,X*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Eißner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1540 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str.

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dofa*

Wer mit den Fortschritten in öffentl. Abendschule nicht zufrieden ist, wende sich an Privat-Abendschule, 125 S. Clark Str., Zimmer 72, um die englische Sprache in kurzer Zeit nach Konversations-Methode zu lernen. 12feb, bodifa,1m*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jl*

RADWAY'S PILLEN

sichern vollkommene Verdauung.

Durch ihre anti-biliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber in der Absonderung der Galle und ihre Entleerungen durch die Gallenkanäle. Diese Pillen, in Dosen von zwei bis vier genommen, werden schnell die Arbeit der Leber reguliren und den Patienten von allen Unordnungen befreien. Eine oder zwei Radway's Pillen, täglich von Denjenigen genommen, die an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, werden das System in Ordnung halten und eine gesunde Verdauung sichern.

„Ich wohne 120 Meilen von der nächsten Apotheke und bitte Sie deshalb, mir ein Dutzend Schachteln Ihrer Pillen zu schicken. Ich leide an Muskel-Rheumatismus und war neun Monate lang in Hot Springs. Meine Leber und meine Nieren sind ebenfalls angegriffen. Ich habe ausgefunden, daß Ihre Pillen mir mehr nützen als alle anderen Medizinen, die ich genommen habe, und die Quellen zusammengenommen.

Achtungsvoll

W. James,

„Harqua Hala, Yuma Co., Arizona."

RADWAY'S PILLEN

Durchaus geschmacklos, elegant überzogen, führen ab, reguliren, purifiziren, reinigen und kräftigen. Radway's Pillen für die Heilung aller Unordnungen des Magens, der Därme, der Nieren, der Blase, nervösen Krankheiten, Schwindel, Vertigo, Verstopfung, Hämorrhoiden.

Migräne, Frauen-Krankheiten, Biliosität,

Unverdaulichkeit, Verstopfung, Dyspepsia

und alle Unordnungen der Leber.

Beobachtet die folgenden Symptome, die von Krankheiten der Verdauungsorgane herrühren: Verstopfung, innerliche Hämorrhoiden, ein volles Gefühl im Kopfe, Versauerung des Magens, Uebelkeit, Sodbrennen, Widerwillen gegen das Einnehmen von Nahrung, ein Gefühl, als ob ein schweres Gewicht im Magen läge, saures Aufstoßen, Sinken oder Vibriren des Herzens, würgendes oder erstickendes Gefühl in liegender Stellung, unklarer Gesichtssinn, Punkte oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfe Schmerzen im Kopf, ungenügende Schweißabsonderung, gelbe Farbe der Haut und der Augen, Schmerzen in der Seite, in der Brust und den Gliedern, plötzliche Hitzeanfälle und Brennen im Fleisch. Einige Dosen von Radway's Pillen befreien das System von all den oben angeführten Unordnungen.

Preis 25c per Schachtel. Von allen Apothekern verkauft oder per Post versendet.

RADWAY & CO., (5) **55 Elm Street, N. Y.**

OTIS, WILSON & CO.,

Bank-Geschäft

182 La Salle St. Women's Temple Hauptflur **Chicago**

Zinsen

3% auf Check Konti und Spargelder.

3½% auf drei bis elf monatliche Spargelder.

4% auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger einbezahlt werden.

Bonds

Amerikanische, Deutsche, Mexikanische — **Government Bonds**

Chicago Stadt-, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- und andere sichere Bonds, die bis zu 6% Zinsen bringen.

Kreditbriefe, Wechsel und Postauszahlungen

nach allen Theilen der Welt

Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.

Auskunft über Geld-Angelegenheiten gern ertheilt.

16dez,dido,6m — **H. WOLLENBERGER, Kassirer.**

Der Konfusionsrath.

Humoreske von L. Williams.

Reggie Matterson war kein Mann, der seinen Mitmenschen vorsätzlich Böses zufügte. Er war nur ein gutmüthiger Schwachkopf, der gewöhnlich das Gegentheil von dem that oder sagte, was er vernünftigerweise hätte thun oder sprechen sollen. Außerdem war er ein Pechvogel. Er gehörte zu den Leuten, die triumphirend ihren Regenschirm während des ganzen heißen Sommers umhertragen und ihn gerade an dem Tage zu Hause lassen, an welchem das Wetter umschlägt. Als er noch zur Schule ging, bekam er oft Prügel wegen der Missethaten, welche andere Jungen vollbracht hatten, und seine spätere geschäftliche Karriere war nichts Anderes, als eine lange Kette unglücklicher Vorfälle. Wollte er verreisen, so bestieg er Eisenbahnzüge, die nicht abgingen, oder er verpaßte die Abfahrtszeiten und wurde beiseite geschoben, während gewöhnliche Sterbliche frisch und wohlgemuth an ihrem Bestimmungsort anlangten.

Am glänzendsten aber bewährte sich Reggie immer, wenn er die Angelegenheiten anderer Leute in die Hand nahm. Einmal wurde er gebeten, dem jüngeren Bruder seiner Frau Vorhaltungen über dessen schlechte Lebensführung zu machen, und man deutete Reginald an, er solle freundlich, aber fest zu ihm sprechen. Niemand hat jemals genau erfahren, was sich zu trug. Vielleicht übertrieb Reginald die „Festigkeit", jedenfalls kehrte er arg entstellt nach Hause zurück, während sein Schwager so erbittert war, daß er eine schlimmere Lebensweise führte, denn je zuvor.

Die bemerkenswertheste Verwicklung jedoch, in welche Reggie sich und mehrere andere Personen hineinzog, hing mit einigen verkehrt adressirten Telegrammen zusammen. Er besaß ein besonderes Talent für solche Dinge, und bei dieser Gelegenheit hätte er durch eine Verwechslung der Telegramme beinahe zwei Familien unglücklich gemacht, während zwei ausgezeichnete Frauen sich bis auf den heutigen Tag nicht ganz von dem Verdacht gereinigt haben, in welchen Reginald Matterson sie gebracht hat.

Die Sache trug sich auf folgende Weise zu: Reginald Matterson war zu jener Zeit Prokurist bei einem Rechtsanwalt, Namens Peterfield. Mir schien es immer wie eine Herausforderung der Vorsehung, Reggie zum Prokuristen zu machen, doch es ging Alles ganz gut, bis Mr. Peterfield eines schönen Tages den Konfusionsrath beauftragte, zwei Telegramme aufzugeben.

„Man hat mir zwei Theaterbillets gesandt, Matterson", sagte er. „Haben Sie die Güte, meiner Frau zu telegraphiren, sie möchte heute Abend sich hier einfinden."

„Gewiß, mein Herr," sagte Reggie freundlich, „ich will es sogleich besorgen."

„Danke sehr," sagte Mr. Peterfield, „und da Sie doch einmal dabei sind, so könnten Sie zugleich dieses Telegramm an Mrs. Knott absenden. Es ist ein sehr verwickelter Fall, aber es wird so am besten sein. Vergessen Sie nicht, die Adresse auszufüllen. Sie finden dieselbe in Ihrem Buch."

Wie er es fertig brachte, mag der Himmel wissen, doch er brachte es fertig, an Mrs. Knott — eine hübsche, temperamentvolle, kleine Frau, für welche Peterfield einen äußerst delikaten Scheidungsprozeß führte — das folgende Telegramm abzusenden: „Habe zwei Billets für heute Abend. Bitte, um 7 Uhr hier zu sein."

An Mr. Peterfield's Frau dagegen, eine noch junge, aber äußerst nervöse Dame, sandte er die erfreuliche Botschaft: „Die erste Frau Ihres Mannes lebt noch. Kehren Sie sofort zu Ihren Eltern zurück."

Mit der ihm angeborenen Galanterie bezahlt Reggie sofort die Rückantworten und schrieb dann einige entschuldigende Zeilen an einen Klienten, dem er versehentlich die Rechnung eines anderen gesandt hatte.

Frau Peterfield sandte keine Antwort auf das Telegramm, was Reggie ziemlich überraschte. Er konnte natürlich nicht wissen, daß Frau Peterfield mit einem hysterischen Schreianfall auf dem Teppich ihres Speisezimmers zusammengebrochen war. Die Antwort der Mrs. Knott jedoch lief umgehend ein: „Es wird mir ein großes Vergnügen bereiten, mit Ihnen das Theater zu besuchen."

Reginald war ganz verwirrt. Warum schlug jene Frau einen Theaterbesuch vor? Weil ihr Mann sich der Bigamie schuldig gemacht hatte?

Nach Verlauf einer Stunde ungefähr begann ihm ein Seifensieder aufzugehen. Er hatte nicht die rechte Frau eingeladen, mit Herrn Peterfield ins Theater zu gehen. Was sollte er thun? Peterfield war fortgegangen und würde vor dem Abend nicht zurückkehren. So beschloß Reggie, nach eigenem Ermessen zu handeln. Leider! Hätte er Alles so gelassen, wie es nun einmal war, so hätte die Sache noch nicht so schlimm werden können; doch unglücklicherweise beschloß Reggie, „prompte Maßregeln" zu treffen, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen.

Frau Knott wohnte in Balham. Er fuhr in einer Droschke dorthin und setzte ihr so zartfühlend wie möglich auseinander, daß sie ein verkehrtes Telegramm erhalten habe; „durch die Schuld eines Schafskopfes von Angestellten", setzte Reggie scheinheilig hinzu. Er sagte dann noch, daß der mit ihrer Sache betraute Privatdetektiv entdeckt habe, daß ihr Mann schon einmal verheirathet gewesen sei, und daß seine erste Frau noch lebe.

Reggie theilte ihr die schreckliche Nachricht schonend mit, doch Frau Knott empfing sie mit seltener Fassung. Sie sagte, es würde sich wohl nicht ändern lassen und fügte mit einem vielsagenden Blick auf den Konfusionsstifter hinzu, sie hoffe, einen Ersatz für ihren würdigen Ehemann zu finden.

Reggie war so entsetzt, daß er nach Athem schnappte und nach seinem Hut griff. Doch die kleine Frau Knott war noch nicht fertig mit ihm. Sie war ein hübsches, wirklich allerliebstes Frauchen und meinte scherzend, er habe sie ihres Gatten beraubt, so dürfe er ihr wenigstens hinsichtlich des Theaters keine Enttäuschung bereiten. Sie hätte es sich nun 'mal in den Kopf gesetzt, heut' Abend ins Theater zu gehen.

„Was war da zu machen? „Ja, sehen Sie, Herr Peterfield beabsichtigt aber, mit seiner Frau ins Theater zu gehen," sagte Reggie in äußerster Verwirrung.

„Das thut nichts", sagte sie freundlich, „aber Sie? Könnten Sie mich nicht in's Theater führen?"

Es war dies eine unglaubliche Zumuthung an dieses Muster spießbürgerlicher Ehrbarkeit. Aber Reggie war auch ein kühner Mann. Er sagte sich auch, er dürfe eine gute Klientin nicht beleidigen. Und außerdem war sie „eine riesig feine Frau". Mrs. Knott sagte, er wäre „ein guter, alter Junge", oder etwas Aehnliches, und ließ Sherry und kleine Kuchen bringen.

Als Reginald das Haus verließ, schwang er seinen Regenschirm triumphirend in der Luft. Er fühlte sich sehr gehoben und fand, daß er sich famos aus der Affaire zog. Da fiel es ihm ein, auch bei Frau Peterfield vorzusprechen, welche in Brixon wohnte; er mußte doch seinen Irrthum entschuldigen und ihr die Sache erklären. Es leuchtete ihm ein, daß sie sich vielleicht darüber ärgern könnte, daß ihr Mann schon eine Frau gehabt, die unglücklicherweise auch noch am Leben war. Manche Frauen regen sich so leicht über Kleinigkeiten auf. So fuhr er nach Brixton, stolz auf die Art, wie er Alles wieder ins Loth brachte.

Seine Unterredung mit Mrs. Peterfield war nicht gerade angethan, sein stolzes Selbstgefühl zu erhöhen. Er fand sie reisefertig angezogen, während gepackte Koffer und Schachteln im Hausflur standen. Er trat lächelnd auf sie zu. Sie ergriff ihn an beiden Rocklappen und schrie nach ihrem Manne. Reggie konstatirte, daß er ihren Mann nicht bei sich habe, sondern daß er gekommen wäre, die Angelegenheit zu erklären. Es liege ein höchst unglücklicher Irrthum vor.

Frau Peterfield sah in dieser Bemerkung und dem Besuche des Prokuristen nur eine Bestätigung des Telegramms und fiel ohnmächtig zu Boden. Nachdem sie gründlich mit Eau de Cologne und Brandy behandelt war, kam sie wieder zum Bewußtsein und Reggie begann von Neuem, ihr die Sache auseinander zu setzen. Er bat sie, ganz ruhig zu sein, da kein Grund zur Beunruhigung vorläge, und Frau Peterfield sprang zornig auf und fragte ihn mit flammenden Augen, wie er es wagen dürfe, zu sagen, daß ihr Mann mit einer anderen Frau verheirathet wäre.

„Nein, nein, meine liebe gnädige Frau," sagte Reginald sanft. „Sie sind ganz im Irrthum, Ihr Mann ist überhaupt nicht mit dieser Frau verheirathet."

„Nicht mit ihr verheirathet?" schrie sie, „desto schlimmer!"

Das war verblüffend. Doch sich von seiner Ueberraschung aufraffend, erklärte Reggie, daß Mr. Peterfield zwei Theaterbillets erhalten habe. „Und sehen Sie, so kam es," fügte er freundlich hinzu, „ich telegraphirte an Sie, statt an Frau Knott."

„Dann führt er diese — Kreatur in das Theater," ächzte sie, und sich auf den Teppich setzend, schluchzte sie konvulsivisch.

Reggie begann jetzt einzusehen, daß er wohl nicht zum Ziele kommen würde. So ergriff er seinen Hut und entfloh.

Nach einem steifen Whiskey mit Soda entschloß er sich, es Herrn Peterfield zu überlassen, seiner Frau die Angelegenheit zu erklären. Er wollte jetzt seine Bemühungen darauf beschränken, Mrs. Knott zu besänftigen, indem er sie ins Theater führte. Er war noch ganz vergnügt und fand, daß die Sache sich prächtig entwickle.

Nun fiel ihm plötzlich ein, daß er seiner Frau versprochen hatte, sie am Abend zum Pfarrer zu begleiten; so beschloß er, ihr nun ein Telegramm zu senden. „Ich komme heute Abends spät nach Hause," lautete das Telegramm, „geschäftlich behindert." Dann fügte er als nachträglichen Einfall hinzu: „Sende sofort meinen Gesellschaftsanzug nach dem Bureau." Es fiel ihm nicht ein, daß die Botschaft nicht angethan war, eine etwas mißtrauische und herrschsüchtige Frau zu erfreuen.

Als er das Bureau erreichte, erwartete ihn eine Antwort seiner Frau, die ihm mittheilte, daß sie ihm den Gesellschaftsanzug selbst bringen würde. Das klang unheilverkündend, und es dämmerte in Reggie die Erkenntniß auf, daß er die Dinge nicht mit gewöhnlicher Geschicklichkeit geleitet habe. So ging er zum Mittagessen; um seinen Muth für kommende Anfechtungen zu stählen, leistete er sich eine Flasche Wein.

Als er etwas spät am Nachmittag ins Bureau zurückkehrte, zwar ein wenig verwirrt in seinen Gedanken, aber merkwürdig hoffnungsfroh und wohlgemuth, fand er die Komödie schon in vollem Gange. Peterfield war zurückgekehrt, und auch Frau Peterfield hatte auf dem Wege nach dem Bahnhofe noch einmal nach dem Bureau einen Abstecher gemacht. Sie stand im Begriff, abzureisen und wollte noch an demselben Abend bei ihrem Vater eintreffen.

Sie war in hochgradig hysterischer Verfassung und nicht im Stande, den Grund ihrer Trübsal in klaren Worten auseinander zu setzen. Ihr Mann, der nicht klug werden konnte aus den wenigen abgerissenen Sätzen, die sie hervorstieß, und in denen etwas vorkam von „einer anderen Frau" und „das Geschöpf ins Theater führen", fing an, die Geduld zu verlieren und in starken Ausdrücken seinem Mißmuth Luft zu machen.

Um die Sache noch zu verschlimmern, war auch Reggie's Frau mit ihrem ältesten Sohn, der den in braunes Papier gewickelten Gesellschaftsanzug trug, auf der Bildfläche erschienen.

Frau Matterson war eine große, herrschsüchtige Frau, und da sie sich in den Kopf gesetzt hatte, es sei Frau Peterfield, in deren Gesellschaft ihr Mann seinen Gala-Anzug tragen wollte, so sagte sie dieser die größten Injurien und sann immer noch auf weitere Kränkungen.

Reggie erschien gerade zur rechten Zeit auf der Bildfläche, um das Mißverständniß beinahe in ein allgemeines Handgemnge zu verwandeln. Da er sich etwas unsicher auf den Beinen fühlte, so setzte er sich auf einen Sessel und versuchte, seine Gedanken zu sammeln.

„Wollen Sie so gut sein, mir zu sagen, Matterson, was eigentlich mit diesen verwünschten Frauensleuten los ist und warum sie hier sind?" war Mr. Peterfields liebenswürdige Frage.

„Ich werde Alles in drei Worten erklären," sagte Reggie langsam und äußerst vorsichtig sprechend.

„Ich bin neugierig, was Du Deiner „verwünschten" Frau zu sagen hast, Matterson", sagte seine Frau finsteren Blickes.

„Ich werde mich rein aussprechen, meine Liebe," sagte Reggie mit freundlich-idiotischem Gesichtsausdruck. „Heute Morgens empfing mein Prinzipal, ein höchst ehrenwerther Mann, zwei Theaterbillets —"

Peterfield nickte zustimmend, während seine Frau wie geistesabwesend in ihr Riechfläschchen hineinweinte.

„Und da er wünschte, eine Dame mitzunehmen, so beauftragte er mich an Frau Knott zu telegraphiren —"

„Nichts dergleichen, Sie unglaublicher Idiot", unterbrach ihn Mr. Peterfield. „Ich —"

„Schweig', Henry, sagte seine Frau festen Tones. „Laß mich das Schlimmste erfahren."

„Ich telegraphirte nicht nur an Frau Knott," fuhr Reggie mit vergnügtem Kichern fort, „sondern ich besuchte sie auch, und Frau Knott zieht vor, mit mir ins Theater zu gehen."

Die Dummheit in eigener Person hätte keine wirkungsvollere Erklärung geben können, als diese, welche beide Frauen fast zur Raserei trieb.

Wie um seiner Bemerkung noch größeren Ausdruck zu verleihen, wurde die Thüre plötzlich aufgerissen und der Laufjunge meldete mit schriller Stimme: „Mrs. Knott". Sie war in voller Abendtoilette und war, wie sie sagte, recht früh gekommen, da es doch nett sein würde, vor dem Theaterbesuch erst noch zu diniren.

Das war der Höhepunkt. Was etwa noch geschehen wäre, kann Niemand wissen. So groß war die aufgespeicherte Feindseligkeit der beiden Frauen, daß es fast schien, als wollten sie Frau Knott in Stücke reißen.

Doch Peterfield's Geistesgegenwart zeigte sich in diesem kritischen Augenblick in glänzendstem Lichte. Zwar wußte er immer noch nicht, was eigentlich passirt war, noch welches der Grund der allgemeinen Erbitterung gegeneinander wa, doch er erkannte die Nothwendigkeit schnellen Handelns.

Er ließ drei Droschken holen. In die erste setzte er Frau Knott, gab ihr die Theaterbillets, bezahlte den Kutscher und entließ sie mit einem herzlichen Segenswunsch.

In die zweite Droschke packte er seinen Prokuristen nebst Gemahlin.

„Bringen Sie ihn nach Hause, Frau Matterson", sagte er energisch, „der Himmel mag wissen, was mit ihm los ist; ich habe für heute genug davon."

In die dritte Droschke trug er seine Frau, die inzwischen wieder ohnmächtig geworden war; er setzte sich neben sie.

„Wie denken Sie über das Bureau?" fragte ihn der Schreiber, als er im Begriffe war, abzufahren.

„Zum Teufel mit dem Bureau", sagte Mr. Peterfield kurz.

Wie sich die Personen in den drei Droschken benahmen, mag sich der Leser selbst ausmalen.

— Zweifelhafter Erfolg. — Bauer: „Aergerlich ist's, daß ich nun in der dritten Instanz meinen Prozeß, den ich in zwei Instanzen gewonnen hatte, doch noch verloren habe!" — „Herr: „Sind Sie zufrieden, Sie haben ja den Prozeß zweimal, und der Beklagte nur einmal gewonnen."

Neues Leben für schwache Männer.

Alte Männer werden wieder jung. Schwache Männer erhalten die Kraft und Stärke der Jugend wieder.

Probe-Packete frei versandt.

An Männer, die jedes bekannte Mittel angewendet haben, um ihre schwindende Stärke oder verlorene Manneskraft zu beleben, und es in Verzweiflung aufgegeben haben, kommt diese Nachricht als eine Heilsbotschaft. Diese neue Entdeckung heilt alle

Chef des Stabes vom State Medical Institute.

Männer, die an irgend einer Form allgemeiner Schwäche, als Folgen von Jugendsünden, an vorzeitigem Kraft- und Gedächtnißverlust, schwachem Rücken, Varicocele oder theilweisem Verfall leiden. Es verleiht Wärme, Kraft und Entwickelung gerade wo nöthig, und heilt sofort alle Leiden und Beschwerden, die durch jahrelangen Mißbrauch der Funktionen kommen, denn es ist ein absoluter Erfolg in jedem Fall. Ein einfaches Gesuch an das State Medical Institute, 1037 Elektron Gebäude, Fort Wayne, Ind., bringt Euch ein freies Probe-Packet in einfachem Umschlag, ohne irgendwelche Anzeichen um den Inhalt zu verrathen oder von wo es kommt. Das Institut hat so viele Anfragen gehabt von Männern, die nicht ihr Geschäft oder Heim verlassen können, nach Behandlung, daß es diese ausgezeichnete Hausbehandlung zusammengestellt hat, die es in freien Probe-Packeten nach allen Theilen der Welt verschickt, um zu zeigen, wie leicht und einfach es ist, zu Hause von irgend einem geheimen Leiden kurirt zu werden, wenn dieses wunderbare Mittel angewendet wird. Das Institut macht keine Beschränkung, und irgend ein Mann, der schreibt, erhält per Post eine freie Probe dieses wunderbaren Mittels absolut frei. Wer schreibt, braucht keine Veröffentlichung zu befürchten, da das State Medical Institute eine alte Anstalt ist, die seit 30 Jahren vom Staate inkorporirt ist. 9l1,1.a.bonjon

Nur für eine kurze Zeit

$5.00 für den ganzen Kursus.

Man bewerbe sich sofort darum, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches Schwäche, Gedankenlosigkeit, Nervosität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bewirkt, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung ... permanent geheilt.

Beschwerden ...

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Str.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Schwache Männer

Ich garantire zu heilen.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwüre augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifisch: Blutvergiftung

Verringerte Lebenskraft

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gestoppt und kurirt.

Eczema

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden.

Blasen- und Nieren-leiden

Schreibt

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Konsultation und Rath frei.

Dr. Bassett Medical Institute,

126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Das Niederschrauben der Petroleumlampen.

Eine weit verbreitete Gewohnheit ist das Niedrigschrauben der Petroleumlampen, sobald man nicht das volle Licht braucht. Man nimmt dabei den Uebelstand in Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleumlampe brennt, ganz erheblich verschlechtert. Diese Thatsache ist durch Versuche völlig bestätigt worden. Durch das Niedrigschrauben der Lampe findet eine unvollständige Verbrennung statt, und hierdurch steigen, ebenso, wie bei den zu hoch gestellten Flammen, unverbrannte, unangenehm riechende Gase durch den Zylinder empor. Durch das Niedrigschrauben wird aber, wie die technische Zeitschrift Kraft und Licht berichtet, nicht einmal eine Ersparniß an Petroleum erzielt. Hiervor kann man sich leicht überzeugen, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedriggeschraubten Flamme abbrennen läßt und beide Brennzeiten vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedriggeschraubte Flamme nur sehr wenig länger brennt als die das volle Licht spendende, so daß der Nachtheil der verschlechterten Luft durch den Vortheil einer minimalen Petroleumersparniß nicht aufgewogen wird.

— Nicht für voll gerechnet. — Dame (zu einigen kleinen Mädchen, die ihr bei strömendem Regen im Walde begegnen): Aber, Kinder, werden sich denn da Eure Eltern nicht ängstigen, wenn sie Euch bei diesem Wetter allein im Walde wissen? — Größtes Mädchen: O nein, der Bub is ja net dabei und auf uns Mädeln wird net g'merkt.

Glaube ist nothwendig.

In allen Unternehmungen des Menschen ist Glaube ein Prinzip zum Vorwärtsdringen, ja ohne Glaube und Hoffnung würde kein Mensch etwas unternehmen. So darf jeder auch glauben, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird, denn Tausende können es bezeugen, daß dieser Thee geholfen hat. Dieser Thee scheidet alle unreinen Materien aus und bringt den kranken Körper wieder in Ordnung. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, vertreibt schleichende rheumatische Schmerzen, heilt Brust-, Magen- und Gedärme-Katarrh, ist überhaupt ein werthvolles Hausmittel gegen alle Erkältungen für Erwachsene und Kinder, indem es das Blut gründlich reinigt. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel. Probe frei. didosa

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt ... Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe ... Stahl Drug Co. ... Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns und rettet Eure Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Schiffskarten

Kajüte und Zwischendeck,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern, für sämmtliche Linien, von u. nach allen Plätzen der ganzen Welt.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR.

Erbschaften

Vollmachten

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau

185 S. Clark Str.

Für Luftröhrenentzündung und **ASTHMA** ...

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

WM. G. HEINEMANN & Co.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

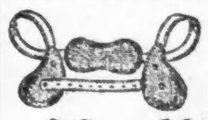
Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

83 Dearborn Str., Chicago, Ill.



Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise,

können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 50c aufwärts bis $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrenen Herren- u. Damen-Bandagisten in Ihrer Bedienung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS Co.

465—467 Milwaukee Ave.

Hartwig's LungBalsam

wird unter einer **positiven Garantie** verkauft, **jeden Husten** ganz gleich wie schlimm, **zu heilen.** Eine Dosis wird Euch von seinen wunderbaren Vorzügen überzeugen. Versucht ihn, wenn er nicht kurirt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück.

Preis 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

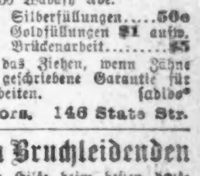
Bruchleidende

Lungenschwindsucht (Tuberkulose), Husten, Asthma, Katarrh kurirt sicher Schimanowsky's importirter Birkenberger Thee. ... 9000 ... **Sure Cure of Consumption Co.,** 362 Scott Straße, Milwaukee, Wis.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Allen Bruchleidenden

OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Der Wiederbeginn des Dreyfus-Streites und Jaurès' neue Fakten.

(Brief aus Paris.)

Jaurès' Freund Gérault, Richard und Francis de Pressensé leiten in der „Petit République“ und in der „Aurore“ die neue Dreyfus-Kampagne mit Artikeln ein, deren jeder den Charakter einer Vorrede, einer „Vorrede zur neuen Auflage“ trägt. Sie erklären, daß die Gegner keine Ruhe gäben, immer wieder die „Affäre“ hervorholten, alles mit ihr verquickten, und daß man daher gezwungen sei, den Lügnern ein für allemal den Mund zu stopfen, die Luft zu reinigen, die „Affäre“ durch eine klare Lösung zu beendigen. „Il le faut!“ betitelt Pressensé seinen Artikel — „Es muß sein!“

Ich habe mir erlaubt, die Bemerkung anzufügen: „Es ist klar, daß die Dreyfus-Partei trotz alledem die Kampagne nicht wieder beginnen würde, wenn sie nicht neues und gewichtiges Material in Händen hätte.“ Besäßen die Führer der Partei nicht dieses neue und gewichtige Material, so könnten sie nicht daran denken, die „Affäre“, die durch die Begnadigung und die Amnestie wenigstens provisorisch beendet ist, auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg wieder aufzunehmen. Besäßen sie nicht dies Material, so würden sie den neuen Akt des Schauspiels wahrscheinlich nicht mit so lauten Trompetenstößen ankündigen. Sie glauben an einen Erfolg, und sie erwecken durch die Art der Ankündigung sehr hoch gespannte Erwartungen — also haben sie das neue und gewichtige Material erhalten.

Wer ergründen will, um welches Material es sich hier handeln kann, muß sich vergegenwärtigen, daß überhaupt nur zwei Arten von „Fakten“ in Frage kommen.. Man kann nur an „Fakten“ denken, durch die bewiesen werden könnte, daß Dreyfus unschuldig und Esterhazy ein Verräther ist, — oder an „Fakten“, durch welche eine neue Gesetzwidrigkeit, ein neues Verbrechen der ehemaligen Generalstabspartei aufgedeckt und eine Handhabe geboten würde, um auch den Urtheilsspruch von Rennes wieder umzustoßen. Kann man die Unschuld Dreyfus' noch „beweisen“? Der Beweis liegt vor allem in der Erklärung der deutschen Regierung, daß keiner ihrer Vertreter oder Untergebenen je etwas mit Dreyfus zu thun gehabt, — aber dieser Beweis ist von den Gegnern nicht akzeptirt worden ... Kann man für die Schuld Esterhazys noch neue Beweise beibringen? Es ist längst klar dargelegt, daß er der Lieferant des Herrn v. Schwarzkoppen und der Verfasser des „Bordereau“ war, — wer noch nicht überzeugt ist, wird sich auch durch ein neues Dokument, und mag es noch so unwiderleglich sein, nicht überzeugen lassen. Für jeden, der die „Affäre“ kennt, gibt es noch eine Reihe unklarer Punkte, ist beispielsweise die Frage, wie weit der Oberst Henry der Komplize Esterhazys war, noch nicht ganz gelöst. Aber für jeden, der die „Affäre“ kennt, scheint es auch beinahe ausgeschlossen, daß sich nach allem, was schon vorliegt, noch ein neuer „Beweis“ für die Unschuld Dreyfus' erbringen ließe.

Die „neuen Fakten“, die Jaurès in Händen hat, können sich also nur auf die Entdeckung bisher noch unbekannter Gesetzwidrigkeiten oder Verbrechen beziehen. Und wenn sie wirklich von Bedeutung sind, wenn sie wirklich eine Handhabe bieten, um das Urtheil von Rennes umzustoßen, dann müssen sie naturgemäß mit Vorgängen in Verbindung stehen, die sich während des Prozesses in Rennes ereignet, die für das Resultat dieses Prozesses mitbestimmend oder ausschlaggebend gewesen sind. Es hätte vielleicht ein historisches Interesse, aber sehr wenig praktischen Werth, wenn Jaurès heute mit Enthüllungen hervortreten wollte, die sich etwa auf die Untersuchung und den Prozeß von 1894 oder auf den Zola- oder den Esterhazy-Prozeß bezögen. Wieder muß man logisch folgern: Da Jaurès und seine Vertrauten an den praktischen Werth, an die entscheidende Bedeutung ihres Materials zu glauben scheinen, können sie nicht auf Vorgänge zurückgreifen wollen, die sich vor dem Prozesse von Rennes abgespielt.

Ich habe eine Reihe von Beschuldigungen aufgezählt, die in den Büchern, welche nachträglich über den Prozeß von Rennes geschrieben worden, gegen den General Mercier und andere Gegner Dreyfus' erhoben werden. Eine dieser Beschuldigungen besagte, daß der General Mercier am Tage vor der Urtheilssprechung persönlich die Richter aufgesucht. Eine andere behauptete, daß die gefälschten Briefe des Kaisers von Deutschland an Dreyfus in Rennes eine gewisse Rolle gespielt .... Sind diese Briefe, wie Jean Ajalbert und andere erzählen, durch Hauptmann Valerio gelegentlich außerhalb des Gerichtssaales den militärischen Richtern gezeigt worden? Das wäre, selbst wenn es bewiesen werden könnte, wohl schwerlich ausreichend, um eine nochmalige Kassirung des Urtheils herbeizuführen. Nur wenn man den Beweis erbringen könnte, daß diese Briefe in Rennes hinter den Kulissen den Richtern von autorisirter Seite vorgelegt worden, so wie den Richtern von 1894 das Schriftstück „Ce canaille de D ...“ heimlich vorgelegt wurde, — nur dann wäre ein neuer Revisionsgrund gegeben.

Einstweilen rathen die nationalistischen Blätter hin und her. Einige schweigen noch ganz. Die so plötzliche und den meisten so unerwartete Ankündigung, daß die Dreyfus-Kampagne wieder beginnen solle, behagt ihnen sehr wenig. Sie haben das unbestimmte Gefühl, daß irgend etwas Unangenehmes sich ereignet habe oder sich ereignen werde, und sie warten, ein wenig bedrückt ....

Es ist aufgefallen, daß gerade Jaurès und Pessensé vor einigen Tagen, als der Ministerpräsident Combes wegen seiner „spiritualistischen“ Rede von den linksrepublikanischen Blättern so heftig angegriffen wurde, für Combes und damit für die Erhaltung des Ministeriums eintraten. Die Gegner des Ministeriums spotteten und erklärten, daß Jaurès, seit er Vizepräsident der Kammer geworden, regierungsfrommer als irgend ein Radikaler wäre. Aber vielleicht gehorcht Jaurès, wenn er eine Ministerkrisis zu verhüten sucht, nicht nur jener konservativen Neigung der viele zu Amt und Würden gelangte Politiker verfallen. ... Er denkt an die „neuen Fakten“, die er bewahrt, hält die Situation für sehr günstig und wünscht, jede Störung zu vermeiden.

— Die höhere Tochter. — Zola ist gestorben, Mama? Wer muß denn da jetzt die verbotenen Bücher schreiben?

Winkender Lohn.

Schätze, des Hebens werth, harren in England des Sterblichen, der gewisse Bedingungen erfüllen kann. So hinterließ der bekannte Luftschiffahrer Melton Payne die Summe von 240,000 M. für den ersten geborenen Engländer, der ein lenkbares Luftschiff erfinde. Ueber ein Dutzend Erfinder haben sich um den Preis beworben und Tausende Pfund Sterling angelegt; aber bis jetzt vergebens. Einem Arzte bietet sich die Gelegenheit, sein Einkommen um 20,000 M. jährlich zu vermehren, indem Sir John Bean, ein bekannter englischer Arzt und Gelehrter, die Zinsen von 700,000 M. (35,000 Pfd. Sterl.) dem Manne vermachte, der ein sicheres Verfahren zur Heilung der Schwindsucht finde. Kurpfuscher brauchen sich nicht um das schöne Geld zu bemühen, denn die Preisrichter sind das College of Physicians und das British Medical Council; beide lassen sich nicht anführen. Die zu erfüllenden Bedingungen sind auch nicht leicht, denn die Kur muß die vollständige Heilung von 17 Lungenkranken von 20, die sich noch dazu im letzten Stadium befinden sollen, bewirken. Sir John berechnete, daß jährlich in Großbritannien allein 80,000 Personen dieser Krankheit erliegen; so daß, falls seine Bedingungen erfüllt würden, 68,000 Menschenleben im Jahre dem Tod entrissen würden. Außer dem Gelde wäre dem Retter der Baronettitel sicher, den die Krone als weitere Belohnung aussetzt.

Soweit sind die ausgeschriebenen Preise nur für geborene Engländer erreichbar. Weniger voreingenommen ist Mr. Henry Scudamore gewesen. Scudamore war seinerzeit ein großer Bergsteiger vor dem Herrn, und "pour encourager les autres" hinterließ er vor drei Jahren 5000 Pfd. Sterl., das sind 100,000 M., für den, der die Spitze des höchsten Berges der Welt, des Mount Everests in Indien, der mit seiner Höhe von 29,000 Fuß nach dem geheimnißvollen Tibet schaut, auf Schusters Rappen erreichte. Der Preis ist offen für die ganze Welt; aber der Gebrauch von Luftschiffen ist ausgeschlossen. Die Besteigung des Everests hat während der letzten 20 Jahre sieben Steigern das Leben gekostet; kein Sterblicher aber hat bisher die Spitze erreicht. Auch ist es zweifelhaft, ob ein Mensch dort oben länger als eine halbe Stunde leben kann und — ob die Unternehmung nicht auch mehr Geld kosten wird, als der Preis beträgt. Ein anderer Engländer, Mr. Shaw, hat vor zehn Jahren dem Manne 20,000 M. gestiftet, der ein wirklich brauchbares unterseeisches Boot erfinde. Die Bedingungen sind aber schwer zu erfüllen. Das Boot muß zehn Stunden, ohne aufzusteigen, unter dem Wasser bleiben können; es muß imstande sein, sieben Knoten die Stunde zurückzulegen, und außerdem Torpedos mitzuführen und zu entladen. Außerdem muß die Bemannung aus mindestens drei Mann bestehen; das Fahrzeug darf nicht vom Dampf abhängen, und der Erfinder muß ein Engländer sein.

— Der Tourist. — Der Tourist geht so lang' in die Berge — bis er stürzt.

— Aha! — Papa: „Hast Du dem frechen Menschen gesagt, daß Du Dir in Zukunft seine Annäherung verbittest?“ — Tochter: „Jawohl, Papa!“— Papa: „Na also! Weshalb weinst Du denn?“—„Weil ich fürchte, daß er nun wirklich nicht wiederkommen wird!“

— Enfant terrible. — Fritz (der von seiner Mama geküßt wird): „Aber Mama, was habe ich denn gethan, daß Du mich straffst?“—Mama (erstaunt): „Aber, wieso denn, mein Kind?“ — Fritz: „Ja, Papa sagt doch immer zu unserem Fräulein, wenn diese zu ihm unfreundlich ist: „Ich werde Sie gleich mit einem Kuß bestrafen!““

— Na also! — „Immer und immer sprichst Du von den Schattenseiten der Ehe.“ — „Kein Wunder, wie oft Du mich auch schon hinter's Licht geführt hast.“

ROTHSCHILD AND COMPANY

Wiederum Bargain-Freitag

und ein würdiger Nachfolger der zahlreichen voraufgegangenen Bargain-Tage. In dem Augenblicke, wo Ihr unseren Laden morgen betretet, findet Ihr Bargains vor. Wir können Euch nicht nur zum Besuche eines besonderen Theiles des Geschäfts einladen — das Sicherste ist, jedes Departement zu besuchen. Falls Ihr auch nur eins übersehen solltet, würdet Ihr vielleicht die beste Gelegenheit verlieren, Geld zu sparen. Das ist das Geheimniß unseres Bargain-Freitags-Rufs. Die Tausende, die an unserem wöchentlichen Bargain-Verkauf profitirt haben, sind unsere beste Anzeige.

Domestics, Waschstoffe
Außerordentliche Bargain-Freitag-Werthe

6½c Yard für Kleider-Percales, Doppel-Fold, neue Facons, wth. 10c.
3½c Yd. für indigo und silbergraue Kleider-Kattune, werth 7c.
4½c Yard für fancy helle Shirting Kattune.
4¾c Yard für Amoskeag Schürzen-Ginghams.
6c Yd. f. Zephyr Kleider-Ginghams, Frühjahrs-Muster.
6½c Yard für Outing Flanell, fancy Muster, schwer gefließt, werth 10c.
12½c Yd. f. schweres ungebl. 9-4 Sheeting.
5c Yd. für gebleichtes Muslin, 4-4 breit, fein und weich.
3½c Yd. für schweres ungebl. Canton Flanell.
15c per Yard für reinwoll. weißes Flanell, f. Baby-Sachen, werth 23c.

Leinen- und Weißwaaren
Unvergleichliche Preis-Herabsetzungen

18c Yard für mercerized Damast, gebleicht, 56 Zoll breit, 29c werth.
45c Yard für ganzleinenen Damast, 72 Zoll breit.
36c Yard für Restaurant-Leinen, broken Plaid-Muster, 72 Zoll breit, 50c wth.
48c für Lunch Cloths, eine Yd. im Quadrat, 65c wt.
78c f. 12 Yd. Bolt englisches Longcloth, $1.20 werth.
$1.39 für hohlgesäumte Cloths, rein leinen, 2½ Yds. lang, $2 werth.
89c Dtz. für gebleichte Servietten, ¾ Größe, neueste Muster, $1.25 werth.
16½c Yd. für Tisch-Watte, schwere Qualität.
2½c für befranste Handtücher für Barbiere, mit rothem Rand.
3¾c Yd. für weißen Lawn, 40 Zoll breit, 8c werth.

Für die Toilette
Patent-Medizinen

15c für Rubifoam oder Sozodont, 25c-Größe.
79c für Aziris, Hair Remover.
19c für Dr. Parker's Cold Cream
8c das Stück für Kirk's Juvenile Seife.
12c für Eastman's Talcum Powder.
69c für Dr. Gordon's Magenbittern, $1-Gr.
12c d. Stück f. Packer's Theerseife.
34c für 2-Qt. Fount. Syringe.
15c für Pint Flasche reiner Witch Hazel.
49c Unze für Guerlain's Jicky Parfüm.
39c für Pierson's Gesicht-Puder.

Neues in Kleiderstoffen
Cheviots und Tweeds

Um gerade jetzt, wo die Tailor-made Suits so beliebt sind, der allgemeinen Nachfrage nachzukommen, offeriren wir morgen 850 Yards von 40 und 54zöll. Cheviot Mischungen und Tweeds, selbstverständlich reine Wolle, und gerade von passender Schwere für Frühjahrs-Suits u. Skirts — die Farben sind Oxford, braun, grau, grün und die modischen Schattirungen von Lohfarbe — Auswahl morgen, per Yard 89c und 49c.

Kleider-Futter

2½c die Yard für besten Futter-Cambric.
5½c die Yard für echtschwarze 12½c Silesia.
6c die Yard französ. elastische Canvas Skirt Facing.
9c die Yard für fancy Spunglaß Skirting.
10½c die Yard für 36zöll. Mercerized Sateen.
19c die Yd. für schwarzes Satin Finish Futter.

Kleider-Besatz
Odds und Ends herabgesetzt

Neue persische Bands und Gimps, sämmtliche neuesten Effekte in feinen Persian Trimmings und Gimps, 3 große Partien, die Yard,
49c, 39c und 12½c
10c für feine seidene Ornamente und Pendants, ein großes Assortiment, 3 bis 5 Zoll lang.

Brochen u. Brustnadeln
zu äußerst herabgesetzten Preisen

50c für goldgefüllte Sash pins, neueste Facons, mit farbigen Stein-Einsätzen, ein großes Assortiment, werth $1.50.

25c für Broschen, einhundert verschiedene Facons, Rhinestone Settings, regulär für $1.00 verkauft.
15c für Manschetten-Knöpfe, gutes rolled Plate, mit farbigen Stein-Einsätzen.
3c für Scarfpins, mit farbigen Stein-Einsätzen, unsere regulären 19c Pins.

Spitzen-Gardinen

98c Paar für ruffled Netz-Gardinen, von bester Qualität Netz gemacht, mit Spitzen und Einsatz besetzt.
$1.98 das Paar für ruffled Bobinet Spitzen-Gardinen, m. fancy Spitzen und Einsatz besetzt, früherer Preis $2.95 das Paar.
98c das Paar für schottische Guipure Netz Spitzen-Gardinen, wirklicher Werth, $1.35 das Paar.
$1.48 das Paar für schottische Netz-Gardinen, von doppelt twisted Faden gemacht, $2.50 das Paar werth.
$2.50 das Paar für Double Spool Netz Gardinen, arabische u. Renaissance-Facons, kein Paar weniger wie $4.00 werth.

Rug Bargains
Außergewöhnliche Werthe

Trefft die Auswahl von den Rugs jetzt und wir lagern sie, bis sie gewünscht werden.

9x12 Fuß, Sanford's Axminster,	9x12 Fuß, Royal Wilton,	9x12 Fuß, Sanford's Brussels,
$19.00	$31.00	$12.00
9x12 Fuß, Wilton Velvet,	9x12 Fuß, Salt Smyrna,	9x12 Fuß, Granite Art Squares,
$18.50	$10.00	$4.00

Teppich-Rugs — Wir haben mehr als 900 dieser beliebten Rugs zur Auswahl, in allen Größen—

6x9 Fuß,	8¼x10½ Fuß,	9x12 Fuß,	10½x13 Fuß,
$7.50	$11.00	$12.00	$16.50

Nähmaschinen

„Drop Head“ Muster, hoher Arm, ausgestattet mit den allerneuesten Verbesserungen, solche wie selbstfädelndes Schiffchen, automatischer Bobbin-Winder und Tension Release, ferner ein vollständiges Set der neuesten nickelplattirten Einrichtungen; massives Oak Cabinet— 10-jährige Garantie mit jeder Maschine $9.98

Neueste Frühjahr-Moden für Damen
Bedeutende Werthe in korrekten Suits, Skirts und Waists

Neue Blouse Suits, wie Bild, anerkannt von Allen als die größten Suit-Werthe, welche jemals in Bezug auf Qualität und Facon, in dem neuesten Up-to-date Stole Front Effekt gemacht, neue Blouse-Facon, mit kragenlosem Cape-Effekt, seidegefüttert, hübsche Flaring, sieben Gored Skirt, ungefüttert, Skirt und Blouse mit zum Stoff passendem Satin gefüttert—in allen populären Schattirungen von Cheviots, Broadcloths und fancy Mischungen—in Damen- und Misses-Größen—die größten je offerirten Suit-Werthe für $10.75

Noch ein sehr spezieller Suit morgen zum Verkauf—unser neuer Triple Tunic Blouse Suit, gemacht in Doppe-Cape kragenlosem Effekt, mit langer Stole Front und Postilion Rücken, neue Bishop-Aermel, mit Seide gefüttert; neue Tunic Skirt, prächtig garnirt mit Braid; die zu diesen Suits gebrauchten Stoffe sind die feinsten Lymansville Cheviots in allen Farben, $25.00-Werthe, speziell für Freitag zu $16.50

Neue Promenaden-Skirts, 100 morgen wieder zum Verkauf, gemacht von feinem Oxford Melton, sieben und neun Gore Plaited Facon, unten prächtige Schneider-Stepperei, in Längen von 35 b. 43 Zoll, $4.00-Werthe, speziell für Freitag zu $1.98

Neue Shirt Waists, in feinem weißem und gemustertem Lawn, prächtig tucked und bestickte Fronts, mit neuer Facon tucked Rücken und großen Aermeln, mit tucked Manschetten und neuem Stock Kragen, in allen Größen, $1.00 Werth, speziell für Freitag zu 59c

Neue Percale Haus-Wrappers, ein großes Assortiment von schönen Mustern, soeben erhalten, morgen zum ersten Male zum Verkauf, in allen Staple Farben, gemacht mit separaten Flounces und nett besetzt mit fancy Braid und Ruffles, separates fitted Waistfutter, Größen 34 bis 44, regul. $2.00 Werthe, morgen 85c

Neue Seiden-Waists, Einkauf von 1000 hübschen neuen Taffeta und Peau de Soie Waists, gemacht in zwei schönen Facons, besetzt mit Cluny Spitzen, Fagoting und Cluster Tucks, große Bishop Aermel und fancy Stock Kragen, $7 Werthe, — speziell für Freitag $3.98

Der Rest unserer Flannelette Wrappers, werth bis zu $2.50, Auswahl morgen 75c

Dieser Suit $10.75.

Ankündigung

Montag, den 2. März, eröffnen wir wichtige Märzverkäufe in den folgenden Departments:

Möbeln, Teppiche und Rugs,
Spitzen-Gardinen
Steingut
Haushalt-Artikel
Tapeten

Seide-Spezialität
$1.00 Foulards, 59c

Ein Frühjahr- oder Sommer-Kleid von Foulard-Seide ist zur Nothwendigkeit geworden. Gerade jetzt, zu Anfang der Saison, wenn Ihr sie am meisten gebraucht, offeriren wir 7,500 Yards reinwoll. bedruckte Liberty Satins, 24 Zoll breit, weit unter dem gewöhnlichen Preis. Es sind prächtige Qualitäten, nicht ein Stück weniger als $1.00 werth, und wir hätten keine besseren Muster und Schattirungen oder eine größere Reichhaltigkeit aussuchen können, wenn wir zu $1 hätten verkaufen wollen; Auswahl morgen, Yd.... 59c

Kinder- und Baby-Trachten
Unvergleichliche Werthe für morgen

19c für Kinder-Gowns, von Flannelette gemacht, Ruffle besetzt, regul. 39c Werth.
25c für Gingham-Kleider für Mädchen, mit Cape über Schulter, mit Stickerei besetzt, extra weiter Rock, speziell für Freitag.
35c f. weiße Schürzen für Kinder, hohlgesäumt und mit Stickerei besetzt, regulär für 50c verkauft.

25c für Nacht-Beinkleider für Kinder, von Parchent gemacht mit oder ohne Füßen.
19c für Long Slips für Babies, — von feinem Cambric gemacht.
19c für wollene Bands f. Kinder, mit Straps über Schultern, 25c werth.
98c f. lange Coats für Babies, v. Bedford Cord, großer Kragen, Spitzenbesatz.
99c für Damen-Rock und Dressing Sacque übereinstimmend, von feinem Lawn, Rock hat breiten Ruffle, mit Einsatz und Spitzen-Kante besetzt, Dressing-Sacque mit Braid eingefaßt.
25c für Korset-Schützer, mit drei Reihen von Torchon Spitzen-Einsatz besetzt, Hals und Aermel übereinstimmend besetzt.
98c für Unterröcke, von schwarzen, mercerized Stoffen gemacht, Umbrella-Facon, m. acht breiten pinked Ruffles.

Männer- und Knabenkleider
Radikale Preisherabsetzungen durchweg

$6.00 für $10.00-, $12.50- und $15.00-Ueberzieher für Männer, Odds und Ends, nur einige in jeder Partie.
$7.50 für schwere Männer-Anzüge, einzelne Partien, Größen 34 bis 42, kleine Partieen, werth bis $15.00.
75c für weiße Westen für Männer, gebroch. Partieen, leicht beschmutzt, gemacht um zu $1.50 und $2.00 verkauft zu werden.
$1.15 für reinwoll. Männerhosen, gemacht aus Cassimere und Cheviot, in netten Streifen und karrirt, mit patentirtem Waistband, tadellos passend, regulär zu $2 verkauft.
$4.75 für Jünglings-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre, in einem großen Assortment neuer Frühjahrmuster, werth $7.50.
35c für reinwoll. Knaben-Kniehosen, Größen 3 bis 16 Jahre, in schlicht blau und schwarz oder netten karrirt und gemischt, mit Patent-Waistbands, durchweg eingefaßte Nähte, werth 75c.
$1.45 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, schwarz oder nette Mischungen, in Sailor, Manly oder schlicht doppelknöpf. Facons, werth völlig $2.00, alle Freitag verkauft zu $1.45.
$2.95 für 3-Stück Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre, in schlicht blau und schwarz und nett karrirt und gestreift, Weste aus demselben Stoff gemacht, regul. $4. Werthe.

Kurzwaaren-Verkauf
Dreß Findings

3c für 500-Yard Spule Heft-Faden; Dutzend 30c.
2c f. 5c beste Kragen-Stiffener.
5c f. 4-Yd. Rolle Velveteen Rock-Einfaßband.
3c für 10c Paar doppelt überzog. Dreß Shields.
1c für 3c Karte Sicherheits Haken u. Oesen.
4c für 10c Karte 2 Dtz. weiße Perlmutterknöpfe.
10c für 25c Turn- oder Hinter-Kämme.
2½c Spule für J. J. Clarks 200-Yd. Maschinen-Faden.
10c für 25c Paar fancy Damen-Seiten-Supporters.
5c Yd. für Weber's 12½c wasserdichtes Velveteen Rock-Einfaßband.

Fancy Waaren

Handgemachte Battenberg Centerstücke, große und kleine Sorten, wth. aufwärts bis zu $4.00, zu —
$1.69, 98c, 49c, 25c

2c spez. reinleinenes Battenberg Braid.
10c für Kissen-Tops, gestempelt und Tinted, für Outline-Arbeit, reg. Werth 35c und 50c.
25c für reinleinene gestempelte Centerstücke und Scarfs, einige mit Openwork Borten, andere hohlgesäumt, Werthe bis zu 50c.

Unterzeug-Bargains
Strumpfwaaren für Männer, Damen und Kinder

19c für 25c Knaben-Hemden u. Unterhosen, schwer fließgefüttert, sowie Misses Jersey gerippte gefließte voll Taped Leibchen und Beinkleider.
39c für 75c Damen- und Misses-Union-Suits, Seide Taped.
21c für 50c Damen-Leibchen und Beinkleider, Seide Taped, fließgefüttert.
39c für 75c Damen-Leibchen und Beinkleider, ganz Seide Taped.
12c für 25c Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe.
25c für echte importirte Damen-Strümpfe, reine egyptische Baumwolle, echtschwarz, sowie schwarz mit Maco-Füßen, regulärer Preis 35c.

Eßgeschirr herabgesetzt
Bargains in Glas- und Porzellan-Waaren

$4.98 für verzierte Porzellan Dinner-Sets, neue Verzierungen und Facons — Sets, die gemacht wurden, um zu $7.98 Retail verkauft zu werden.

8c Paar für prächtige dünne Porzellan-Tassen und Untertassen, Ovide und fancy Facons, so dünn wie Porzellan — werth $2.00 das Dutzend.
5c d. St. f. verzierte Bowlen, Frucht und Oatmeal, schön verziert und mit Gold-Linien — werth 10c.
15c d. St. f. hübsche Mottled Spucknäpfe, in assortirten Blends, wth. 35c.
4c das Stück für Nr. 2 Crimp Top Lampen-Zylinder — werth 8c.
5c das Stück für Nr. 2 Sun Brenner — werth 10c.

Haushalt-Artikel
zu Preisen, die Sparsamkeit bedeuten

15c f. Henis Obst- oder Gemüse-Presse.
1c f. Asbestos-Mats, Metall-Rand.
25c für Brot- und Kuchen-Behälter, lackirt.
65c für Nr. 8 Wasch-Kessel, v. schwerem Blech gemacht, m. Kupfer-Rand u. Boden.
39c f. 25 Pf. Mehl-Behälter, lackirt und bemalt, hinged Deckel.
33c für Nr. 8 Acme email. Thee-Kessel, flacher Boden.

15c für 2 Qt. Agate emaillirte Kaffee-Kanne.
35c für Aexte mit Stielen, gehärtet und geschärft.
35c für Dietz' Nr. 0 Tubular Laternen.
5c für E-3 Ofenwichse.
$1.69 für Bissells Standard Carpet-Sweepers — reine Borstenbürste.
12c für Indurated Fiber Wasser-Eimer.
9c für fancy Salzbüchsen aus gestreiftem Holz.
19c für importirte Porzellan Cereal-Jars, mit blauen Dekorationen.

Speziell.

Haupt-Floor

Echtschwarze Herren- und Damenstrümpfe, ganz nahtlos, mit weißen Füßen, 15c Werth, zu 8c
Weiße ungebügelte Hemden für Männer, 3-Ply Busen, ununterbrochene Facings, durchweg verstärkt, in allen Größen, werth 40c, speziell zu 25c
Echte Seal und Walroß Wrist Bags, mit innerer Kleingeld-Tasche, mit Seide gefüttert, Nickel- u. Gold-Trimmings, assortirte Facons, große und kleine Sorten, gute 50c-Werthe, für 25c
Marcus Ward's Old Style Band und Handspun Leinen-Papier, neue quadratische Form, 100 Bogen und 60 Kouverts, für 18c
Damen-Taschentücher, mit Spitzen besetzt, zerdrückt und etwas beschmutzt, reguläre 5c, 6c und 7c Werthe, Auswahl 2c
Kid-Handschuhe für Damen und Herren (ausgebessert und beschmutzt), Handschuhe, die für bis zu $1 verkauft wurden, zu 25c
Russische Crash Handtuchstoffe, 2,000 Yards der regulären 5c Qualität, Freitag, 6 Yds. auf einen Kunden, die Yard zu 2½c
Befranste türkischrothe Tischtücher, 2 Yards lang, gute 50c Werthe, für 25c
Mennen's Talcum Powder, speziell im Drug-Departement, zu 9c
25c Winter-Kappen für Knaben, 50c das Dutzend, um damit rasch aufzuräumen 5c
75 Stücke 38zöll. schwarzes und navyblaues Mohair, gute 49c Qualität, zu 19c
2,000 Yards weiße waschbare Habutai Seide, 27 und 36 Zoll breit, wird überall zu 50c die Yard verkauft — Freitag nur 29c

Zweiter Floor

$1 schwarze und weiße Percale Waists für Damen, Größen bis zu 38 — Freitag zu 19c
Mercerized Unterröcke für Damen, Umbrella-Facon, leichte dunkelrosa Ruffles, extra weit, werth $1.50, Freitag 75c
Ganzwollene Kniehosen für Knaben, hübsche Checks und Mischungen, speziell, Freitag, zu 19c
Flannelette-Kleider für Kinder, hübsche Streifen und Checks, mit Braid und Stickerei besetzt, Freitag zu 15c

Dritter Floor.

Partie von 1000 Rollen 1902 Tapeten, reguläre 4c und 5c Werthe 1c
Maler-Artikel, Winsor und Newton Oelfarben, in Tubes, per Tube zu 5c
Wandlampen, vollständig mit Bracket, Lampenglas, Brenner und Docht, fertig zum Gebrauch 10c
Diamond Splint Waschkörbe, etwas beschädigt beim Versandt, Familiengröße, reguläre 15c und 20c Werthe 3c
Stickerei-Seide, einzelne Schattirungen, echte Farben, werth 15c per Dutzend Stränge, Freitag, per Dutzend 5c

Vierter Floor.

Eßzimmerstühle, Box Sitz, gemacht aus solidem Eichenholz, Rohrsitz, ausgezeichnete $2 Werthe, für $1.15
Ruffled Swiß Muslin, für Gardinen, fancy farbige Spitzen-Kanten, 20c Qualität, per Yard 7c

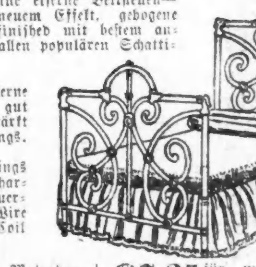
Schuh-Bargains für Alle
Unvergleichliche Werthe in Schuhen und Slippers
Spezieller Bargain-Tisch

Damen $3 Schuhe,
Damen $2 Slipers,
Damen $2 Oxfords,
Muster-Schuhe f. Männer,
Musterslippers f. Männer,
} 98c

75c Knaben- und Mädchen-Schuhe, hochfeine Muster, Werthe bis zu $1.50 — in Calf, Box Calf und Kid, jedes Paar garantirt als ganz solid und werth das Doppelte — zwei Partien, 98c und 75c.
24c für beste Qualität Gummischuhe für Damen.
29c für Kid Schuhe für Babies, zum Knöpfen und zum Schnüren.
48c für Damen- und Kinder-Schuhe, sowie Haus-Slippers für Damen, Muster und Odds und Ends von Fußbekleidungen, werth bis zu $3.00.

Eiserne Bettstellen und Matratzen
Geldersparender Verkauf morgen

$4.95 für hochfeine eiserne Bettstellen— in ganz neuem Effekt, gebogene Pfosten, finished mit bestem angebackenem Enamel, in allen populären Schattirungen.



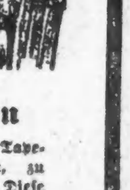
$2.95 für Angle eiserne Bett Spring, gut gemacht und schwer verstärkt mit schweren Coil Springs.
$1.95 für Bett Springs mit schwerem hartem Maple Frame, dauerhafter Stahl Woven Wire Top, in der Mitte mit Coil gestützt.
$3.95 für Gilt Edge Matratzen, bequem und gesundheitszuträglich tufted, mit bester weißer Watte gefüllt.
$7.25 für unsere „Special“ Haarmatratzen, überzogen mit bester Qual. Ticking, fein tufted, wiegen 40 Pfund.

Stickereien
Spitzen-Besatz

Applique Trimming Spitzen, feine Qualität Venise und Irish Point Spitzen-Galloons, in weiß und Ecru, auch Straight Bands, in den neuen theilbaren Appilque- und Medaillon-Effekten.
49c 39c 19c 7c
Torchon-Spitzen und Einsätze, breite, schmale und mittlere Sorten, mit dazu passenden Einsätzen, 5c bis 20c Qualitäten — Yard 5c und 2c
Stickereien und Flouncings — 5- bis 12-zöll. Cambric und Swiß Stickereien und Demi-Flouncings, Einsätze, 2 bis 3 Zoll breit, Yard, 15c, 9c und 5c
Neue bestickte Skirtings, 45 Zoll breit — 3 große Bargains für morgen — Yard, $1.25, 98c und 79c

Kabo Korsets
Speziell für morgen

$1.19 für Kabo-Korsets, gerade Front, schräger Schnitt, von extra schwerem Coutil gem., spezielle Partie f. morgen, $2.50 werth.



25c für hochfeine Korsets, Odds und Ends, bestehend aus W. B., R. & G., Thomsons und vielen anderen.

Fastentisch-Vorräthe
Stapel-Groceries unter dem Preis

48c für 10 Pfund feinen, granulirten Zucker.
8c Pfund für frisch geräucherte Finnan-Haddies.
25c Quart für Solid Meat Austern.
25c für 3 Pack. Beardsleys Shredded Codfish.
95c für 8 Pfd. Eimer spanische Makrelen.
$1.19 für 8 Pfund Eimer No. 1 Ufer-Makrelen.
21c für 5 Stücke Ivory Seife
93c für 8-Pfd. Eimer Columbia River Salz-Lachs.
49c für 8 Pfd.-Eimer runde Ufer-Häringe.
12c Pfd. f. fancy Halibut Steaks.
23c Qt. f. Gulf-Shrimp.
15c Pfd. f. fancy Santos-Kaffee, 7 Pfd. für $1.00.
35c Pfund für hochfeinen Java- und Mokka-Kaffee; 3 Pfund f. $1.00.
39c Pfd. f. fancy B. F. Japan Thee.
6c Packet für Prune Cereal

Neue Tapeten

Bestellungen zum Tapezieren angenommen, zu 10c die Rolle. Diese Offerte gilt nur während dieses Verkaufs.

Wir haben sämmtliche kleine Partien von unserm neulichen Einkauf ausgewählt u. in Zimmer-Partien eingetheilt, welche wir morgen offeriren zu 43c

10 Rollen für Wände,
6 Rollen für Decke,
18 Yds. Border,
} 43c